



ZWEI NULL EINS SECHS

JAHRESBERICHT 2016

DEUTSCHE
NATIONAL
BIBLIOTHEK

Jahresbericht 2016

Deutsche Nationalbibliothek
(Leipzig, Frankfurt am Main)
2017

Vertreten durch die Generaldirektorin
Dr. Elisabeth Niggemann (V.i.S.d.P.)

Koordination: Esther Frey
Fotos: Stephan Jockel
Texte: Ulrich Erler, Christian Sälzer,
Martin Schmitz-Kuhl
Übersetzung: Mark Hudson

Weitere Bildnachweise: Deutsche Nationalbibliothek (Seite 12,
Seite 24 Mitte); PUNCTUM, Alexander Schmidt (Seite 21 links,
Seite 22 links, Seite 23 links); PUNCTUM, Stefan Hoyer (Seite 21
Mitte); moondog studio, Giulia Daley (Seite 23 Mitte); moondog studio,
Anja Jahn (Seite 23 rechts); Fotolia, Extezy (Seite 44 links); Fotolia,
nerthuz (Seite 44 rechts); Fotolia, scusi (Seite 45)

Redaktion & Gestaltung: Agentur Schwarzburg GbR,
Lenastr. 72, 60318 Frankfurt am Main

Druck: Grafisches Centrum Cuno GmbH & Co. KG,
Gewerbering West 27, 39240 Calbe (Saale)

Diese Publikation ist auf alterungsbeständigem,
säurefreiem Papier im Sinne von ISO 9706 gedruckt.

Mai 2017, ISSN 1864-2640

Dieser Jahresbericht und weitere Informationen
über die Deutsche Nationalbibliothek sind erhältlich bei:

Deutsche Nationalbibliothek
Marketing und Kommunikation
Adickesallee 1
60322 Frankfurt am Main
E-Mail: b.fischer@dnb.de
www.dnb.de

Höhepunkte

Vorwort der Generaldirektorin **4** *Foreword of the Director General*
Jahreskalender **8**
Geschichte der Deutschen Bücherei **10** *History of the Deutsche Bücherei*
Zehn Jahre DNBG **14** *Ten years of the DNBG*
Ziele und Prioritäten **16** *Objectives and priorities*
Drei Fragen zum Strategischen Kompass **18**
Drei Fragen zur Flüchtlingshilfe **19**
Kulturelle Aktivitäten **20**
Herausragende Erwerbungen **24**

Berichte

Erwerbung und Erschließung **26** *Acquisitions and Cataloguing*
Benutzung und Bestandserhaltung **30** *User Services and Preservation*
Informationsinfrastruktur **34** *Information Infrastructure*
Zentralbereich Verwaltung **36** *Central Administration*
Strategische Prioritäten **38**

Zahlen + Fakten

Zahlen **44**
Antiquarische Erwerbungen **61**
Veranstaltungen **64**
Veröffentlichungen **69**
Projektarbeit **74**
Gremien und Organisation **78**

Gesellschaft für das Buch **88**

Zukunft gestalten – Vergangenheit verstehen

VORWORT DER GENERALDIREKTORIN

DR. ELISABETH NIGGEMANN



Zukunft zu gestalten ist die Motivation für alle strategischen Überlegungen der Deutschen Nationalbibliothek. Dabei spielten unsere „Strategischen Prioritäten“ sowie der „Strategische Kompass“ im vergangenen Jahren bei vielen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern eine besondere Rolle: Zum einen endete der erste Strategie-Zyklus 2013 bis 2016, der wichtige Impulse für die Weiterarbeit gegeben hat. Erfreulich viele Ziele wurden erreicht und haben die Deutsche Nationalbibliothek vorangebracht. Zum anderen wurde ein neuer Zyklus geplant. Dazu war es wichtig, die Erkenntnisse aus den ersten vier Jahren in die Diskussion und Formulierung der Ziele für den nächsten Strategie-Zyklus, der für die Zeit von 2017 bis 2020 gelten soll, einzubringen. Ein wesentlicher Baustein dafür war auch der Strategische Kompass, der ebenfalls 2016 veröffentlicht wurde. Mit dem Blick auf die aktuelle Situation und die zu erwartenden Veränderungen des Umfelds liefert er den fachlich-strategischen Rahmen für die Arbeit der Nationalbibliothek in den nächsten zehn Jahren.

Um Zukunft gestalten zu können, ist es wichtig, auch die Vergangenheit zu verstehen. Das Jahr 2016 bot uns vielfachen Anlass, über die Vergangenheit der Deutschen Nationalbibliothek nachzudenken. Zum einen wurde der Blick in die Geschichte durch zwei Forschungsprojekte bestimmt, über die Sie in diesem Jahresbericht lesen können, und in

denen viele Quellen zur Rolle der damaligen Deutschen Bücherei während des Nationalsozialismus beziehungsweise in der Zeit zwischen 1945 und 1989 wissenschaftlich aufgearbeitet wurden. Zum anderen war es die Tatsache, dass vor zehn Jahren das Gesetz über die Deutsche Nationalbibliothek (DNBG) vom Bundestag verabschiedet worden war. Neben der Namensänderung brachte es eine Erweiterung des Sammelauftrags mit sich. Denn mit diesem Gesetz fallen Medienwerke, die digital verbreitet werden – und damit grundsätzlich alle öffentlich erreichbaren Inhalte des „deutschen“ Webs – unter den Sammelauftrag. Seither stellt sich für die Deutsche Nationalbibliothek die Frage, wie sie diesen Teil des kulturellen Erbes angemessen bewahren, verzeichnen und dauerhaft zugänglich machen kann. Hier kann sie beachtliche Erfolge aufweisen: So werden E-Paper-Ausgaben der in Deutschland erscheinenden Zeitungen mittlerweile nahezu vollständig gesammelt, und E-Books haben nach unseren Schätzungen zu rund 80 Prozent Eingang in die Sammlung gefunden. Für andere Netzpublikationen aus dem Verlags- und Wissenschaftsbereich müssen die Sammelaktivitäten noch gesteigert werden. Deutlich größere Herausforderungen stellen die Netzpublikationen des WWW dar. Da die Grenzen zwischen Medienformen, Kommunikation und Publikation sowie öffentlichem und privatem Raum im Netz stärker als in der Welt der körperlichen Medienwerke verschwimmen, musste und muss sich die Deutsche Nationalbibliothek auch weiterhin damit beschäftigen, wie sie ihren Sammelauftrag angemessen erfüllen kann.

In Workshops und Gesprächen mit Expertinnen und Experten sucht die Deutsche Nationalbibliothek dafür nach Lösungen und hat auf Grundlage dieses Austauschs und ihrer eigenen praktischen Erfahrungen im Strategischen Kompass die Leitlinien für den Umgang mit diesem Sammlungsbe- reich formuliert. Sie setzt dabei auf eine Doppelstrategie, nämlich die Kombination von selektivem Harvesting bestimmter Websites auf der einen Seite und andererseits von flächendeckenden Crawls der Domain .de in bestimmten zeitlichen Abständen. So sorgt sie dafür, dass das digitale Kulturerbe in umfassenden und neutralen Schnappschüssen bewahrt wird. Dabei kooperieren wir mit anderen Einrichtungen und planen, diese Kooperationen künftig noch auszubauen.

Sie werden im Jahresbericht lesen können, dass die Deutsche Nationalbibliothek bis Ende 2016 rund 3,5 Millionen Netzpublikationen gesammelt hat, davon allein im vergangenen Jahr mehr als eine Million. Dieser Erfolg motiviert uns. Bei einem großen Wissenschaftsverlag liegen derzeit noch fünf Millionen Objekte zur Abholung durch die Deutsche Natio-

nalbibliothek bereit, bei weiteren Verlagen sind es mehr als zwei Millionen Objekte, und etwa sechs Millionen Objekte stehen über das Open-Access-Verzeichnis BASE bereit. Diese Zahlen machen deutlich, dass die Sammlungsaktivitäten deutlich gesteigert werden müssen. Weiterhin offen ist dabei die Frage, wie die Deutsche Nationalbibliothek sich der Veränderung von Produktion und Verbreitung von digitaler Musik, beispielsweise durch Streaming-Dienste, stellen soll. Auf jeden Fall streben wir im Jahr 2017 einen Zugang an digitalen Publikationen von mehr als zwei Millionen Objekten und einen Bestand von mehr als 5,7 Millionen an und gehen davon aus, dass dieser Bestand im Jahr 2018 durch einen

”

Das Jahr 2016
bot uns vielfachen
Anlass, über
die Geschichte
der Deutschen
Nationalbibliothek
nachzudenken.

“

erheblich gesteigerten Zugang mehr als verdoppelt werden wird. Im IT-Rahmenkonzept zum Haushalt 2018 hat die Deutsche Nationalbibliothek einen Blick bis in das Jahr 2021 gewagt: Demnach werden bis 2021 voraussichtlich 26 Millionen Netzpublikationen gesammelt werden – eine derart hohe Zahl von Netzpublikationen war bei der Novelle des DNBG nicht absehbar. Um dieses hochgesteckte Ziel erreichen zu können, werden die Importprozesse grundlegend neu gestaltet und ein System aufgebaut werden müssen, das an die Zahl der zu verarbeitenden Netzpublikationen angepasst ist. Das bedeutet, dass die Deutsche Nationalbibliothek die Verarbeitungsgeschwindigkeit deutlich erhöhen oder parallel arbeiten muss und dazu verstärkt automatische Verfahren einsetzen wird.

Vor dem Hintergrund der Sammelaktivitäten ergibt sich die Notwendigkeit, Zukunft auch für einen anderen wichtigen Aufgabenbereich zu gestalten, die Erschließung. Die Deutsche Nationalbibliothek arbeitet daran, die Rahmenbedingungen für die automatische Verarbeitung insgesamt zu verbessern, sowohl beim Sammeln und Archivieren, aber auch beim Erschließen. Im Vorwort zum letzten Jahresbericht habe ich an dieser Stelle beschrieben, dass es immer wichtiger wird, Verfahren zu entwickeln, die aus digital vorliegenden Publikationen Metadaten extrahieren, die wiederum für Maschinen und ihre Programme so gut interpretierbar sind, dass Nutzerinnen und Nutzer zufrieden sind. Es ist unser mittelfristiges Ziel, Artikel in Zeitschriften, Zeitungen oder Konferenzbänden und andere unselbstständige Teile von Publikationen wie einzelne Gedichte in Anthologien, Tracks auf Tonträgern oder einzelne Websites im World Wide Web automatisiert zu indexieren und damit auffindbar zu machen.

Gestaltungsmöglichkeiten in Hülle und Fülle! Ganz abgesehen von der Entscheidung, welche Publikationen auch weiterhin intellektuell erschlossen werden sollen, und für welche Werke es gute bis exzellente Metadaten der Verlage oder der Autorinnen und Autoren gibt, sodass keine Erschließung durch die Deutsche Nationalbibliothek mehr erfolgen muss. Oder der Frage, wie automatisch generierte Index-Einträge durch Abgleich mit Fachdatenbanken, digitalen Wörterbüchern und ähnlichen Quellen so weiterentwickelt werden können, dass qualitativ ausreichend gute GND-Normdaten entstehen. Letztes Jahr stand hier: „Dafür machen wir Projekte, vergeben Entwicklungsaufträge, führen Qualitätskontrollen durch und optimieren unsere Verfahren.“ Das gilt heute mehr denn je.

Ein Aufgabenbereich, bei dem die Deutsche Nationalbibliothek ihre Gestaltungsmöglichkeiten im Berichtsjahr intensiv genutzt hat, ist der der kulturellen Aktivitäten und Vermittlung: Lesen Sie über die Ausstellungen, Lesungen und anderen kulturellen Veranstaltungen. Und lassen Sie die Zahlen auf sich wirken, die wir wieder für den Zahlen- und Fakten-Teil ausgewählt haben.

Die Deutsche Nationalbibliothek erhofft sich auch für diesen Jahresbericht 2016 eine interessierte Leserschaft und wiederholt ihren Wunsch nach kreativen und starken Partnerschaften für die vielen Gestaltungsfelder und Themen, die sie sich in ihren Strategischen Prioritäten 2017–2020 vorgenommen hat.

Shaping the future – understanding the past

**FOREWORD
BY THE DIRECTOR GENERAL**

DR. ELISABETH NIGGEMANN

The motivating force behind all the strategic considerations of the German National Library is the desire to shape the future. Over the last few years our “Strategic Priorities” and “Strategic Compass” have played a special role for many employees. The first strategy cycle ran from 2013 to 2016 and its conclusion yielded important insights for further work. A gratifyingly large number of objectives were achieved which benefitted the development of the German National Library. A new cycle was also planned. Here it was important to incorporate the findings from the first four years into the discussion and formulation of the objectives for the next strategy cycle focusing on the period from 2017 to 2020. A fundamental component here, too, was the Strategic Compass, which was also published in 2016. Taking the current situation and the expected changes in the overall environment as its basis, this provides the technical and strategic framework for the work of the National Library over the next ten years.

In order to shape the future it is also important to have an understanding of the past. 2016 offered various opportunities for reflecting on the past of the German National Library. On the one hand, two research projects, which can be read about in this Annual Report, provided an insight into the Library’s history by academically analysing many sources on the role of the former Deutsche Bücherei during the Nazi period and between 1945 and 1989. On the other hand, 2016 was the tenth anniversary of the Law regarding the German National Library (DNBG) being passed in the Bundestag. This brought about the name change but also expanded the scope of the collection mandate by widening it to include digitally disseminated media works – in principle all the publicly accessible content of the “German” Web. Since then, the German National Library

has been faced with the question of how best to store this part of the cultural heritage, index it and grant access to it on a permanent basis. It has posted considerable successes in this regard. Nearly all e-paper editions of newspapers published in Germany are now being collected, and we estimate that around 80 per cent of all e-books are also being submitted to the collection. The collection activities need to be expanded yet further in order to include other online publications in the academic and publishing fields. WWW online publications present significantly greater challenges. The boundaries between media forms, communication, publication and between the public and private domain are more fluid on the Web than in the world of physical media works, meaning that the German National Library is constantly reappraising how best to fulfil its collection mandate.

The German National Library seeks solutions in workshops and discussions with experts and, based on this dialogue and its own practical experience, has formulated guidelines for handling this aspect of its collection activity in the Strategic Compass. The Library has adopted a dual strategy, combining the selective harvesting of certain sites on the one hand and extensive crawls of the .de domain at given time intervals on the other. In this way it ensures that comprehensive and neutral “snapshots” of the digital cultural heritage are preserved. We cooperate here with other institutions and are planning to expand such collaborative efforts in the future.

In the Annual Report you can read how the German National Library had collected a total of 3.5 million online publications by the end of 2016, with more than one million being added in the last year alone. This success represents a source of motivation for us. Five million objects are currently waiting on the server of a large scientific publisher to be collected by the German National Library, and there are a further two million objects on the servers of other publishers. In addition there are approximately six million objects available for collection via the open access BASE directory. These figures show clearly the need for significant expansion of the collection activities. A further question which must be answered is how the German National Library should deal with changes in the production and distribution of digital music, such as streaming services. In any case, our targets for 2017 are to provide access to more than two million digital publication objects and to reach a total of more than 5.7 million holdings. We are assuming that these holdings will more than double in 2018 as the result of a significant rise in the numbers of acquisitions. In its IT framework concept for 2018 the German National Library ventures predictions up until 2021. According to these, 26 million online publications are expected to be collected by then – although no such number of online publications was foreseen in the amendment of the DNBG. To achieve this ambitious goal, the import processes will have to be fundamentally redesigned and a system established which can cope with the volume of online publica-

tions to be processed. This means that the German National Library will have to significantly increase its processing speed or adopt parallel working while making greater use of automated processes.

The changes taking place in the collection activities are making it necessary to rethink the future development of another important task, namely of cataloguing. The German National Library is working on improving its overall framework conditions for automatic processing in the fields of collecting, archiving and cataloguing. In the preface to the last Annual Report I described the increasing importance of developing procedures for extracting meta-data from digital publications which can be interpreted sufficiently well by machines and their programs as to satisfy users. One of our medium-term objectives is the automated indexing of articles in magazines, journals or conference proceedings and other component parts of publications such as individual poems in anthologies, tracks on sound recordings or individual sites on the World Wide Web, thus rendering them findable.

There are so many possibilities here, including deciding which publications should continue to be intellectually catalogued, or identifying the works for which good to excellent quality metadata are already provided by the publishers or authors, thereby obviating the need for the German National Library to conduct cataloguing work on them. Or enhancing automatically generated index entries by checking them against databases, digital dictionaries and similar sources to generate GND authority data of sufficiently high quality. Last year we wrote: “We are actively involved in projects, awarding development contracts, carrying out quality checks and optimising our processes in order to achieve this.” This still applies – now more than ever.

An area in which the German National Library made intensive use of its possibilities in the year under review is cultural activities and presentation: read about the exhibitions, readings and other cultural events. And reflect upon the figures that we have selected for the facts and figures section.

The German National Library hopes that the 2016 Annual Report once again makes for interesting reading and reasserts its desire for creative and strong partnerships in meeting the objectives it has set itself in the many fields and topics identified in the 2017–2020 Strategic Priorities.

**Jahres-
kalender**
2016

Februar 18.

PAPIER-AUSSTELLUNG

Im Deutschen Buch- und Schriftmuseum der Deutschen Nationalbibliothek in Leipzig wird die Ausstellung „Bahnriß?! Papier | Kultur“ eröffnet (bis 2. Oktober 2016). ---> Seite 23

1.

August

DEUTSCHE FORSCHUNGSGEMEINSCHAFT

Die Generaldirektorin der Deutschen Nationalbibliothek Dr. Elisabeth Niggemann wird in den Senat der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) gewählt. Sie besetzt dort den neuen Senatsplatz „Wissenschaft und Gesellschaft“.

24.

WISSENSCHAFTSNACHT

Die Deutsche Nationalbibliothek nimmt mit verschiedenen Veranstaltungen an der 5. Leipziger Langen Nacht der Wissenschaften teil.

1.

September

STRATEGISCHER KOMPASS

Mit der Veröffentlichung „Deutsche Nationalbibliothek 2025: Strategischer Kompass“ legt die Deutsche Nationalbibliothek ihre Leitlinien für die nächsten zehn Jahre vor. ---> Seite 18

1.

2.

JUBILÄUM

Vor 100 Jahren wurde der Gründungsbau der ehemaligen „Deutschen Bücherei des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig“, die heutige Deutsche Nationalbibliothek, feierlich eingeweiht.

November

NUTZERBEFRAGUNG

Einen Monat lang können die Nutzerinnen und Nutzer an beiden Standorten über ihre Zufriedenheit mit den Räumlichkeiten, dem Personal, der Bereitstellung der Medien und weiteren Angeboten online oder auf dem Papier abstimmen.

14.

März

MEDIENGESCHICHTE

Zur Leipziger Buchmesse erscheint ein reich bebildeter Kurzführer zur Dauerausstellung des Deutschen Buch- und Schriftmuseums „Zeichen – Bücher – Netze: Von der Keilschrift zum Binärcode“.

12.

April

DIGITALES GEDÄCHTNIS

Die Deutsche Nationalbibliothek führt in loser Folge Experten-Workshops durch. Diesmal geht es um die Frage, was im digitalen Zeitalter zum Sammlungsauftrag gehören kann und sollte. --> Seite 14

7.

Juni

YOUTUBE-KANAL

Das Deutsche Musikarchiv in Leipzig geht mit „Schmonzetten, Schmä und Parodie“ online, einer Kollektion aus digitalisierten Aufnahmen von historischen Tonträgern mit dem „Schwerpunkt“ Kabarett, Satire und Parodie.

17.

Mai

BUCHVORSTELLUNG

Harald Welzer stellt in Frankfurt am Main sein Buch „Die smarte Diktatur. Der Angriff auf unsere Freiheit“ vor und plädiert für eine leidenschaftliche Auseinandersetzung mit den dringenden Themen unserer Zeit.

7.

RDA-STEUERUNGSGREMIUM

Eine Woche lang tagt in der Nationalbibliothek in Frankfurt am Main das Steuerungsgremium für den internationalen Erschließungsstandard RDA. Kurz zuvor hatten sich dort bereits Experten zum Satellite Meeting „Subject Cataloguing – Quo vadis?“ getroffen.

1.

Dezember

EXILPRESSE DIGITAL

Im Rahmen des DFG-Projekts „Exilpresse digital“ wurden ausgewählte Exilzeitungen und -zeitschriften digitalisiert, um sie dauerhaft nutzen zu können. Diese stehen nun wieder online weltweit zur Verfügung.

Wie war das damals?

*Die Geschichte der Deutschen Bücherei
in den Jahren 1933 bis 1945 und
1945 bis 1990 wurde ausgiebig
wissenschaftlich untersucht. In Kürze
erscheinen die Ergebnisse.*



EIN JUBILÄUM BIETET EINEN GUTEN ANLASS, SICH MIT DEM VERGANGENEN AUSEINANDERZUSETZEN.

So war es auch 2012, als sich die Gründung der Deutschen Nationalbibliothek das hundertste Mal jährte: Die Historie des Hauses wurde in Festreden gewürdigt, im vierteiligen Jubiläumsmagazin „Hundert“ beschrieben und mit einem rund zwölf Meter langen „Zeitstrahl“ zu den Jubiläumsfeierlichkeiten im Oktober visualisiert. Und doch zeigte sich bei all diesen eher feuilletonistischen Darstellungen der Geschichte des Hauses ein „lückenhaftes Bild“, wie es Michael Fernau, Direktor der Deutschen Nationalbibliothek in Leipzig, im Rückblick selbstkritisch beschreibt – und das sowohl in Bezug auf die NS-Zeit als auch auf die Zeit der sowjetischen Besatzung und der DDR. „In Interviews mit Zeitzeugen ergaben sich zudem überwiegend apologetische Darstellungen, die wir so einfach nicht stehen lassen wollten“, erklärt Fernau. Schnell war klar, dass dieses Thema nach einem externen, unbefangenen Blick und nach einer tiefergehenden, wissenschaftlichen Aufbereitung verlangte.

Aus diesem Grund wurden 2014 zwei Gutachten beauftragt. Der Historiker Dr. Sören Flachowsky vom Institut für Geschichtswissenschaft an der Humboldt-Universität zu Berlin sitzt seitdem an der Geschichte der Deutschen Bücherei in der Zeit des Nationalsozialismus 1933 bis 1945. Und Dr. Christian Rau vom Institut für Zeitgeschichte in Berlin erarbeitet die Geschichte der Deutschen Bücherei in den Folgejahren bis 1989/90, also in der Zeit der sowjetisch besetzten Zone (SBZ) und der Deutschen Demokratischen Republik (DDR). Beide haben mittlerweile ihre umfangreichen Archivrecherchen abgeschlossen und arbeiten im dritten Jahr ihrer Forschungsprojekte an der Verschriftlichung ihrer Studien. Einige Teilergebnisse wurden 2016 bereits in der hauseigenen Fachzeitschrift „Dialog mit Bibliotheken“ publiziert, die fertigen Texte werden für Mitte 2017 erwartet, die dann in Buchform und später im Internet veröffentlicht werden sollen.

Bis dahin ist jedoch noch viel zu tun, was nicht zuletzt an der „überwältigenden Materialfülle“ liegt, von der Flachowsky berichtet. Fast 70 Ordner mit Aktenkopien stapeln sich mittlerweile in seinem Büro, das Resultat von umfangreichen Recherchen in diversen Archiven und Bibliotheken. Zuletzt war er in den Archiven des Holocaust-Gedenkmuseums der Vereinigten Staaten in Washington unterwegs; auch weite Wege werden gegangen, um am Ende ein realistisches Bild von der Vergangenheit zeichnen zu können. Zudem erkannte der Historiker schnell, dass man die Geschichte des Hauses in der NS-Zeit nicht verstehen könne, wenn man nicht auch die Vorgeschichte genauer unter die Lupe nähme. „Viele Entwicklungen, die zwischen 1933 und 1945 stattge-

funden haben, sind ohne die Gründungsgeschichte und die Vorgänge in der Weimarer Republik nicht nachzuvollziehen“, erläutert Flachowsky. In diesem Zusammenhang weiß er auch von Kontinuitäten zu berichten, die sich in bestimmten Details ablesen lassen. So zum Beispiel beim Förderkreis der Bibliothek: Die „Freunde der Deutschen Bücherei“ bekamen jedes Jahr als Dankeschön eine exklusive Druckschrift überreicht, die nicht über den Buchhandel erhältlich war. Ihr Inhalt war dabei häufig „hochgradig politisch“, Flachowsky spricht von „Nazi-Prosa“. Aber das eben nicht erst nach 1933, sondern durchaus auch schon zuvor. „Die Deutsche Bücherei passt sich nach meinen Recherchen komplett in das Bild einer deutschen Wissenschaft ein, die nach dem tiefen Fall von 1918 sehr national und rechtskonservativ agierte.“

Auch die Vorstellung von einer „neutralen“ wissenschaftlichen Institution, die gegen ihren Willen politisch instrumentalisiert wurde und bei der die nationalsozialistischen „Impulse“ stets nur von außen kamen, möchte Flachowsky zurechtrücken. Dafür war die Deutsche Bücherei einfach zu schnell dabei, als es 1933 darum ging, eine nationalsozialistische Bibliografie ins Leben zu rufen oder eine NS-Ausstellung durchzuführen. Und wenn die Bibliotheksleitung tatsächlich ein Problem mit dem Sicherheitsdienst der SS gehabt hätte, der wenig später im Haus eine Zensur-Dependence einrichtete: Warum saßen dann genau diese SS-Leute bei Betriebsausflügen mit im Bus, wie Flachowsky bei seinen Aktenrecherchen herausfand? „Das macht man nicht, wenn man tatsächlich ein distanziertes Verhältnis pflegen will“, meint der Historiker.

Eines der dunkelsten Kapitel der Deutschen Bücherei ist vielleicht das „Erkundungsreferat“ des Propagandaministeriums von Joseph Goebbels, dessen Aufgabe es ab 1941 war, alle deutschsprachigen Neuerscheinungen zu überwachen, „staatsfeindliches Schrifttum“ zu erfassen und eine sogenannte „Judenbibliografie“ zu erstellen (siehe auch Sören Flachowsky „Der gelbe Stern in der Wissenschaft“ in Dialog mit Bibliotheken 2016/2). Mit ihrer bibliografischen Zuarbeit förderten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Deutschen Bücherei nach Ansicht von Flachowsky bis zuletzt die rassistisch grundierte Indizierungspraxis der Schrifttumsbehörden. Damit leisteten sie einen spezifischen Beitrag zu der angestrebten Homogenisierung der „deutschen Volksgemeinschaft“, die nicht nur auf eine Ausgrenzung der Juden aus dem Kulturleben, sondern auch auf die Beseitigung ihrer kulturellen Spuren, Äußerungen und Überlieferungen abzielte. Zwar sei kein direkter Zusammenhang zwischen ihren Arbeiten und der NS-Vernichtungspolitik nachzuweisen,



Die Deutsche Bücherei bei der Maifeier 1937: Heinrich Uhlendahl (1. Reihe, 2. v. r.) leitete die Bibliothek seit 1924 bis zu seinem Tod im Jahre 1954 und prägte sie in diesen 30 Jahren wie kein anderer.

so der Historiker, in den von ihm untersuchten Schriftwechseln zwischen dem Ministerium und der Deutschen Bücherei gebe es aber Hinweise auf Personen, die verfolgt, in die Emigration gedrängt oder gar ermordet worden seien.

Und damit zu Heinrich Uhlendahl, also jener Person, die seinerzeit innerhalb des Hauses die Verantwortung trug. Er leitete die Deutsche Bücherei seit 1924 bis zu seinem Tod im Jahre 1954 und prägte sie in diesen 30 Jahren wie kein anderer. Dies war indes nur mit einer „hohen Anpassungsleistung“ (Flachowsky) möglich – und mit einem gewissen Maß an Geschichtsverbrämung. Das Bild des unpolitischen Bibliothekars, der nur darauf bedacht war, seine Arbeit gut zu machen, lässt sich zumindest nach der Aktenlage nicht aufrechterhalten. Zwar fehlen in den Archiven manche Schriftwechsel aus dieser Zeit (Flachowsky spricht von einer „Säuberung“), klar ist jedoch, dass Uhlendahl als junger Mann in den Freikorps diente, dem Wehrverband Stahlhelm und dem Kampfverbund für deutsche Kultur angehörte sowie von 1934 bis 1938 als Mitglied der SA-Reserve geführt wurde. Von einer „deutschnationalen Grundhaltung und damit wohl auch einem latenten Antisemitismus“ müsse also ausgegangen werden, so Flachowsky.

An dieser Stelle kommt Dr. Christian Rau ins Spiel, dessen Auftrag es ja ist, die Geschichte der Deutschen Bücherei ab 1945 zu untersuchen. Die Frage an ihn ist: Warum entging Uhlendahl der Entnazifizierung, die in der Bücherei wie auch in anderen Bibliotheken und wissenschaftlichen Einrichtungen Ostdeutschlands ja durchaus stattfand? Warum musste zum Beispiel der stellvertretende Generaldirektor ge-

hen (siehe auch Christian Rau „Die Deutsche Bücherei und der Fall Carl Diesch“ in *Dialog mit Bibliotheken* 2016/2), nicht aber der oberste Chef? Es habe diverse (erfolglose) Versuche gegeben, Uhlendahl abzusetzen, berichtet Rau. Genauso wie es andere (eher erfolgreiche) Versuche gab, seine Macht zu beschränken. Letztlich hätte er sich aber auf seiner Position halten können, weil er als anerkannte bibliothekarische Koryphäe für die Bücherei zu wichtig schien. Das lag einerseits daran, dass das Bibliothekswesen in der DDR – trotz der Idee einer sozialistischen Bibliothek – unter dem Strich sehr wertkonservativ und traditionell gewesen war, andererseits lag es aber wohl auch an der „Konkurrenz“, die in Frankfurt am Main mit der Deutschen Bibliothek heranwuchs: Uhlendahl war ein entschiedener Gegner der Idee, ein westdeutsches Pendant zur Deutschen Bücherei aufzubauen und lag damit natürlich voll auf Parteilinie. Das heißt, er war nützlich auf seinem Posten, und bevor man ihn vielleicht sogar Richtung Frankfurt verloren hätte, durfte er bleiben. „Er war ja auch so etwas wie die personifizierte Deutsche Bücherei“, erläutert Rau. Und deshalb intervenierten SED und Stasi zwar gegen Uhlendahl, duldeten aber seine Weiterbeschäftigung und nach seinem Tod sogar dessen Glorifizierung. „Zum 50. Jubiläum der Bücherei war ein Besuch des Grabs von Uhlendahl ein offizieller Programmpunkt.“

All dies heißt freilich nicht, dass die neuen Machthaber Uhlendahl und seinen Nachfolgern völlig freie Hand gelassen hätten. Schon im Juli 1945 erklärte die sowjetische Besatzungsmacht die Deutsche Bücherei zum „Zentrum der geistigen Erneuerung Deutschlands“. Um dies zu gewährleisten, mussten nicht nur bestimmte Personen ihren Posten räu-

men, andere Personen rückten auch entsprechend nach. Besonders interessant für die weitere Geschichte der Deutschen Bücherei ist dabei die Personalie Helmut Röttsch. Dieser war zwar kein Bibliothekar, dafür aber ein zuverlässiger Parteikader. Und als solcher wurde er 1950 als Verwaltungs- und Personalleiter der Bücherei eingesetzt, um dort Einfluss auf die politische Disziplinierung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu nehmen. Von 1953 bis 1955 stand er den für die Literaturpropaganda wichtigen Lesesälen vor, bevor er 1956 in die Beschaffung wechselte. 1959 wurde Röttsch stellvertretender Hauptdirektor, um dann zwei Jahre später – nicht zuletzt dank der Unterstützung der Stasi – ganz an die Spitze der Deutschen Bücherei vorzurücken. Ein Amt, das er bis zur Wiedervereinigung im Jahre 1990 innehatte.

Irritierend im Lebenslauf von Helmut Röttsch: seine bis 2012 geleugnete eigene Stasitätigkeit. Bereits in den frühen 1950er-Jahren berichtete er an die Staatssicherheit, etwa als er Uhlendahl, mit dem er große Konflikte hatte, denunzierte und loszuwerden versuchte. Ab 1955 wurde er dann „richtig“ inoffizieller Mitarbeiter der Staatssicherheit (IM), interessant für die Auslandsspionage. Letzteres klingt indes mehr nach James Bond als es sollte. Im Grunde genommen war er, berichtet Rau, „nur“ dafür zuständig, über seine Auslandsaufenthalte im Westen, zum Beispiel seine Besuche auf der Frankfurter Buchmesse, Berichte anzufertigen. Das heißt, die Stasi wollte von ihm Hinweise, welcher westdeutsche Verleger unter Umständen für eine eigene IM-Tätigkeit zur Verfügung stünde.

Dennoch wäre es falsch, die berufliche Laufbahn von Helmut Röttsch auf diesen Aspekt zu reduzieren. Denn Röttsch konnte sich nur solange auf dem Posten halten, weil er sich im Laufe der Zeit Fachkompetenz aneignen und eigenes Renommee erarbeiten konnte. Auch gelang es ihm, dafür zu sorgen, dass sich die für ostdeutsche Bibliotheken obligatorische Literaturpropaganda ebenso wie die Aussonderung von politisch unerwünschten Büchern in Grenzen hielt, die Deutsche Bücherei ein hohes Maß an Eigenständigkeit genoss und verhältnismäßig liberal agieren konnte. Dies alles jedoch nicht, so ist Rau überzeugt, gegen den Willen der Partei, wie es in der Nachwendzeit gerne kolportiert wurde, sondern eher sogar auf deren Wunsch. Nach Ansicht von Rau hat dies vor allem zwei Gründe. Zum einen wollte man in der Konkurrenz gegenüber der Deutschen Bibliothek in Frankfurt am Main nicht den Kürzeren ziehen. Wenn man jedoch die Deutsche Bücherei in Leipzig ideologisch umgekrempelt und in ihrem Sammlungs- und Handlungsspielraum begrenzt hätte, wäre der Schuss vielleicht nach hinten losgegangen. Denn dann hätte sie ihre Aufgabe nicht mehr

erfüllen können und wäre am Ende als Verlierer vom Platz gegangen. Zum zweiten wollte man westdeutschen Verlegern und Verlegerinnen ein möglichst positives Bild der DDR vermitteln, um weiterhin auch deren Gratislieferungen zu erhalten. Die Deutsche Bücherei war schlicht und einfach wissenschaftspolitisch viel zu wichtig für die DDR, als dass man ihre Fortführung in der bestehenden Form hätte riskieren wollen. Schließlich wurden ihr rund 80 Prozent der westdeutschen Publikationen und eine Vielzahl deutschsprachiger Veröffentlichungen aus der Schweiz und Österreich kostenlos überlassen. „Gerade in Betracht der wirtschaftlichen Probleme des Landes war das eine enorme Wissensressource, die da bereit stand“, so Rau. Und die Bücherei in Leipzig war die einzige Bibliothek des Landes, die all diese Bücher hatte.

Apropos Bücher im Bestand: Wenn bald, mehr als 25 Jahre nach der Wiedervereinigung, diese beiden langen, teilweise auch düsteren Zeitabschnitte wissenschaftlich aufbereitet sind, schließt sich endlich eine Lücke in der Geschichtsschreibung des Hauses. Und natürlich werden auch diese beiden Arbeiten bald in der Deutschen Nationalbibliothek stehen, je ein Exemplar in den Archiven in Frankfurt am Main und Leipzig. Aber mit Sicherheit gehen auch zwei weitere Exemplare direkt in das Büro des heutigen Direktors in Leipzig. „Ich bin schon ganz begierig, die beiden Studien lesen zu können“, freut sich Michael Fernau.

The German National Library commissioned two reports in 2014. The historian Dr. Sören Flachowsky of the Department of History at the Humboldt-Universität zu Berlin was tasked with examining the history of the Deutsche Bücherei in the period of National Socialism 1933–1945. And Dr. Christian Rau from the Institute of Contemporary History in Berlin was commissioned to compile the history of the Deutsche Bücherei in the subsequent years up to 1989/90, i.e. in the time of the Soviet Occupation Zone and the German Democratic Republic (GDR). Both have now completed their extensive archival research and are currently in the third year of their research projects, writing up the results of their studies. Some partial results were published in advance in the Library's specialist magazine "Dialog mit Bibliotheken" in 2016. The final version is expected in mid-2017, which will first be published in book form and later posted on the Internet. One of the main focuses of the research lies on the two long-time directors Heinrich Uhlendahl and Helmut Röttsch and the role they played in implementing the policies of those in power. More than 25 years after reunification, these two long and in part dark periods of history have now been subjected to academic scrutiny, thus filling a gap in the recorded history of the Library.

Bilanz nach zehn Jahren

*Das Gesetz über die Deutsche Nationalbibliothek wurde 2006 verabschiedet.
Der erweiterte Sammelauftrag bleibt
eine Herausforderung.*

Handakten AL Z

Gesetz über die
Deutsche Nationalbibliothek

Band 6

Entwürfe Sept. 2004 – Mai 2005

Versionen 8.3 – 10.0

Ressortabstimmung,

Verhandlung,

Kabinettsvorlage,

Regierungsentwurf

Handakten AL Z

Gesetz über die
Deutsche Nationalbibliothek

Band 7

Entwürfe Mai 2005 – April 2006

Versionen 10.0 – 11.0

Bundesrat, 1. Durchgang

Thema Diskontinuität

Thema Nationalbibliothek

Bundestag, Lesungen

und Gesetzesbeschluss

mit Material und
Stellungnahmen

Handakten AL Z

Gesetz über
die Deutsche
Nationalbibliothek

Band 8

Mai/Juni 2006

Vers. 11.1 + 12.1

Englische

Übersetzung

Bundesrat,

2. Durchgang

BGBL 2006 I 133

v. 28.06.2006

Nachbereitung

Änderungsbedarf

Archiv-CD-ROM

Vg. geschlossen

28.06.2006

ALS AM 29. JUNI 2006 DAS „GESETZ ÜBER DIE DEUTSCHE NATIONALBIBLIOTHEK“ (DNBG) in Kraft trat, steckten die entscheidenden Änderungen in zwei Worten: „National“ und „Medien“. Die eine Neuerung, die Umbenennung Der Deutschen Bibliothek zur Deutschen Nationalbibliothek, schloss den Prozess der Vereinigung zu einer Institution an mehreren Standorten ab und war – trotz politischer Kontroversen im Vorfeld – schnell vollzogen. Die andere Neuerung hingegen wies in die Zukunft, und der Vollzug ist auch mehr als zehn Jahre immer noch ein Prozess. Das DNBG verpflichtet die Bibliothek, statt wie bisher Druckwerke fortan Medienwerke und damit auch „unkörperliche Darstellungen in öffentlichen Netzen“ zu sammeln, zu archivieren, zu bewahren und verfügbar zu machen. Angesichts der digitalen Realitäten, bei denen immer mehr Teile des geistigen Erbes nicht nur auch, sondern ausschließlich im Netz erscheinen, war diese Erweiterung ein notwendiger Schritt. Und gleichzeitig ist es ein gewaltiger Auftrag.

Was genau ist eine Netzpublikation im Sinne des Sammelauftrages? Wie gelangen die Daten ins Archiv? Wie lassen sie sich sichern, erschließen und zugänglich machen – heute und in Zukunft? Die Deutsche Nationalbibliothek hat sich den Herausforderungen gestellt, die nichts weniger bedeuten, als die bibliografische und bibliothekarische Praxis für das 21. Jahrhundert neu zu entwickeln. Denn die über Jahrzehnte entwickelten Verfahren bei Druckwerken lassen sich nur bedingt auf digitale Werke übertragen. Hinzu kommt, dass das Internet eine ungeahnte Dynamik entfaltet hat und längst mehr ist als eine zweite Ebene des traditionellen Publikationsfeldes. Sein Wachstum übertrifft alle Prognosen und es kreiert beständig neue Formate, bei denen die Grenzen zwischen Kommunikation und Publikation, zwischen Öffentlichem und Privatem verschwimmen. Soziale Medien etwa hatte 2006 noch niemand im Blick.

Statt – wie es Spiegel Online 2008 schlagzeilenträchtig formulierte – „das deutsche Internet zu kopieren“, hat die Bibliothek frühzeitig ihren Anspruch darauf fokussiert, ein Bild der Zeit einzufangen. Indem sie Prioritäten setzte, hat sie entgegen ihrer 100-jährigen Tradition in ihrer Sammeltätigkeit qualitative Gewichtungen vorgenommen. So hat sie den Schwerpunkt zunächst auf Publikationsformen gelegt, die Druckwerke am ähnlichsten sind. Längst übermitteln Verlage, Universitätsbibliotheken und andere Institutionen digitale Hochschulschriften, E-Books und E-Paper vollautomatisiert – mit dem Ergebnis, dass die Bibliothek einen beachtlichen Abdeckungsgrad erreicht. Deutlich geringer ist dieser bei E-Journals, Musikalien und dem gesamten digitalen Musikangebot. Ganz ausgeklammert sind bis heute Fo-

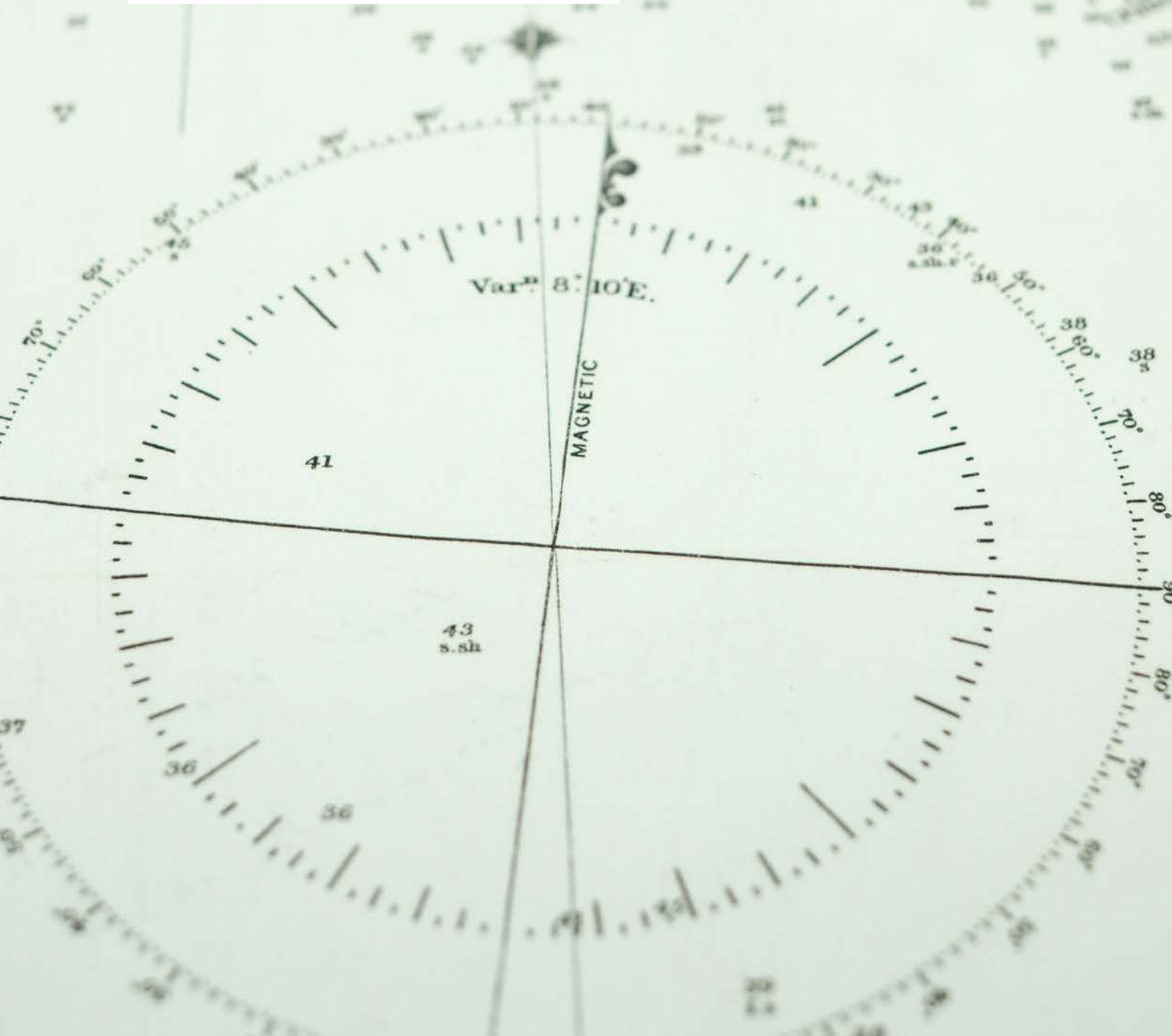
ren, Blogs und Soziale Medien. Komplex ist auch das Archivieren von Websites. Immerhin: Seit 2012 sammelt die Bibliothek regelmäßig mehr als 1.200 Websites von eindeutig öffentlichem Interesse, etwa von Ministerien, Verbänden, Parteien oder Kultureinrichtungen. Darüber hinaus hat sie ereignisbezogene Crawls durchgeführt. Hierbei gewinnt sie neben Daten vor allem Erfahrung – über Aufwände, Voraussetzungen und letztlich die Machbarkeit des digitalen Archivierens.

Zu den inhaltlichen und technischen Herausforderungen kommen rechtliche hinzu. Denn der erweiterte Auftrag stellt in vielerlei Hinsicht Fragen an das deutsche Urheberrecht. Einer von vielen Aspekten: Durch die auch für die Langzeitarchivierung notwendige Speicherung eines Medienwerkes in neuen Formaten werden Änderungen am Original vorgenommen und Kopien erzeugt – Eingriffe, die sich auf urheberrechtlich unsicherem Grund bewegen. Gleichwohl sind die Fortschritte bemerkenswert: Allein von 2012 bis Ende 2016 hat die Deutsche Nationalbibliothek ihren Bestand digitaler Medienwerke auf 3,45 Millionen vervierfacht. Die Expertise im Haus ist inzwischen hoch, viele Geschäftsgänge und Workflows sind erprobt. Damit die Bibliothek auf diesem Weg voranschreiten kann, ist sie über die Bereitstellung personeller und finanzieller Ressourcen hinaus auf Unterstützung angewiesen. Zentral ist eine Klärung der urheberrechtlichen Fragen. Unerlässlich ist auch die enge Kooperation mit anderen nationalen wie internationalen Gedächtnisorganisationen. Und es braucht – auch zehn Jahre nach der Gesetzesänderung – weiterhin Zeit. Klar ist aber: Wenn sich nicht die Deutsche Nationalbibliothek als zentrale Instanz in einem öffentlichen Verbund mit Nachdruck um ein digitales Gedächtnis des Landes kümmert, werden künftige Generationen nur auf jenes Erbe zugreifen können, das vorrangig Privatpersonen oder Konzerne verwalten.

The “Law regarding the German National Library” (DNBG), which came into force on 29 June 2006, contained two key innovations. Firstly, the change of the name from Die Deutsche Bibliothek to the German National Library (Deutsche Nationalbibliothek) concluded the process of unification to create a single multisite institution. This aspect was completed quickly. Ten years later the second innovation still represents a major challenge: the Law obliges the Library to collect, archive, preserve and provide access not only to printed works as in the past, but also to media works, i.e. including online publications. The German National Library has made great progress in fulfilling this task. By the end of 2016, it had increased its digital media holdings to 3.45 million units. The Library relies on the provision of human and financial resources in order to continue this work. Further key areas of activity include the clarification of copyright issues and close cooperation with other national and international memory institutions.

Prioritäten setzen

Nach den positiven Erfahrungen mit den Strategischen Prioritäten 2013-2016 startet nun der zweite Zyklus. Er richtet den Blick bis ins Jahr 2020.



MIT DEN STRATEGISCHEN PRIORITÄTEN 2013–2016

hat die Deutsche Nationalbibliothek erstmals seit ihrem Bestehen Ziele und Prioritäten für die Schwerpunkte ihrer Arbeit schriftlich festgelegt. Die Erarbeitung dieser ersten Strategischen Prioritäten war ein wichtiger Schritt, um den notwendigen Anpassungsprozess an die Digitalisierung der Medienwelt voranzutreiben. Mit der Definition von mess- und überprüfbaren Zielen sollten die vielfältigen Aufgaben und deren Bearbeitung auf strukturierte Weise angegangen werden. Nach Abschluss des ersten Zyklus' konnte die Deutsche Nationalbibliothek Bilanz ziehen. Dabei zeigte sich, dass sie vieles erreicht hat: Die Verfahren zur Sammlung digitaler Inhalte konnten optimiert und ausgebaut werden, und die Bestände sind durch die erfolgreichen Aktivitäten im Bereich der Digitalisierung und Kataloganreicherung heute besser zugänglich und nutzbar. Neben den bibliotheksfachlichen Aufgaben schärfte die Deutsche Nationalbibliothek durch ihr virtuelles und lokales Ausstellungs- und Veranstaltungsprogramm auch ihr Profil als kulturelles Zentrum. Und die Beteiligung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern an der Diskussion von Zielen und anderen Grundsatzfragen sowie der bereichsübergreifende Informationsaustausch wurden deutlich verbessert.

Dennoch konnten nicht alle Ziele erreicht werden. So mussten beispielsweise alle Ziele, in denen eine Vollständigkeit bei der Erwerbung und Sammlung angestrebt wurde, ausgesetzt werden. Angesichts der Komplexität der Aufgaben, begrenzter Ressourcen und zum Teil schwieriger Rahmenbedingungen – Stichwort Urheberrecht – waren manche Ziele zu hochgesteckt, andere konzeptionell zu wenig unterfüttert und fachlich abgestimmt. „Der Versuch, strategische Ziele auf messbare Jahresziele für einen Zeitraum von immerhin vier Jahren herunterzubrechen, war im Nachhinein zu ambitioniert“, blickt Jürgen Kett, Referent Strategie im Leitungsstab, zurück. „Hinzu kommt, dass der rote Faden noch nicht so deutlich erkennbar war, wie wir uns das gewünscht hätten.“ Doch aus diesen Erfahrungen lässt sich lernen und die Strategischen Prioritäten werden fortgeschrieben. Das beginnt schon bei der Erarbeitung und Formulierung des zweiten Zyklus', die Strategischen Prioritäten 2017–2020: Anders als bei der Premiere waren dieses Mal über das Strategische Leitungsteam hinaus die Fachbereiche stärker an der Erstellung beteiligt. Eine andere Neuerung besteht darin, dass der „Zielerreichungsprozess“ um die Stufen „Roadmap“, „Umsetzung“ und „Monitoring“ erweitert worden ist. Das soll helfen, den Weg zum Erreichen der Ziele besser zu begleiten. Der wohl größte Unterschied besteht aber darin, dass der kurz- und mittelfristige Arbeitsplan jetzt in eine übergeordnete Strategieplanung eingebunden ist.

Diese ist in der 2016 erschienenen Publikation „Deutsche Nationalbibliothek 2025. Strategischer Kompass“ niedergelegt, in der die Entwicklung in den nächsten zehn Jahren beschrieben wird. Mit diesem Kompass wurde ein Rahmen geschaffen, der dem Handeln im Hier und Jetzt mehr Orientierung gibt und die Zusammenhänge verdeutlicht. Jürgen Kett benennt die Schwerpunkte der kommenden vier Jahre so: Der Sammelauftrag im Bereich der Webarchivierung soll geklärt und dadurch besser durchgeführt werden können. Im Bereich der Erschließung sollen neue Möglichkeiten der Datenanalyse wie „Machine Learning“, „Data Mining“ und „Semantic-Web-Technologie“ genutzt werden. Außerdem sollen die Vermittlungsangebote ausgebaut und die Nutzerorientierung in allen Bereichen konsequent vorangetrieben werden. Hinzu kommt die Stärkung der Kooperationen – intern wie extern.

Die neuen Strategischen Prioritäten 2017–2020 füllen diesen Rahmen mit verbindlichen Zielen und Maßnahmen. Dabei kommt dem Themenfeld „Fördern & Ermöglichen“ eine besondere Stellung zu. „Es stellt die Basis zum Erreichen der Ziele aus den anderen Bereichen dar“, erklärt Jürgen Kett. „Wir zeigen darin auf, wie die Kolleginnen und Kollegen bei der Erfüllung der fachlichen Aufgaben und Erreichung der Ziele gefördert und unterstützt werden sollen und damit auch die richtigen Schwerpunkte setzen können.“ Das schließt personelle, organisatorische und infrastrukturelle Maßnahmen ein, die vor allem auf eines zielen: eine Kultur der Innovationen, die aus guten Ideen eine gute Praxis werden lässt. Denn Ziele und Prioritäten mögen noch so wohlüberlegt sein; umgesetzt, vorangebracht und gelebt werden sie von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Der nächste Zyklus kann beginnen.

The German National Library laid down its objectives and priorities in writing for the first time in its Strategic Priorities 2013–2016. At the end of these four years it emerged that it had achieved many, but not all, of its objectives. As a means of optimising the process for the Strategic Priorities 2017–2020, it was decided to make use of the experience gained from the first cycle. Above all, however, this medium-term work plan coheres with the strategic planning for the Strategic compass 2025. The topic of “Encourage & Enable” has been accorded special significance in the new Strategic Priorities: it represents the basis for achieving the objectives in the other domains and indicates how the staff are to be encouraged and supported in meeting them.

„Verbindliche Ziele wurden gemeinsam entwickelt“

Die Deutsche Nationalbibliothek hat ihre Leitlinien im Strategischen Kompass 2025 festgehalten: Eine Navigationshilfe bei der Anpassung an die Entwicklungen der Medien- und Publikationsformen, wie Jürgen Kett, Referent Strategie des Leitungsstabs, erklärt.



Was machte den Strategischen Kompass 2025 notwendig und wie hängt er mit den Strategischen Prioritäten zusammen?

Die Digitalisierung stellt die Deutsche Nationalbibliothek vor ganz neue Aufgaben. Für deren Ausführung braucht es Orientierung – im Großen und im Kleinen. Während die Strategischen Prioritäten eher operativ angelegt sind und jeweils einen Zeitraum von vier Jahren in den Fokus nehmen, betrachtet der Kompass zehn Jahre. Dabei geht es um eine Vision und Überlegungen zu möglichen zukünftigen Entwicklungen, aber auch um die Agenda, die hinter den mittelfristigen Zielen steckt. Genauso wichtig wie das Endprodukt selbst war dabei der Prozess der Erstellung. Denn im Unterschied zur ersten Ausgabe der Strategischen Prioritäten waren bei der Erarbeitung alle Fachbereiche intensiv mit eingebunden. Man kann also sagen: Der Weg war das Ziel.

Welche interne und externe Akzeptanz hat der Kompass?

Natürlich erzeugen Änderungsprozesse häufig auch Unbehagen. Aber durch die Einbeziehung der Kolleginnen und Kollegen scheint mir die Akzeptanz im Haus recht gut zu sein. Die Ziele wurden gemeinsam entwickelt und werden gemeinsam getragen. Wobei wir darauf geachtet haben, dass wir uns kein unflexibles Korsett anlegen. Der Kompass ist keine starre Festschreibung, und alle Beteiligten bleiben im fortwährenden Dialog. Gleichzeitig haben wir auf Verbindlichkeit geachtet – die vereinbarten Meilensteine sind nicht ohne weiteres veränderbar. Extern war es wichtig, aufzuzeigen, vor welchen Herausforderungen wir stehen. Das ist ja für Außenstehende im Detail nicht auf Anhieb zu erkennen. Außerdem zeigen wir die notwendige Balance von prinzipiell Gewolltem und finanziell Möglichem auf.

Gibt es ein Themenfeld im Kompass, das Sie besonders herausheben wollen? Und wie stellt sich der Umsetzungsprozess dar?

Die Organisation von Zusammenarbeit ist ein Teil unseres Auftrags, der weiter an Bedeutung gewinnen wird. Das betonen wir im Kompass mit dem Kapitel „Integrieren & Organisieren“. Im Hinblick auf die gewaltigen digitalen Herausforderungen sind Insellösungen sinnlos. Um unsere Ziele zu erreichen, werden wir mit anderen konzeptionell und technologisch führenden Institutionen Kooperationen eingehen. Für den Umsetzungsprozess haben wir mittelfristige Ziele abgeleitet und in den Strategischen Prioritäten 2017–2020 dokumentiert. Die Wegbeschreibung erfolgt über eine interne Roadmap, deren Angaben für die nächsten zwölf Monate verbindlich sind. Damit wir Probleme frühzeitig erkennen und auf veränderte Rahmenbedingungen reagieren können, fragen wir den Fortschritt der Vorhaben in halbjährigen Schritten über ein Monitoring ab.

„Alle feierten zusammen ein ausgelassenes Fest“

Um kulturelle Teilhabe von Geflüchteten zu unterstützen, bildete sich in der Deutschen Nationalbibliothek in Leipzig ein Flüchtlingshilfe-Team. Diesem gehört auch Ulrike Merrem an, Museumspädagogin im Deutschen Buch- und Schriftmuseum.

Sie engagieren sich zusammen mit Kolleginnen und Kollegen der Deutschen Nationalbibliothek in der Flüchtlingshilfe. Wie kam es dazu?

Als im Dezember 2015 auf dem Deutschen Platz – in direkter Nachbarschaft zur Deutschen Nationalbibliothek – knapp 500 Geflüchtete aus unterschiedlichen Herkunftsländern in Zelten untergebracht wurden, war für jeden erkennbar, welche Herausforderungen sich daraus ergeben. Einige aus dem Haus haben sich dann dazu entschlossen, die Geflüchteten mit ihren speziellen Kompetenzen zu unterstützen. Daraus ist eine Flüchtlingshilfegruppe aus etwa 30 Personen entstanden, die in verschiedenen, mit dem Leipziger Flüchtlingsrat abgestimmten Bereichen aktiv wurde: Während im „Museum zum Mitmachen“ Flüchtlingskinder zur kreativen Arbeit mit Papier, Schrift und Druck eingeladen werden, erhalten Akademikerinnen und Akademiker kostenlose Benutzerkarten und in Kooperation mit dem Netzwerk „Chance for Science“ Hilfestellungen bei Studium und Arbeitssuche. Darüber hinaus unterstützen wir Geflüchtete beim Spracherwerb und der Alltagskommunikation.

Mit welchen Herausforderungen hatte Sie es im letzten Jahr zu tun?

Anfangs mussten wir teilweise improvisieren. Beispielsweise, als ein 30-Personen-Raum von 80 Leuten genutzt werden sollte. Inzwischen hat sich aber alles eingespielt. Wir sind erfahrener und haben gute Kooperationspartner, wie die Johanner. Natürlich muss auch jeder Helfer seine eigentliche Arbeit im Haus bewältigen. Hier hat uns die Generaldirektion von Anfang an unterstützt, indem alle Interessierten zwei Stunden pro Woche für die Flüchtlingsarbeit freigestellt werden.

Welche persönlichen Erfahrungen haben Sie bei der Flüchtlingsarbeit gemacht?



Zum einen finde ich es beachtlich, was unsere hierarchie- und fachübergreifende Gruppe auf die Beine gestellt hat. Dabei war ich überrascht, wie souverän einige Kolleginnen und Kollegen im Umgang mit Kindern aus ganz anderen Kulturkreisen waren. Beeindruckt hat mich auch, wie schwierige Situationen im Empfang und Lesesaal mit Umsicht, freundlichem Verständnis und dem notwendigen Durchsetzungsvermögen gelöst wurden. Zum anderen haben mich die Geflüchteten selbst begeistert: So haben mich zwei Flüchtlingsmädchen, die vor einem Jahr an unseren Kreativkursen teilgenommen haben, bei einem Wiedersehen ganz herzlich umarmt und in flüssigem Deutsch von ihrer positiven Entwicklung erzählt. Ein Highlight war für mich die Museumsnacht, bei der es auch Live-Musik gab: Die Geflüchteten in der Nachbarschaft hörten das und kamen nach und nach zu uns herüber – darunter auch Kinder in Schlafanzügen. Schließlich tanzten alle zur Musik und feierten zusammen ein ausgelassenes Fest.

Kulturelle Aktivitäten

Die Deutsche Nationalbibliothek als Ort, Veranstalterin oder Partnerin zahlreicher kultureller Aktivitäten. Eine Auswahl.



WORTCOLLAGEN. Zum Abschluss des Frankfurter Literaturfestivals literatur-Turm 2016, das dieses Mal unter dem Motto „Der entgrenzte Text“ stand, stellte Herta Müller am 11. Juni in der Deutschen Nationalbibliothek im Gespräch mit Ernest Wichner, dem Leiter des Berliner Literaturhauses, einige ihrer Gedichte vor. „Ich sammle Wörter, um Texte zu machen. Ich schneide sie mir aus Prospekten aus, um Material zu haben für diese Texte“, erklärte die Literaturnobelpreisträgerin das Verfahren für ihre Wortcollagen. Herta Müller wuchs in Rumänien auf und emigrierte 1987 in die Bundesrepublik. Ihr umfangreiches Werk umfasst neben Romanen, Erzählungen und Lyrik auch essayistische Arbeiten. Eine Veranstaltung des Kulturamts Frankfurt am Main in Kooperation mit der Deutschen Nationalbibliothek.



PREISFREIE MÄRKTE. Angebot und Nachfrage regeln den Markt. Abgebildet wird dieses Verhältnis meist über den Preis. Doch es gibt auch Märkte, die sich statt über Preise, über den Abgleich von Interessen regeln. Man denke nur an die Partnerwahl oder das Zusammenkommen von Arbeitgeber und Mitarbeiter. Der Nobelpreisträger für Wirtschaftswissenschaften Dr. Alvin Roth geht in seinem Buch „Wer kriegt was und warum?“ der Frage nach, wie diese preisfreien Märkte funktionieren und wie sich die Wünsche zur Zufriedenheit aller optimal verbinden. Am 11. März 2016 stellte Malte Lehming vom Tagesspiegel zusammen mit dem Autor, der an der Stanford University lehrt und Experte für Spieltheorie ist, das Buch in der Deutschen Nationalbibliothek in Frankfurt am Main vor. Die Veranstaltung entstand aus einer Kooperation mit dem Siedler Verlag, dem US-Generalkonsulat Frankfurt, der Goethe-Universität Frankfurt und der Hessischen Landeszentrale für politische Bildung.



MEDIUM FLUGBLATT. Kurz vor dem Reformationsjahr 2017 eröffnete das Deutsche Buch- und Schriftmuseum am 8. Dezember eine Ausstellung, die sich einen besonderen Zugang und einen etwas schrägen Blick auf das Thema Reformation erlaubt: die Reformation als medien- und gesellschaftshistorisches Ereignis, seine medialen Werkzeuge und deren Spätwirkung. Die Ausstellung „Sensation – Propaganda – Widerstand. 500 Jahre Flugblatt: von Luther bis heute“ fragt anhand von neun Kapiteln nach der gesellschaftlichen Wirkmächtigkeit von Flugblättern. Dabei wird deutlich, dass ohne das Flugblatt die reformatorischen Gedanken Martin Luthers niemals das Echo gefunden hätten, das den Kirchenreformer schließlich zu einem der wichtigsten Protagonisten der Neuzeit gemacht hat. Die Ausstellung läuft noch bis 23. Juli 2017 und wird von der Stadt Leipzig unterstützt.



LEIPZIG LIEST. Parallel zur Leipziger Buchmesse fand nun schon zum 25. Mal das Lesefestival „Leipzig liest“ statt – inzwischen der größte Leseevent Europas. In diesem Rahmen fanden vom 15. bis 19. März auch wieder verschiedene Lesungen und andere Veranstaltungen in der Deutschen Nationalbibliothek statt. Unter anderem las Anna Katharina Hahn aus ihrem neuen und viel beachteten Buch „Das Kleid meiner Mutter“. Die Stuttgarter Autorin beschäftigt sich darin mit der verlorenen Generation Spaniens in Zeiten der Eurokrise. Als ein Generationen- und Liebesroman ist er zugleich ein poetisches Welttheater zwischen Spanien, Berlin und Stuttgart. Moderiert wurde die Veranstaltung, die in Kooperation mit dem Suhrkamp Verlag stattfand, von Dr. Hubert Winkels vom Deutschlandfunk.

LEIBNIZ JAHR. 2016 jährte sich der Todestag des Wissenschaftlers und Philosophen Gottfried Wilhelm Leibniz zum 300. Mal. Aus diesem Anlass wurde das Leibniz-Jahr weltweit mit vielen Veranstaltungen begangen. So zeigte das Deutsche Buch- und Schriftmuseum vom 13. November 2016 bis 2. April 2017 eine Ausstellung, die sich dem in Leipzig geborenen Universalgelehrten in seiner Rolle als Hauptfigur einer Comicserie im ältesten deutschen Comic-Magazin „Mosaik“ widmet. Die detailreich gestalteten Entwürfe und Originalzeichnungen aus dem Verlagsarchiv gaben nicht nur Einblicke in eine fantasievolle Interpretation vom Leben und Wirken des Gelehrten, sondern bewiesen auch, dass höchst komplexe Ideenwelten nicht nur allgemeinverständlich, sondern auch sehr vergnüglich erklärt werden können. Im Rahmen des Leibniz-Jahres wurde darüber hinaus am 16. November im Großen Lesesaal das Bühnenstück „Kleine Schule der Beweisführung“ aufgeführt. Darin traf die Philosophie der Frühaufklärung auf zeitgenössische Crime-Scene-Ästhetik. Ausgehend von Leibniz' Theodicee wurden zentrale Fragen des Philosophen verhandelt und ins 21. Jahrhundert übertragen. Eine Produktion von Julian Rauter in Koproduktion mit LOFFT – DAS THEATER. Gefördert vom Kulturamt der Stadt Leipzig.



KULTUR ÖFFNET WELTEN. Wenn von Heimat die Rede ist, klingt das häufig nach etwas, das gegen Fremde abgegrenzt wird und sich nicht verändern soll. Aber was ist Heimat überhaupt? Welche Bilder und welche Geschichten kommen einem zu dem Begriff in den Sinn? Solchen Fragen stellten sich Schülerinnen und Schüler während eines Workshops „Heimat – Bilder – Geschichten“ am 23. Mai in der Deutschen Nationalbibliothek in Frankfurt am Main. Der Workshop wurde vom Deutschen Exilarchiv 1933–1945 veranstaltet und fand im Rahmen der bundesweiten Projektwoche der Initiative „Kultur öffnet Welten“ statt. Im Rahmen dieser Projektwoche initiierte die Deutsche Nationalbibliothek noch zwei weitere Workshops: So fand am 11. Mai im Deutschen Buch- und Schriftmuseum in Leipzig eine Veranstaltung zu inhaltlichen Rahmenbedingungen für die regionale interkulturelle Arbeit und für Teilhabeprojekte statt. Ebenso in Leipzig begrüßte die Deutsche Nationalbibliothek am 26. Mai Kinder zu einem Lesetag, bei dem es um märchenhafte Reisen in ferne Länder und andere spannende Geschichten aus aller Welt ging.



HAUSMUSIK. Musik zu Hause in Leipzig! Nach diesem Motto erklangen am 19. November in der ganzen Stadt Stimmen, Saiten und Tasten zur zweiten Notenspur-Nacht der Hausmusik – eine Veranstaltungsreihe des Notenspur-Fördervereins e.V. Aus diesem Anlass spielten Musikerinnen und Musiker der Uni-Bigband Leipzig zu einem beschwingten Jazz-Abend im Deutschen Musikarchiv der Deutschen Nationalbibliothek auf, inmitten der Ausstellung historischer Musikabspielgeräte und Tonträger, also in einem perfekten Umfeld. Die anschließende Führung „Piano la und Schallplatte contra Hausmusik?“ gab einen Einblick in die historische Kontroverse zwischen den Freunden der Hausmusik und den Anhängern mechanisch reproduzierter Musik.

KONZERTPROJEKT. 75 Konzerte in 24 Stunden an 18 Orten: „One Day in Life“. Am 21. und 22. Mai machte der renommierte Architekt Daniel Libeskind Frankfurt am Main zu einer einzigartigen Konzertarena. Das Musikspektakel fand in einer Kooperation zwischen der Alten Oper und zahlreichen Frankfurter Institutionen statt. Libeskind forderte das Publikum auf, aktiv zu werden und dabei die Stadt, die Musik und das eigene Leben neu zu entdecken. Die Musik sollte beim Zusammentreffen mit der Großstadt zu einem eigenen, ganz besonderen Sound verschmelzen. Dabei wurde auch die Deutsche Nationalbibliothek – eigentlich ein Ort der Stille – gleich zweifach zum Konzertort. Zum einen belebte der Pianist Pierre-Laurent Aimard und sein Kollege Jean-Sélim Abdelmoula einen der Lesesäle mit Musik von Franz Schubert. Zum anderen brachten der Pianist Daniel Lorenzo und das Ensemble Vocal Connection die unterirdischen Gänge des Magazins zum Klingen: Während an einem Ende der endlosen Regalfluchten das fünfte Madrigalbuch Claudio Monteverdis von dem fünfstimmigen Chor gesungen wurde, erklangen vom anderen Ende her einige Sätze aus Peter Ablingers „Voices and Piano“. Beides verband sich zu einem beeindruckenden Klangerlebnis.



PERFORMANCE. Was Bibliotheken rund um die Welt vereint, ist diese ganz besondere Mischung aus Stille und Konzentration, in der Menschen in ihrer jeweils ganz individuellen Art in Bücher versinken. „The Quiet Volume“, eine Autoteatro-Performance von Tim Etchells und Ant Hampton erforscht diese Spannung. Anlässlich des Frankfurter Literaturfestivals literaTurm vom 1. bis 11. Juni war „The Quiet Volume“ auch in der Deutschen Nationalbibliothek zu Gast. Jeweils in Zweierpaaren konnte man im Lesesaal Teil der einstündigen interaktiven Performance werden. Mit Kopfhörern ausgestattet, wurden die Paare an spezielle Tische gebracht. Vor ihnen lag ein Stapel Bücher, um sie herum nahm der gewöhnliche Bibliotheksbetrieb ungestört seinen Gang. Geflüsterte und schriftliche Hinweise eröffneten ihnen einen Weg durch die Buchseiten. Publikum im eigentlichen Sinne gab es nicht: Die Teilnehmenden selbst waren gleichzeitig das Publikum. Eine Veranstaltung des Kulturamts Frankfurt am Main in Kooperation mit der Deutschen Nationalbibliothek.



PAPIERKULTUR. „Achtung Bahnrriss!“ bedeutet bei der Papierherstellung: Alle Maschinen sofort stoppen, um größeren Schaden zu verhindern. Der Titel der Sonderschau „Bahnrriss?! Papier | Kultur“ des Deutschen Buch- und Schriftmuseums in Leipzig thematisierte die Beziehung der weißen Kunst der Papiermacher und der schwarzen Kunst der Buchdrucker, die sich über Jahrhunderte ergänzten und gegenseitig bedingten. Im digitalen Zeitalter ist diese Verbindung brüchig geworden, es besteht aber kein Anlass zum Pessimismus: Neues entsteht oft erst, wenn Traditionen reißen. Die in sieben Themenabschnitte gegliederte Ausstellung ging vom 19. Februar bis 2. Oktober dem vermeintlichen Allergeweltstoff Papier auf die Spur, schaute zurück in die Vergangenheit und wagte einen Blick in die Zukunft.



GEBIRGSLANDSCHAFTEN. Reinhold Messner ist der weltweit wohl bekannteste Bergsteiger. Doch mit über 70 Jahren ist er nicht mehr nur in der Vertikalen unterwegs. So betreibt er in seiner Südtiroler Heimat mehrere Museen und hat inzwischen unzählige Bücher herausgebracht. Am 19. Oktober stellte er in der Deutschen Nationalbibliothek in Frankfurt am Main den Bildband „m4 Mountains – Die vierte Dimension“ vor. Zusammen mit Stefan Dech und Nils Sparwasser vom Earth Observation Centre des Deutschen Zentrums für Luft- und Raumfahrt zeigt er in dem Buch Gebirgslandschaften auf Basis von Satellitenaufnahmen. Aus diesen Aufnahmen entstanden am Computer fotorealistic Abbilder aus ganz neuen Perspektiven und bislang unerreichter Präzision der dreidimensionalen Gestalt. Bei der Buchpremiere, die in Kooperation mit dem Piper Verlag stattfand, fügten sich die auf eine Leinwand projizierten Bilder mit Erlebnisberichten und historischen Hintergründen zu einem beeindruckenden Gesamtbild.



KULTURELLES GEDÄCHTNIS. Gehören wir dazu? Mit dieser Frage eröffnete Michel Friedman die Podiumsdiskussion „Gedächtnis verbindet“. Zusammen mit Micha Brumlik (Zentrum Jüdische Studien Berlin-Brandenburg), Shermin Langhoff (Maxim-Gorki-Theater) und Boris Schumatsky (Schriftsteller und Publizist) diskutierte er am 25. November in der Deutschen Nationalbibliothek in Frankfurt am Main über Teilhabe und das kulturelle Gedächtnis in der Einwanderungsgesellschaft. Dabei ging es auch um die Frage, wie sich die Identität einer Gesellschaft durch Einwanderung verändert. Gibt es vielleicht nicht nur ein kulturelles Gedächtnis, sondern muss man nicht vielmehr von vielen einzelnen sprechen? Zum Abschluss des Abends näherte sich Michel Friedman noch einmal von einer anderen Seite dem Begriff der Erinnerung: „Jeden Tag, auch heute Abend wieder, sind wir relativ gelassen, dass Menschen sterben, weil wir sie nicht rein lassen. Ich bin gespannt, wie wir das in zwanzig Jahren der nächsten Generation erklären – apropos Gedächtnis.“ Unterstützt wurde die Veranstaltung des Deutschen Exilarchivs 1933–1945 durch die Gesellschaft für das Buch e.V.

Herausragende Erwerbungen

Auch im Jahr 2016 schloss die Deutsche Nationalbibliothek Lücken in ihren Sammlungen durch antiquarische Erwerbungen. Eine Auswahl.



HOLZOBJEKT. Das Deutsche Exilarchiv 1933–1945 konnte den Splitternachlass der 2014 verstorbenen Autorin und Journalistin Stefanie Zweig (u.a. „Nirgendwo in Afrika“) in seine Sammlung aufnehmen. Der Bestand umfasst Familiendokumente, Fotografien und Belege ihrer schriftstellerischen Arbeit sowie Erinnerungsstücke aus der Zeit des Exils, darunter Holzobjekte aus Kenia.



PLAKAT. Das Deutsche Buch- und Schriftmuseum erhielt den Vorlass des Grafikers Gert Wunderlich. Er zählt zu den bedeutendsten Typografen, Schrift- und Buchgestaltern im deutschsprachigen Raum. Zu seinen gebrauchsgrafischen Arbeiten gehören zahlreiche Plakotentwürfe – wie das 2011 entstandene Plakat „Fukushima“, das den GAU an der japanischen Küste in eine eindrucksvolle Bildsprache übersetzt.



SCHREIBMASCHINE. In einer Zeit, in der das Thema „Inklusion“ – im Sinne einer kulturellen Bildung für alle – auch im Pflichtenheft der Deutschen Nationalbibliothek steht, ist eine Blindens Schreibmaschine besonders geeignet, um eine Reflexion über das Thema an-

regen zu können. Das neue Objekt im Bestand des Buch- und Schriftenmuseums stammt aus der Zeit um 1970 und prägt Papier in der 6-Punkt-Brailleschrift, die dann durch Abtasten per Fingerspitzen gelesen werden kann.

3D DRUCKER. Unser Verständnis vom Drucken hat sich durch den 3D-Druck grundlegend verändert. Drucken bedeutet nicht mehr nur die Vervielfältigung von Texten und Bildern, vielmehr wandelt der 3D-Drucker Objekte in Daten um. Die Diskussion über die technischen und gesellschaftlichen Folgen dieser additiven Fertigungstechnik hat erst begonnen. Für das Deutsche Buch- und Schriftmuseum, das auch die Medien von Morgen in den Blick nimmt, der richtige Zeitpunkt zur Anschaffung: Der 3D-Drucker

Typ Creatr HS von Leapfrog bietet die Möglichkeit, sich sowohl zu Dokumentationszwecken als auch im Rahmen der kulturellen Bildung mit dieser Technologie auseinanderzusetzen.



SCHELLACKPLATTE. Bei dieser Neu-erwerbung des Deutschen Musikarchivs handelt es sich um eine extrem seltene und soweit bekannt unveröffentlichte Musterplatte des ostdeutschen Musikverlags Lied der Zeit, wahrscheinlich aus dem Jahre 1949. Das von Brigitte Mira gesungene Lied „Berlin wird wieder aufgebaut“ (begleitet vom Orchester Otto Kermbach, auf die Melodie der amerikanischen Volksweise „Polly Wolly Doodle“) behandelt kabarettistisch und durchaus kritisch die frühe Nachkriegszeit – und wurde vermutlich deswegen auch nie regulär veröffentlicht.



+++ 522.000 physische Einheiten gesammelt +++ Zugriff auf 1,36 Millionen E-Paper-Ausgaben möglich +++ 1,3 Millionen Netzpublikationen importiert +++

FACHBEREICH

Erwerbung und Erschließung

Der Fachbereich ist für den Aufbau der Sammlungen und deren bibliografische Verzeichnung zuständig. Von allen Medienwerken, die unter den gesetzlichen Sammelauftrag fallen, soll er möglichst lückenlos Exemplare in den Bestand aufnehmen und nach formalen sowie inhaltlichen Kriterien erschließen. Die Entwicklung von Webharvesting-Konzepten gehört ebenso zu seinen Aufgaben wie die Qualitätskontrolle bei abgelieferten Netzpublikationen. Darüber hinaus ist er mit der Entwicklung, Festlegung und Abstimmung der jeweils anzuwendenden Regeln betraut. Außerdem erprobt und implementiert er neue Verfahren, insbesondere bei der Automatisierung der Erschließung.

ERWERBUNG UND ZUGANG. Durch Pflichtablieferung und zusätzliche Erwerbungen ist der Bestand der Deutschen Nationalbibliothek an Büchern, Zeitschriften, Karten, Musikalien, Tonträgern sowie Nachlässen und Museumsobjekten im Jahr 2016 um weitere 522.000 physische Einheiten gewachsen. Erneut deutlich gesteigert wurde die Menge importierter Netzpublikationen. Mit mehr als 1,3 Millionen neuen Monografien, Hochschulschriften, Hörbüchern, Noten, E-Paper-Ausgaben, Zeitschriftenartikeln und Zeitschnitten von Webseiten ist der Bestand der Deutschen Nationalbibliothek auf annähernd 3,5 Millionen Objekte gewachsen. Die Sammlung der E-Paper umfasst mit mehr als 1.200 laufenden Titeln und rund 30.000 monatlichen Ausgaben nahezu die gesamte Produktion der in Deutschland im PDF-Format erscheinenden Tageszeitungen. Damit bietet die Deutsche Nationalbibliothek ihren Benutzerinnen und Benutzern in den Lesesälen den Zugriff auf nunmehr 1,36 Millionen E-Paper-Ausgaben. Indem die automatisierten Abläufe zur Ablieferung von E-Books für weitere Verlage eingeführt wurden, konnten im Bereich der wissenschaftlichen Literatur Sammlungslücken geschlossen werden. Berücksichtigt sind auch die Verlagsproduktionen der vergangenen Jahre. Außerdem sind die Importverfahren erstmals auf den Bereich der E-Journals ausgeweitet worden. Seit dem Start im Februar 2016 wurden rund 675.000 Zeitschriftenartikel in den Bestand integriert.

WEBHARVESTING. Auch das selektive Webharvesting ist erfolgreich als Routineverfahren etabliert. Nach Themen

oder Institutionen ausgewählte Angebote werden seit 2012 in definierten Zeitabständen systematisch gesammelt. 1.960 Webseiten wurden seither berücksichtigt. Das Webarchiv mit nunmehr 10.400 gespeicherten Zeitschnitten ist in den Lesesälen zugänglich. Bei Einwilligung der Rechteinhaber kann neuerdings auch aus dem öffentlichen Netz auf die jeweiligen Zeitschnitte zugegriffen werden. Bereits im Jahr 2014 hatte die Deutsche Nationalbibliothek einen Zeitschnitt der .de-Domain mit rund sechs Millionen archivierten Webseiten erstellen lassen. Seit Februar 2016 kann aus den Lesesälen über eine Volltextsuche auf dieses Archiv zugegriffen werden.

ERSCHLIESSUNG. Rund 185.000 physische Medieneinheiten sind im Berichtsjahr intellektuell erschlossen und DDC-Sachgruppen zugeordnet worden, 74.000 Titel wurden zudem mit Schlagwörtern versehen und 79.000 Titel mit Notationen der Dewey-Dezimalklassifikation (DDC) inhaltlich zugreifbar gemacht. Die zunehmende Menge der Netzpublikationen wird anhand der digitalen Inhalte und mitgelieferten bibliografischen Angaben automatisiert erschlossen. Durch Abgleich der Titeldaten konnten ergänzende Beschreibungen für rund 70.000 Netzpublikationen von den gedruckten Ausgaben übernommen werden. Die Datensätze von etwa 60.000 parallelen Online- und Druckausgaben sind dabei für den Querverweis direkt miteinander verknüpft worden. Im weiteren Erschließungsprozess durchlaufen Netzpublikationen eine maschinelle Klassifikation. Rund 850.000 deutsch- und englischsprachige Monografien im Bestand der Bibliothek sind so bereits mit DDC-Sachgruppen klassifiziert, davon wurden mehr als 183.000 Titel im laufenden Geschäftsgang des Jahres 2016 und rund 400.000 Titel der Jahrgänge 2010 bis 2013 rückwirkend neu erschlossen. Seit Oktober 2015 erhalten Netzpublikationen aus dem Bereich der Medizin zudem automatisiert eine DDC-Kurznotation und somit eine zusätzliche Einordnung in 140 thematische Kategorien. Beginnend mit dem Bibliografie-Jahrgang 2010 wurden etwa 115.500 medizinische Titel mit Kurznotationen versehen, das sind etwa 95 Prozent des Bestandes. Nach Einführung der maschinellen Beschlagwortung für deutschsprachige Publikationen im Jahr 2015 und schrittweisen Systemverbesserungen wurden im Berichtsjahr 112.500 Netzpublikationen automatisiert beschlagwortet, davon entfallen rund 75.000 Titel auf eine erneute Bearbeitung der Jahrgänge 2014 und 2015. Auch an der Ausweitung der maschinellen Verfahren ist 2016 intensiv weiter gearbeitet worden. Die Erschließung von Fachartikeln und gedruckten Publikationen mit digitalisierten Inhaltsverzeichnissen oder Inhaltstexten ist ebenso erprobt worden wie die Vergabe von DDC-Kurznotationen für weitere Fächer. Die Entwicklung eines maschinellen Verfahrens zur Beschlagwortung englischsprachiger Publikationen hat begonnen. Die

Arbeit der erschließenden Bereiche war weiterhin durch den Umstieg auf das neue Regelwerk „Resource Description and Access“ (RDA) geprägt. Nach Abschluss der Einführung im Vorjahr ist der Standard erfolgreich in die Praxis überführt worden.

STANDARDISIERUNG. Im Zuge des RDA-Umstiegs sind Teile der Regeln für den Schlagwortkatalog (RSWK) obsolet geworden. Die vom Standardisierungsausschuss beauftragte Aktualisierung konnte im Berichtsjahr mit der Verabschiedung der vierten Auflage der RSWK abgeschlossen werden. Zudem befassen sich verschiedene Arbeitsgruppen des Standardisierungsausschusses mit der Anpassung der Regeln für die Erschließung von Nachlässen und Autografen, Alten Drucken, Bildmaterial und mittelalterlichen Handschriften. Für die kooperative Organisation und Durchführung der Arbeiten in der Gemeinsamen Normdatei (GND) ist Ende 2016 der GND-Ausschuss gegründet worden. Er ist direkt dem Standardisierungsausschuss unterstellt und soll Konzepte und Vorlagen zur strategischen Weiterentwicklung der GND erarbeiten sowie die erforderlichen Abstimmungen für den operativen Betrieb sicherstellen. Auf internationaler Ebene ist der Umwandlungsprozess der RDA-Gremien hin zu Vertretungen für Kontinente vollzogen worden. Die Deutsche Nationalbibliothek hat sowohl die europäische Vertretung im RDA Board wie auch die Funktion der „Europe Region Representative“ im „RDA Steering Committee“ (RSC) übernommen. Das jüngste RDA-Review-Verfahren wurde bereits in neuer Form durchgeführt, das heißt Abstimmung und Beschlussfassung wurden zunächst auf europäischer Ebene durchgeführt. Im November 2016 war die Deutsche Nationalbibliothek Gastgeberin für das jährliche RSC-Meeting. Im Vorfeld hat sie die internationale Konferenz zum Thema „Subject Cataloguing – Quo vadis?“ ausgerichtet.

GESCHÄFTSGÄNGE. Zur Verbesserung der Arbeitsabläufe und Serviceleistungen der Bibliothek hat der Fachbereich verschiedene technische, organisatorische und strukturelle Veränderungen durchgeführt. So erfolgen die Zuteilung der International Standard Serial Number (ISSN) für fortlaufende Ressourcen und die bibliografische Beschreibung für das Internationale ISSN-Register seit Dezember 2016 in der Zeitschriftendatenbank (ZDB). Nach erfolgreicher Umstellung der Geschäftsgänge erhalten neue Publikationen während der Katalogisierung automatisch eine ISSN. Die Daten werden über elektronische Schnittstellen an das ISSN-Register übermittelt. Außerdem wurde die Erwerbung und Formalerschließung für die Musik im Frühjahr 2016 in die Abteilung Erwerbung und Formalerschließung integriert. Der Fachbereich

hat 2016 mit der Übernahme der Daten für die musealen Objekte des Deutschen Buch- und Schriftmuseums (DBSM) in das zentrale Bibliothekssystem begonnen. Seit Sommer 2016 sind die Nachlässe des Deutschen Exilarchivs 1933–1945 auch in der vom Bundesarchiv betriebenen „Zentralen Datenbank Nachlässe“ (ZDN) verzeichnet. Die Aktualisierungen der Dewey-Dezimalklassifikation (DDC) werden fortlaufend ins Deutsche übersetzt und auf der Webseite „WebDewey Deutsch“ online veröffentlicht. Neue Funktionen bieten jetzt die Möglichkeit, die Weiterentwicklung der DDC seit 2012 nachzuverfolgen. Auch steht seit 2016 eine personalisierte Benachrichtigungsfunktion zur Verfügung.

The Acquisitions and Cataloguing domain is responsible for the development of the collections and their bibliographic indexing. A further 522,000 physical media units and 1.3 million online publications were added to the holdings in 2016. A total of nearly 3.5 million digital units has therefore now been collected. Covering more than 1,200 ongoing titles, the collection of e-papers includes almost all daily newspapers published in Germany in PDF format. Approximately 185,000 physical media units were intellectually catalogued and assigned to DDC subject classes in the year under review. Online publications are catalogued using automated procedures. Roughly 850,000 online publications have already been assigned to DDC subject classes. The transition to the new “Resource Description and Access” (RDA) cataloguing code continued to occupy the German National Library in 2016: after being introduced in the previous year, the standard was successfully put into practice. At the international level, the German National Library represents European interests on the RDA Board and has assumed the function of “Europe Region Representative” on the RDA’s “Steering Committee” (RSC). It hosted the annual RSC meeting in November 2016. The GND Committee was founded at the end of 2016 to oversee the cooperative organisation and implementation of work on the Integrated Authority File (GND). Following successful reorganisation of the operational routines, serial publications are now automatically given an International Standard Serial Number (ISSN) during cataloguing.

+++ 185.000 Titel intellektuell erschlossen +++ 850.000 Netzpublikationen klassifiziert +++
RDA: Standard in Praxis überführt und DNB vertritt Europa in internationalen Gremien +++





+++ Knapp 190.000 Benutzerinnen und Benutzer in Lesesälen +++ Zugriffe auf digitale Medienwerke deutlich gestiegen +++ Datendienstleistungen stärker nachgefragt +++



FACHBEREICH

Benutzung und Bestandserhaltung

Der Fachbereich bildet die Schnittstelle zwischen der Sammlung, den bibliografischen Daten und den Nutzerinnen und Nutzern der Bibliothek: Er verwaltet die Informationen zum Bestand und erbringt eine Vielzahl von Dienstleistungen rund um die Benutzung der Medien. Dazu gehören die Recherche- und Bestellmöglichkeiten im Online-Katalog, das Bereitstellen von Medien in digitaler und physischer Form sowie die Information, Beratung und andere Dienstleistungen in den Lesesälen. Darüber hinaus fallen der Vertrieb von Norm- und Titeldaten, die Digitalisierung von Medien inklusive Lizenzierung und Rechtklärung, zahlreiche Web-, Portal- und Mediendienstleistungen sowie der dauerhafte Erhalt aller physischen Medien in die Verantwortung des Fachbereichs. Die kulturelle Vermittlung bildet einen weiteren Aufgabenschwerpunkt des Fachbereichs, denn zur Benutzung gehört für die Deutsche Nationalbibliothek auch das Heranführen an die Schätze des kulturellen Gedächtnisses.

BENUTZUNG. Mit insgesamt 188.279 Benutzerinnen und Benutzern in den Lesesälen ging die Auslastung im Berichtsjahr im Vergleich zum Vorjahr leicht zurück. Die Anzahl der Bestellungen und der bereitgestellten physischen Medienwerke ist ebenfalls weiter rückläufig (etwa 11 Prozent). Dagegen stieg die Anzahl der Zugriffe auf digitale Medienwerke im Lesesaal um fast 30 Prozent. Zudem standen Ende 2016 fast 570.000 Netzpublikationen frei zur Verfügung, auf die Nutzerinnen und Nutzer außerhalb der Lesesäle fast 7 Millionen mal zugegriffen haben. Zur Ermittlung der Anforderungen der Nutzerinnen und Nutzer hat der Fachbereich im November 2016 erstmals eine Befragung durchgeführt. Dank der erfreulich hohen Resonanz konnten rund 2.000 Fragebögen ausgewertet werden. 93 Prozent der Befragten sind mit den abgefragten Eigenschaften sehr bzw. eher zufrieden. Im November 2016 hat die Deutsche Nationalbibliothek das Ausleihprinzip „Digital vor gedruckt“ eingeführt: Liegt parallel zu einer gedruckten Ausgabe eine inhaltsgleiche Online-Ressource vor, wird diese – sofern nicht anders gewünscht – bei der Bereitstellung bevorzugt.

DIGITALISIERUNG UND DIGITALE BEREITSTELLUNG.

Im Rahmen der Digitalisierung beschädigter Medien sind im Berichtsjahr rund 509.000 Seiten von rund 15.300 Büchern und Zeitschriftenheften digitalisiert worden. Damit wurden seit Beginn des Geschäftsgangs 2011 rund 38.000 Werke mit über 2 Millionen Seiten digitalisiert und ihr Inhalt gesichert. Außerdem hat der Fachbereich den digitalen Monografienbestand des Deutschen Exilarchivs 1933–1945 durch die Digitalisierung der 429 Neuerwerbungen seit 2014 vervollständigt. Im Rahmen der geplanten Digitalisierung von rund 50.000 Kompaktkassetten wurden 2016 zunächst Anforderungs- und Qualitätssicherungskonzepte erstellt. Außerdem wurde 2016 die Zahl von nahezu 1,6 Millionen digitalisierten Inhaltsverzeichnissen erreicht. Auf diese wurde im Berichtsjahr über 42 Millionen Mal und damit über 116.000 Mal pro Tag zugegriffen. Im Rahmen des Projekts Regionalfenster sollen auch Landes- und Pflichtexemplarbibliotheken der Bundesländer auf den durch die jeweiligen Pflichtexemplarregelungen definierten regionalen Ausschnitt der E-Paper-Sammlung der Deutschen Nationalbibliothek zugreifen können. Verbindliche Vereinbarungen mit Zeitungsverlagen und den Regionalbibliotheken stellen hierbei Rechtssicherheit her. 2016 sind die ersten Vereinbarungen abgeschlossen und ein IT-Dienstleister zur Implementierung des Regionalfenstersystems gewonnen worden.

PORTAL-KATALOG. Der Fachbereich hat im Laufe des Jahres 2016 drei neue Versionen des Portal-Katalogs und vier neue Versionen der Indexierung bzw. der Suche in den Daten online gestellt und damit insgesamt 119 Verbesserungen und Fehlerbehebungen durchgeführt. Die wichtigste Neuerung war die Vereinheitlichung und Vereinfachung der Titeldaten-Vollanzeige, bedingt durch die Umstellung auf das Regelwerk RDA. Durch Anpassungen in der Indexierung sind vor allem die Suche nach Titeln, Personen, Körperschaften und Inhaltsverzeichnissen verbessert worden. In dieser Folge wird die Einschlitzsuche von den Nutzerinnen und Nutzern gegenüber der erweiterten Expertensuche zunehmend bevorzugt.

DATENDIENSTE. Dank der 2015 durchgeführten Änderung des Geschäftsmodells sind die Übermittlung von Titeldaten der Deutschen Nationalbibliothek und der Normdaten der Gemeinsamen Normdatei unter „Creative Commons Zero“-Bedingungen (CC0 1.0) kostenfrei. Das dürfte mit dazu beigetragen haben, dass im Berichtsjahr sowohl die Anzahl der Datenkundinnen und -kunden als auch die Menge der ausgelieferten Daten über Online-Schnittstellen wie Datashop, SRU- oder OAI-Schnittstelle weiter angestiegen ist. Das Angebot an Metadaten wird inzwischen von vielen,

auch internationalen Datenbeziehern aus unterschiedlichsten Anwendungsbereichen genutzt.

LIZENZIERUNGSSERVICE. Der Lizenzierungsservice zur Recherche und Lizenzbeantragung für vergriffene Monografien (VW-LiS), der 2015 in Betrieb genommen worden war, ist auch 2016 genutzt worden: Bis zum Jahresende haben sich neben der Deutschen Nationalbibliothek 31 weitere Institutionen registrieren lassen. Von diesen stellten 17 insgesamt 2.517 Lizenzanträge. Der Deutschen Nationalbibliothek sind bis zum Ende des Jahres 8.008 Lizenzen erteilt worden, nach Widersprüchen von Seiten der Rechteinhaber wurden zwei DNB-Lizenzen zurückgezogen.

ARCHIVIERUNG. Nachdem die Zugänge physischer Medienwerke im Berichtsjahr weitere rund 6,91 Kilometer Regalfläche gefüllt haben, verwaltet der Fachbereich einen Bestand von insgesamt 373,1 Kilometern. Neben der Zugangsarchivierung werden zunehmend eine Reihe von Mengenprozessen wie Digitalisierungsprojekte, Massensäuerung oder Tonträgermigration durch Bereit- und Rückstellung der Medienwerke unterstützt. Bei der Archivierung von Zeitschriften und Zeitungen wurde vom festen Einband zur ungebundenen Lagerung und damit der originalgetreuen Erhaltung übergegangen. Hierdurch hat sich das Volumen der Bindeaufträge seit 2014 schrittweise um circa 80 Prozent reduziert.

BESTANDSERHALTUNG. Im Berichtsjahr hat der Fachbereich die Massensäuerung wieder vollumfänglich aufgenommen. Es wurden rund 60 Tonnen Bibliotheksgut (185.860 Bände) entsäuert. Darüber hinaus wurde die Magazinreinigung vorangetrieben. So konnten 2.700 Regalmeter gereinigt werden, was etwa 158.000 Bänden entspricht. Außerdem wurden 1.083 Verpackungsformen oder Schutzhüllen angefertigt und 8.236 Medien wie Bücher, Broschüren und Hefte sowie 34.556 Blätter konservatorisch gesichert. Der Fachbereich hat auch mit der systematischen Bearbeitung von geschädigten, großformatigen Karten aus der Kartensammlung begonnen. Hierbei sind bis Ende des Jahres 93 Karten gesichert worden. Eine weitere Maßnahme war die Trockenreinigung von 1.127 Einzelbänden und besonderen Stücken wie 46 Klavierwalzenkästen.

PROVENIENZFORSCHUNG. Es wurde begonnen, Provenienzhinweise in Exemplaren, die im Rahmen bisheriger Recherchen ermittelt wurden, in den entsprechenden Datensätzen zu erfassen. Die Deutsche Nationalbibliothek wird die geleistete Vorarbeit in einem Projekt verwenden, um die Nachforschungen nach möglichem NS-Raubgut im Bestand systematisch voranzutreiben.

FORSCHUNG UND KULTURELLE VERMITTLUNG. Mit 19 Themen rund um Buch-, Druck- und Mediengeschichte bildete das Deutsche Buch- und Schriftmuseum (DBSM) wieder einen außerschulischen Lernort, der 2016 auch für die Arbeit mit Flüchtlingskindern geöffnet werden konnte. Zudem konnte das DBSM sein Netz an schulischen und universitären Kooperationspartnern erweitern, zum Beispiel nahm im Rahmen des Förderprogramms „Fellow internationales Museum“ eine Gastwissenschaftlerin aus Prag ihre Arbeit zur populären Infografik der 1920er-Jahre auf. In Kooperation mit der Universitätsbibliothek Leipzig wurde das DFG-Projekt zur Erschließung und Digitalisierung mittelalterlicher Handschriften abgeschlossen. Auch in der Anne-Frank-Shoah-Bibliothek und im Deutschen Exilarchiv 1933–1945 (DEA) ist die Vermittlungsarbeit mit Schulen und Universitäten ausgebaut worden. Für die kooperative virtuelle Ausstellung „Künste im Exil“ wurden 170 neue Beiträge bearbeitet, die sukzessive online gestellt werden. An dem Ausstellungs- und Veranstaltungsprogramm des DBSM und des DEA nahmen 2016 mehr als 20.000 Menschen teil, über 115.000 Besuche und 272.000 Seitenaufrufe verzeichnen die virtuellen Ausstellungen.

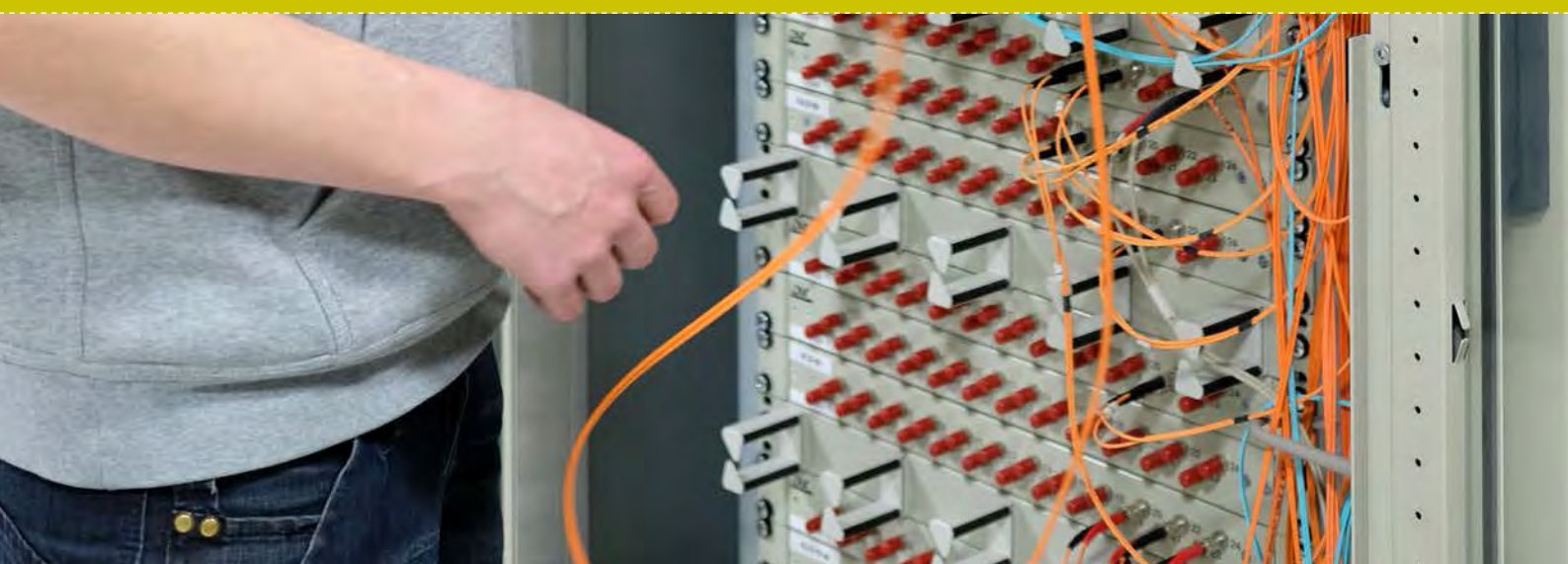
The domain provides all the services required for making full use of the media resources and all related information. In addition, it is charged with ensuring the long-term preservation and usability of the media units which the Library holds. A total of 188,279 individuals used the reading rooms in 2016, down slightly on the previous year. By contrast, there was a sharp rise in the use of digital media works. In November 2016 the first user survey was carried out and the "digital-before-printed" lending principle introduced. Deliveries of bibliographic and authority data from the Integrated Authority File (GND) by the German National Library increased in 2016, as did the use of the licensing service for out-of-commerce monographs. By the end of the year more than 8,000 licences had been issued to the German National Library alone. Approximately 15,300 books and serials were digitised as part of the "Digitisation of damaged media" project in the year under review. The content of around 38,000 works has thus been secured since 2011. Approximately 60 tonnes of library material (185,860 volumes) were deacidified as part of the preservation work in 2016. The domain also began the systematic processing of damaged large-format maps from the map collection. More than 20,000 people enjoyed the programme of exhibitions and events of the German Museum of Books and Writing and the German Exile Archive 1933–1945, with the virtual exhibitions recording more than 115,000 visits.

+++ 60 Tonnen Bibliotheksgut entsäuert +++ 20.000 Menschen besuchen Ausstellungen und Veranstaltungen +++ Mehr als 8.000 Lizenzen für vergriffene Monografien +++





**+++ Neues Speichersystem implementiert +++ Mehr als 1,3 Millionen Netzpublikationen
übernommen +++ Sonderprojekt zur Deutschen Digitalen Bibliothek gestartet +++**



FACHBEREICH

Informationsinfrastruktur

Der Fachbereich stellt standortübergreifend IT-Dienstleistungen für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie Benutzerinnen und Benutzer in den Lesesälen und über Netze zur Verfügung. Zudem erbringt er Services für externe Partner. Das Spektrum reicht von der IT-Versorgung einzelner Arbeitsplätze bis zur Implementierung spezieller Fachanwendungen, vom Betrieb großer Datenbank- und Speichersysteme über die Bereitstellung von Automationswerkzeugen bis zur Unterstützung von Portal- und Shopsystemen.

TECHNISCHE INFRASTRUKTUR. Steigende Anforderungen verlangen eine stetige Anpassung der Informationsinfrastruktur. So hat der Fachbereich im Berichtsjahr das zur Aufnahme elektronischer Publikationen eingesetzte Speichersystem durch eine neue Produktgeneration ersetzt. Die Speicherkapazität ist entsprechend des prognostizierten Wachstums im Bereich der elektronischen Publikationen angepasst worden.

BIBLIOGRAFISCHE ANWENDUNGEN UND DATENDIENSTE. Einen wichtigen Schritt hat der Fachbereich mit der Vereinfachung und Standardisierung der Anwendungen gemacht. Die Eigenentwicklungen für das automatisierte Mahnverfahren sind in die Standardsoftware von OCLC integriert worden. Ein neues Webformular erleichtert die Erfassung und Bearbeitung von Personen in der Gemeinsamen Normdatei (GND). Weiter ausgebaut wurden auch die Verfahren zur Übernahme und Zusammenführung von GND-Daten anlässlich der Integration von Normdaten des Informationsverbundes Deutschschweiz und der Schweizerischen Nationalbibliothek.

NETZPUBLIKATIONEN UND LANGZEITARCHIVIERUNG. Um den Zuwachs eingehender Daten zu bewältigen, hat der Fachbereich den Geschäftsgang für den Import von Artikeln angepasst. Weiterentwicklungen haben das Import-Verfahren stabilisiert und flexibilisiert. Seit Sommer 2016 werden regelmäßig Artikel von Springer Nature übernommen. Hierdurch ist der tägliche Zuwachs auf mehr als 4.000 digitale Objekte gestiegen. Insgesamt sind 2016 mehr als 1,3 Millionen Netzpublikationen übernommen worden. Die Arbeiten am Nachfolgesystem der derzeit eingesetzten Software des Langzeitarchivs sind planmäßig vorangeschritten.

DEUTSCHE DIGITALE BIBLIOTHEK (DDB). Die Deutsche Nationalbibliothek nimmt für das Gemeinschaftsvorhaben DDB zentrale Aufgaben wahr. Sie ist die Schnittstelle zu den datenliefernden Kultureinrichtungen. Die DDB weist inzwischen mehr als 20 Millionen Objekte aus dem nationalen Kultur- und Wisererbe nach, von denen rund 40 Prozent in digitalisierter Form vorliegen. Seit März 2016 läuft ein mit Bundesmitteln ausgestattetes Sonderprojekt, dessen wichtigstes Ziel die grundlegende Erneuerung der technischen DDB-Architektur ist. Weitere Schwerpunkte sind die Etablierung von Aggregatoren zur effizienteren Datenlieferung, Aktivitäten im Bereich Standardisierung und Datenqualität sowie die Erweiterung des Angebots virtueller Ausstellungen.

ZEITSCHRIFTENDATENBANK. Fortschritte gibt es auch bei der Endbenutzerschnittstelle der Zeitschriftendatenbank (ZDB): Der Fachbereich hat die Betaversion des neuen ZDB-Katalogs optimiert, die Ende 2016 vollständig in die Betriebsumgebung der Deutschen Nationalbibliothek übernommen worden ist. Die Betaversion nutzt bereits den gesamten ZDB-Datenbestand, die Suchergebnisse sind tagesaktuell.

PROJEKTE UND SCHULUNGEN. Der Fachbereich hat sich 2016 an mehreren Drittmittelprojekten beteiligt. Zwei Beispiele: Das DFG-geförderte Projekt „Emulation of Multimedia objects in Libraries“ (EMiL) ist im September 2016 erfolgreich beendet worden. Im Juni 2016 ist „eDissPlus“, ein Gemeinschaftsprojekt mit der Humboldt-Universität zu Berlin, gestartet. Ziel ist es, Lösungen zur Veröffentlichung und Langzeitarchivierung von Forschungsdaten zu entwickeln, die Promovierende in ihren Dissertationsvorhaben generieren und nutzen. Angesichts der stark gestiegenen Nachfrage nach IT-spezifischen Fortbildungen hat der Fachbereich sein Schulungsportfolio ausgeweitet und um spezielle Angebote zur Förderung des standortübergreifenden Arbeitens ergänzt. Dieser Bereich ist auch personell verstärkt worden.

The domain provides all information technology services for the staff and users of the German National Library. In 2016 it further expanded its storage capacity and developed (automated) bibliographic processes, e.g. in the field of the Integrated Authority File (GND). Improvements in the automated ingest of online publications and new collaborations resulted in the acquisition of more than 1.3 million online publications in 2016. The domain also made important contributions in its role as an interface to the data-providing cultural facilities in the expansion of the Deutsche Digitale Bibliothek (DDB). The technical architecture of the DDB was completely overhauled in a special project.



+++ Organisationsentwicklung, Prozessoptimierung und Personalmanagement im Blick auf die strategischen Herausforderungen +++
Haushaltsvolumen von 58 Mio. Euro verwaltet +++

ZENTRALBEREICH

Verwaltung

Der Zentralbereich ist für alle Rechts-, Haushalts- und Finanzangelegenheiten der Deutschen Nationalbibliothek verantwortlich. Er kümmert sich zudem um die Personalrekrutierung, -betreuung und -entwicklung sowie um Fragen der Aus- und Fortbildung. In seine Zuständigkeit fallen auch die Bereiche Organisation, Controlling und Kennzahlenmanagement, das Facility Management, der Einkauf und das Veranstaltungsmanagement.

ORGANISATION UND PERSONAL. Auch im Jahr 2016 hat der Zentralbereich sich intensiv mit der Organisationsentwicklung, der Prozessoptimierung und dem Personalmanagement beschäftigt. Angesichts eines Durchschnittsalters der Belegschaft von 48 Jahren lag ein Schwerpunkt auf der rechtzeitigen Nachfolgeplanung in Schlüsselfunktionen sowie dem Gesundheitsmanagement und der betrieblichen Wiedereingliederung nach Krankheit. Darüber hinaus hat er sich darum gekümmert, das Personal an zukünftige strategische Herausforderungen heranzuführen. So wurde die konzeptionelle Arbeit zur beruflichen Entwicklung fortgesetzt. Neue Themen waren die Reform der Urlaubsberechnung beim Wechsel der Arbeitszeit, die gezielte Verbeamtung von Tarifbeschäftigten in allen Laufbahngruppen, die Umsetzung der neu geschaffenen Dienstvereinbarung zur Fortbildung und die Neufassung von Beurteilungsrichtlinien. Hinzu kamen die Entwicklung eines Prämiensystems für alle Statusgruppen sowie die Überarbeitung der Dienstvereinbarung zum Controlling. Zudem hat der Zentralbereich im Jahr 2016 34 Auszubildende in den Berufen zu Fachangestellten für Medien- und Informationsdienste, zu Buchbindern und zu Fachinformatikern für Systemintegration begleitet.

HAUSHALT. 2016 hat der Zentralbereich ein Haushaltsvolumen von insgesamt rund 58 Millionen Euro verwaltet. In diesem Zusammenhang wurden eine Million Euro Drittmittel aus nationalen und internationalen Projektförderungen abgerechnet. Durch Änderungen im Umsatzsteuerrecht war es notwendig, die Dienstleistungen der Deutschen Nationalbibliothek einer steuerrechtlichen Bewertung zu unterziehen. Da diese andauert, ist beim zuständigen Finanzamt vorsorglich die gesetzlich vorgesehene Übergangsregelung in Anspruch genommen worden. Die Auslagerung des Dienstreisemanagements auf die Bundesnetzagentur hat sich bewährt und funktioniert reibungslos, sodass in einem

weiteren Schritt die vollständige elektronische Abwicklung angegangen werden kann.

EINKAUF UND FACILITY MANAGEMENT. Der zentrale Einkauf hat im Berichtsjahr 1.460 Beschaffungen für die Informationstechnologie, den bibliothekarischen Bereich und den täglichen Bedarf getätigt. In den Posteingangsstellen wurden 81.500 Briefsendungen und 8.500 Pakete verteilt oder versandt. Darüber hinaus wurden rund 52.300 Pakete mit Medieneingängen bearbeitet. In Frankfurt am Main sind weitere bauliche Vorbereitungen für die Dauerausstellung des Deutschen Exilarchivs 1933–1945 getroffen worden. In Leipzig sind haustechnische Anlagen optimiert und der Wirtschaftshof grundlegend saniert worden. Außerdem wurden in Frankfurt 84 und in Leipzig 52 Veranstaltungen begleitet.

RECHTSANGELEGENHEITEN. Das Justizariat hat im Berichtsjahr 331 Verträge betreut, zehn gerichtliche Verfahren begleitet, 28 Vollstreckungsverfahren durchgeführt sowie 68 Widerspruchsverfahren, 19 Mediensperren und 13 Insolvenzverfahren bearbeitet. Zudem wurden sechs Rechtsreferendare ausgebildet. Um die Rechtsberatung vor allem für die vielfältigen Fragen der bibliothekarischen Erwerbung zu optimieren, ist probeweise ein Ticketverfahren eingeführt worden. Ein Schwerpunkt der Rechtsberatung betraf die Fortsetzung des Projekts „Regionalfenster“, ein anderer die juristische Unterstützung bei der Einführung des Ausleihprinzips „Digital vor gedruckt“. Hinzu kam das Thema Urheberrecht: Der Zentralbereich hat die Diskussionen zu dessen weiteren Ausgestaltung auf nationaler und europäischer Ebene systematisch beobachtet und zum Entwurf der Urheberrechtsrichtlinie im digitalen Binnenmarkt Stellung genommen. Darüber hinaus wurden zahlreiche Positionspapiere zu Gesetzesvorhaben wie dem neuen Verwertungsgesellschaftengesetz, dem Open-Data-Gesetz, der Datenschutzgrundverordnung und deren Umsetzung im nationalen Recht abgegeben.

The Central Administration domain managed a budget of approximately EUR 58 million in 2016. It handled EUR 1 million of external funds from national and international project funding. A further focus in addition to organisational development and process optimisation was on human resources management with regard to future strategic challenges. The Legal Counselling section provided legal advice on a wide range of matters including continuation of the "Regional Window" project and the introduction of the "digital-before-printed" lending principle. In addition, the central administration domain systematically monitored the discussions on the further development of intellectual property laws at the national and European level and issued statements on the Library's position.

STRATEGISCHE PRIORITÄTEN 2013–2016

Ziele und Ergebnisse

Mit der Veröffentlichung der Strategischen Prioritäten 2013–2016 hat die Deutsche Nationalbibliothek in fünf verschiedenen Strategiefeldern jeweils Ziele für diese Jahre formuliert. Im Folgenden werden die Ergebnisse für das Jahr 2016 genannt: Welche Ziele wurden erreicht (grün), welche zum Teil (gelb) und welche noch nicht (rot). Hierbei ist auch der Fortgang hinsichtlich der in den Vorjahren nicht oder nicht vollständig erreichten Ziele berücksichtigt.

STRATEGISCHE PRIORITÄT 1

Die Deutsche Nationalbibliothek intensiviert ihre Sammelaktivitäten und passt ihre Erwerbsabläufe und -instrumentarien an neue Publikationsformen an.

● Alle Ziele, bei denen noch keine geeigneten Bezugsgrößen zur Bewertung der Vollständigkeit der Sammlung zur Verfügung stehen, wurden für 2016 ausgesetzt. Sie sollen in angepasster Form im Rahmen der Strategischen Prioritäten 2017 bis 2020 weiterverfolgt werden: Die Sammlungsziele und die Sammlungspolitik sollen vor dem Hintergrund der veränderten Publikationslandschaft und neuer Publikationsverfahren evaluiert werden, und der Sammlungsfortschritt soll systematisch ausgewertet werden.

Ziel 1: Bis 2016 hat die Deutsche Nationalbibliothek einen auf einem umfassenden Konzept basierenden Sammlungsworkflow für ihre Webharvesting-Aktivitäten implementiert.

● Die Deutsche Nationalbibliothek sammelt Webseiten in Zusammenarbeit mit Dienstleistern, die sowohl die Webcrawls als auch die Bereitstellung der Daten für die Präsentation im Portal vornehmen. 2016 hat die Deutsche Nationalbibliothek zwei Workshops durchgeführt, um mit Vertreterinnen und Vertretern aus anderen Einrichtungen sowie Mitgliedern ihrer Beiräte zu diskutieren und ihr Sammlungskonzept im Hinblick auf Webseiten weiterzuentwickeln.

● Ausgehend von 200 Websites Ende 2012 hatte sich die Deutsche Nationalbibliothek zum Ziel gesetzt, die Zahl der durch Crawls eingesammelten Websites bis 2016 zu verdrei-

fachen. Beim selektiven Harvesting wurden bis Ende 2016 mehr als 1.900 Webangebote zu ausgewählten Themen oder Institutionen berücksichtigt und etwa 10.400 Zeitschnitte gesammelt. Damit ist die Zahl der gesammelten Websites im Vergleich zu 2012 annähernd verzehnfacht. Die Weiterentwicklung der Sammlungsstrategie und der Geschäftsprozesse beim Sammeln von Websites wird als Strategische Priorität 2017 bis 2020 weiterverfolgt.

Ziel 2: Bis 2016 erreicht die Sammlung digitaler monografischer Publikationen einen Vollständigkeitswert von 80 Prozent.

● 2016 ist die Zahl der Ablieferer von digitalen Publikationen erneut um annähernd 20 Prozent gestiegen, von knapp 4.400 im Jahr 2015 auf circa 5.200. Für Musikressourcen ist die Zahl der Ablieferer von 115 im Vorjahr auf 129 im Berichtsjahr gestiegen. Das ist eine Steigerung von 12 Prozent.

Ziel 3: Bis 2016 erreicht die Sammlung digitaler periodisch erscheinender Publikationen eine Verdoppelung des derzeitigen Standes.

● Die Sammlung digitaler periodischer Publikationen wurde 2016 erheblich ausgebaut. Ausgehend von einer Million Medieneinheiten Ende 2015 hat sich der Bestand an digitalen Zeitschriftenartikeln und Zeitungsausgaben innerhalb des Berichtsjahres verdoppelt. Auch bei der Anzahl der berücksichtigten Zeitschriftentitel wurde eine Verdoppelung erreicht. Am Jahresende umfasste die Sammlung der E-Journals insgesamt 5.890 laufende und abgeschlossene Titel mit etwa 730.000 Heften oder Artikeln. Am Ende des Vorjahres waren es etwa 2.550 Titel mit rund 54.000 Heften. Mit derzeit 1.215 laufenden Titeln umfasst die Sammlung der E-Paper nahezu vollständig alle Tageszeitungen, die in Deutschland im PDF-Format erscheinen. Der Bestand der Deutschen Nationalbibliothek wuchs binnen eines Jahres um 365.000 Ausgaben auf nunmehr 1,365 Millionen E-Paper-Ausgaben an.

Ziel 4: Bis 2016 erreicht der Vollständigkeitsgrad für die Sammlung gedruckter Grauer Literatur 90 Prozent und für die Tonträgerproduktion 80 Prozent.

● Nachdem die Mahn- und Erinnerungsverfahren für die Inlands- und Auslandserwerbung bereits 2015 erfolgreich automatisiert wurden, steht ein entsprechendes, auf Fremddaten basierendes Mahnverfahren für Tonträger und Musikalien kurz vor der Einführung.

● Auch 2016 wurde die Quellenauswertung zur Ermittlung vorhandener Bestandslücken für Publikationen der Rei-

hen A und B sowie für Tonträger im Rahmen der zur Verfügung stehenden Ressourcen durchgeführt. Das Ziel, Sammlungslücken bei körperlichen Medienwerken durch Steigerung der aktiven Sammeltätigkeit zu reduzieren, wird als Strategische Priorität 2017 bis 2020 weiterverfolgt.

Ziel 5: Die retrospektive Erwerbung wird aktiv ausgeweitet. Bis 2016 werden 40 Prozent der Bestandslücken geschlossen.

● Die retrospektive und antiquarische Erwerbung wurde im Rahmen der zur Verfügung stehenden Ressourcen fortgeführt. Durch Kauf oder Geschenke wurden Bestandslücken geschlossen. Im Berichtsjahr sind etwa 10.000 monografische Medienwerke (einschließlich Musikalien) und 48.000 Zeitschriftenhefte sowie etwa 1.750 Historische Tonträger und 5.600 Musiktonträger in den Bestand der Deutschen Nationalbibliothek integriert worden. Das Ziel, die Sammlungslücken bei körperlichen Medienwerken durch Steigerung der aktiven Sammeltätigkeit zu reduzieren, wird als Strategische Priorität 2017 bis 2020 weiterverfolgt.

Ziel 6: Das Ziel der veröffentlichungsnahen und vollständigen Sammlungen der Deutschen Nationalbibliothek wird verstärkt in das Bewusstsein insbesondere der Ablieferungsverpflichteten gerückt.

● Wie in den Vorjahren wurde auch im Berichtsjahr aktiv für die Sammlung und die Ablieferung geworben, insbesondere auf den Buchmessen in Leipzig, Frankfurt am Main und Wien, außerdem auch auf der Antiquariatsmesse Stuttgart sowie im Zuge der Veranstaltungen aus Anlass des Gebäudejubiläums in Leipzig.

STRATEGISCHE PRIORITÄT 2

Die Deutsche Nationalbibliothek setzt verstärkt Verfahren zur automatischen Datengewinnung für die Erschließung und Verzeichnung ihrer Bestände ein.

Ziel 1: Bis 2016 baut die Deutsche Nationalbibliothek ihre Fremddatennutzung substanziell aus, insbesondere für die Bereiche Tonträger und Graue Literatur.

● Bisher besteht die Nutzung von Daten aus den Bibliotheksverbünden aus der sogenannten Broadcast-Search, die die Übernahme vorhandener Katalogdaten aus den deutschsprachigen Verbundsystemen sowie den Daten des WorldCat im Zuge der intellektuellen Erschließung unterstützt. Das Ziel der systematischen Fremddatennutzung für die Erschließung wird ab 2017 in angepasster Form als Strategische Priorität weiterverfolgt.

● Verfahren zur Nutzung von Fremddaten für Erwerbungszwecke konnten 2016 aus personellen Gründen noch nicht entwickelt werden. Das Ziel, Neuerscheinungen und Sammlungslücken durch automatischen Abgleich mit externen Datenquellen zu erfassen, wird als Strategische Priorität weiterverfolgt.

● An einer Verbesserung der Import- und Update-Verfahren für Daten, die von der MVB Marketing- und Verlagsservice des Buchhandels GmbH übernommen werden, wird gearbeitet.

Ziel 2: Bis 2016 ist die automatische Erschließung methodisch und technisch weiterentwickelt und auf weitere Publikationstypen und -gruppen ausgedehnt.

● Bereits seit 2014 wird die Titelblattanalyse zur Unterstützung der Formalerschließung von Universitätsdissertationen eingesetzt. Dabei werden aus den gescannten Titelseiten die wichtigsten bibliografischen Angaben mittels Textstrukturerkennungsverfahren extrahiert und in die Erfassungsmaske übertragen. Eine Ausweitung auf andere Publikationsarten ist vorgesehen. Die Weiterentwicklung solcher Verfahren zur Unterstützung der Formalerschließung wird als Strategische Priorität weiterverfolgt.

● Nach Vorarbeiten und ersten Analysen zur Verbesserung der automatischen Verknüpfungen von Titeldaten mit Personennormdaten konnte die Bearbeitung aufgrund fehlender personeller und technischer Ressourcen bisher nicht durchgeführt werden. Das Ziel wurde für 2016 ausgesetzt, soll aber als Strategische Priorität ab 2017 weiterverfolgt werden.

● Die Vorarbeiten zur Ausweitung der automatischen Klassifikationsverfahren (Sachgruppenvergabe und Vergabe medizinischer DDC-Kurznotationen) auf deutsch- und englischsprachige gedruckte Monografien mit digitalen Inhaltsverzeichnissen sind weitgehend abgeschlossen. 2017 starten erste produktive Geschäftsprozesse. Die Weiterentwicklung und die Anwendung der Verfahren werden auch 2017 bis 2020 als Strategische Priorität weiterverfolgt.

● Mit dem starken Anwachsen des Bestands an digitalen Zeitschriftenartikeln 2016 sind nun die Voraussetzungen für die geplante Ausweitung der automatischen Erschließung auf diese gegeben. Die notwendigen Vorarbeiten für den Start der entsprechenden Prozesse sind weitgehend abgeschlossen. Die Weiterentwicklung der Klassifikationsverfahren sowie deren Anwendung auf körperliche und unkörperliche Medien werden auch 2017 bis 2020 als Strategische Priorität weiterverfolgt.

● Analog zur automatischen Klassifikation sind auch die Arbeiten zur Ausweitung der automatischen Beschlagwortung auf gedruckte Monografien mit digitalen Inhaltsverzeichnissen sowie auf digitale Zeitschriftenartikel so weit fortgeschritten, dass die Produktivtests 2017 starten können. Das erprobte linguistische Verfahren ist systembedingt auf die Verarbeitung deutschsprachiger Publikationen beschränkt. Die Weiterentwicklung der Verfahren für die maschinelle Beschlagwortung sowie deren Anwendung auf körperliche und unkörperliche Medien werden ebenfalls als Strategische Priorität weiterverfolgt.

● Zur Untersuchung, wie das Terminologiemanagement für die intellektuelle und automatische Inhaltserschließung verzahnt und weiterentwickelt werden kann, wurde ein Projekt gestartet, dessen Ziel es ist, die Qualität und die Konsistenz des Vokabulars der Gemeinsamen Normdatei und damit auch die Ergebnisse der automatischen Beschlagwortung zu verbessern. Der Aufbau eines Terminologiemanagementsystems wird als Strategische Priorität 2017 bis 2020 weiterverfolgt.

● Aufgrund der Änderungen der Erschließungspraxis im Zuge der Einführung des Standards RDA wurde das Ziel, bereits vorhandene formale und inhaltliche Erschließungsdaten im Zuge eines Werkclustering auf andere Ausgaben eines Werkes zu übertragen, bisher zurückgestellt. Es soll ab 2017 als Strategische Priorität wieder aufgegriffen werden.

● Das Ziel von mindestens 80 Prozent richtigen Zuordnungen bei der automatischen Sachgruppenvergabe wurde für einzelne Klassen, aber bisher noch nicht durchgängig erreicht. An der Optimierung der Erschließungsergebnisse wird weiter gearbeitet. Der Aufbau eines Qualitätsmanagementsystems zum kontinuierlichen Monitoring der Geschäftsprozesse und der Erschließungsergebnisse wird als Strategische Priorität weiterverfolgt.

● Ein Konzept für die automatische Beschlagwortung englischsprachiger Publikationen mit den Library of Congress Subject Headings (LCSH) als Terminologie ist entwickelt. An den technischen Voraussetzungen zur praktischen Implementierung und Erprobung wird zurzeit noch gearbeitet. Die Weiterentwicklung der Verfahren sowie deren Anwendung auf körperliche und unkörperliche Medien wird als Strategische Priorität weiterverfolgt.

Ziel 3: Bis 2016 arbeitet die Deutsche Nationalbibliothek führend daran mit, die Standards der bibliothekarischen Informationsinfrastruktur (Regelwerke,

Erschließungsgrundsätze, Datenformate) den Erfordernissen der digitalen Produktion anzupassen.

● In Kooperation mit der Expertengruppe Sacherschließung des Standardisierungsausschusses hat die Deutsche Nationalbibliothek eine neue Version der RSWK erarbeitet, aus der alle Regeln entfernt wurden, die in RDA bereits enthalten sind. Außerdem wurden Bestimmungen ergänzt, die durch die Integration der SWD in die GND notwendig wurden. Auch sind die RAK-Beispiele durch RDA-Beispiele ersetzt und die Paragraphen-Zählung angepasst worden. Anfang 2017 soll die neue Version veröffentlicht werden.

● Das Datenmodell und das Vokabular der Bibliographic Framework (BIBFRAME) Initiative bieten eine Möglichkeit für die zukünftige bibliografische Beschreibung und Erschließung von Medienwerken im Hinblick auf das Web und auf Vernetzung von Daten. Die Deutsche Nationalbibliothek hat diese Initiative auch 2016 weiter aktiv begleitet und strebt die praktische Erprobung in Kooperation mit anderen Institutionen an, konkret anhand der Aktualisierung und Erweiterung der BIBFRAME-Repräsentation der Deutsche-Nationalbibliothek-Titeldaten. Die Mitwirkung an der Modernisierung der Standards für bibliografische Formate und Schnittstellen und deren Vorbereitung für den praktischen Einsatz im deutschsprachigen Raum wird als Strategische Priorität weiterverfolgt.

Ziel 4: Die Deutsche Nationalbibliothek verfolgt eine aktive Kommunikationsstrategie im Hinblick auf ihre Erschließungspolitik.

● Auch 2016 hat die Deutsche Nationalbibliothek das deutschsprachige und internationale Bibliothekswesen in Fachartikeln und bei Fachtagungen, Konferenzen und Workshops über die neuen Entwicklungen, insbesondere bezüglich RDA und der Anwendung automatischer Erschließungsverfahren, informiert.

STRATEGISCHE PRIORITÄT 3

Die Deutsche Nationalbibliothek verbessert die Auffindbarkeit und Nutzbarkeit ihrer Bestände und zugehöriger Daten.

Ziel 1: Bis 2016 steigt der Anteil digitalisierter Inhaltsverzeichnisse aller monografischen Bestände von derzeit 17 auf 25 Prozent.

● Das Ziel, den Anteil digitalisierter Inhaltsverzeichnisse aller monografischen Bestände innerhalb von vier Jahren von 17 auf 25 Prozent zu erhöhen, wurde um 4 Prozent übertroffen.

● Um 200 Prozent übertroffen wurde das Ziel, mindestens 50.000 Inhaltsverzeichnisse von Kooperationspartnern zu übernehmen.

● Auch 2016 musste die retrospektive Digitalisierung von Inhaltsverzeichnissen der Sammlungsbestände des Deutschen Buch- und Schriftmuseums aus Ressourcengründen zurückgestellt werden.

● Für Bestände ab 1991 musste die retrospektive Digitalisierung von Inhaltsverzeichnissen der Buchbestände der Zugangsjahre 1985 bis 2007 erneut zurückgestellt werden.

Ziel 2: Bis 2016 hat die Deutsche Nationalbibliothek 50.000 Bücher und – über die CD-Migration hinaus – 50.000 Tonträger oder Notensammlungen digitalisiert und bietet alle Objekte in den Lesesälen sowie urheberrechtsfreie oder entsprechend lizenzierte Objekte weltweit unter Open-Access-Bedingungen an.

● Das Ziel, 50.000 Buchmedien bis 2016 zu digitalisieren, wurde um 30 Prozent übertroffen. Die Digitalisierung von Tonträgern konnte im Berichtszeitraum vorbereitet werden und erfolgt ab 2017.

● Besondere Sammlungen für die Notendigitalisierung konnten auch 2016 noch nicht benannt werden.

● Auf dem Weg, vorhandene Digitalisate des Bestands, elektronische Publikationen auf Datenträgern und alle migrierten Tonträger bereitzustellen bzw. ihre Bereitstellung zu verbessern, ist die Deutsche Nationalbibliothek auch 2016 wieder weitergekommen. Die Objekte sind bereitgestellt (Ziel erreicht), die Optimierung der Bereitstellung wird 2017 ff. fortgesetzt.

● Die Ad-hoc-Digitalisierung von analogen Tonträgern, wie zum Beispiel von Schellackplatten, Vinyl-Schallplatten und Tonbändern, erfolgt laufend.

Ziel 3: Die Deutsche Nationalbibliothek bereitet die bibliografischen Metadaten aller Bestände bis 2016 schrittweise so auf, dass sie von Nutzern zeit- und ortsunabhängig leicht gefunden sowie kostenfrei genutzt werden können.

● Für viele Materialarten aus dem Musik-, Museums- und Archivbereich konnten Beispielmeterdaten im Netz recherchierbar und über das Portal der Deutschen Nationalbibliothek verfügbar gemacht werden. Das Ziel wird auch 2017 weiterverfolgt.

● Im Berichtszeitraum wurden die Persistent-Identifier-Aktivitäten zwar intensiviert, ein europäischer URN:NBN-Cluster konnte jedoch noch nicht aufgebaut werden.

● Die Webangebote konnten noch nicht für mobile Endgeräte ausgebaut werden, das Ziel wird 2017 weiterverfolgt.

● Im Portalkatalog ist die Datenpräsentation durch Projekte auch 2016 weiter verbessert worden.

Ziel 4: Die Deutsche Nationalbibliothek verbessert ihre Benutzungsangebote weltweit und lokal und erhöht damit ihre Besucherzahlen bis 2016 um 10 Prozent.

● Das angestrebte Ziel, die Besucherzahl insgesamt um 10 Prozent zu erhöhen, ist nicht erreicht worden. Die Tendenz zurückgehender Besucherzahlen setzte sich auch 2016 fort. Mit 188.279 Besucherinnen und Besuchern in den Lesesälen waren es 4,5 Prozent weniger als im Vorjahr; gemessen am gesamten Zeitraum der Strategischen Ziele 2013 bis 2016 beträgt der Rückgang 14,1 Prozent. Der noch 2015 feststellbare deutliche Anstieg der Zugriffe auf den Portalkatalog und andere digitale Angebote der Deutschen Nationalbibliothek setzte sich nicht wie erwartet fort. Vielmehr sind auch hier zum Teil stagnierende oder rückläufige Zugriffszahlen zu konstatieren.

● Im November 2016 fand eine erste im Rahmen von Wirkungsforschung und -analyse vorgesehene Befragung zur Benutzung der Deutschen Nationalbibliothek online und an beiden Standorten vor Ort statt. Die Auswertung erfolgte Anfang 2017.

Ziel 5: Durch Ausstellungen und Veranstaltungen leistet die Deutsche Nationalbibliothek kontinuierlich einen Beitrag zum kulturellen Leben in Deutschland und zur Vermittlung deutscher Kultur im Ausland.

● Durch das virtuelle und lokale Ausstellungs- und Veranstaltungsprogramm konnte die Deutsche Nationalbibliothek erweiterte Nutzer- und Kundenkreise an sich binden und dadurch ihre Attraktivität als virtueller und lokaler Treffpunkt für Kulturinteressierte erhöhen.

● Auch 2016 wurden zahlreiche Veranstaltungen und Veröffentlichungen erarbeitet und angeboten.

STRATEGISCHE PRIORITÄT 4

Die Deutsche Nationalbibliothek baut ihre Maßnahmen zur langfristigen Erhaltung und Sicherung der Verfügbarkeit ihrer Bestände aus und optimiert kontinuierlich ihre Abläufe.

Ziel 1: Bis 2016 ist die Langzeitarchivierung aller in den Sammelauftrag fallenden digitalen Publikationen selbstverständlicher Teil des automatisierten Workflows.

● Zahlen zum Zugang und zur Bearbeitung werden quartalsweise erhoben.

● Damit die Langzeitarchivierung aller in den Sammelauftrag fallenden digitalen Publikationen bis 2016 selbstverständlicher Teil des automatisierten Workflows wird, wurde schon 2014 mit dem Aufsetzen eines datenbankgestützten Risikomanagements begonnen und wurden 2015 wichtige Vorarbeiten geleistet. Schritte zur systematischen Auswertung erhobener Werte wurden auch 2016 noch nicht eingeleitet. Das Ziel wird als Strategische Priorität 2017 bis 2020 weiterverfolgt.

● Da die Implementierung des geplanten Emulationsframeworks in enger Verbindung mit dem von der DFG geförderten Projekt „Bereitstellung von Multimedia-Objekten durch Emulation (EMiL)“ steht, an dem die Deutsche Nationalbibliothek aktiv beteiligt ist, lagen die Voraussetzungen erst nach Abschluss des Projekts im Herbst 2016 vor. Erst danach konnte die Umsetzung in der Deutschen Nationalbibliothek beginnen.

● Das Ziel, mindestens drei Migrationsläufe durchzuführen, wurde für 2016 ausgesetzt. Die Durchführung eines Migrationslaufs wird als Strategische Priorität 2017 bis 2020 weiterverfolgt.

Ziel 2: Bis 2014 ist der auch extern erfolgreich vermarktete Service zur Langzeitarchivierung AREDO in Betrieb.

● AREDO ist durch einen national und international akzeptierten Zertifizierungsservice anerkannt.

● Bisher konnte AREDO anderen Einrichtungen nicht als Dienstleistung angeboten werden. Deshalb konnte das Ziel eines hohen Marktanteils bis 2016 nicht erreicht werden. Es wurde daher in modifizierter Form in die Strategischen Prioritäten 2017 bis 2020 aufgenommen.

Ziel 3: Die konservierende Bestandserhaltung von körperlichen Materialien ist umfassend etabliert.

● Das Konzept für die konservierende Bestandserhaltung ist in Arbeit und liegt in den letzten Zügen. Mitte 2017 kann die Umsetzung in den Planungen und Arbeitsabläufen erfolgen.

● Bereits 2015 sollte der Erhaltungstatus für die Hälfte der physischen Medieneinheiten in der Deutschen Nationalbibliothek maschinenlesbar erfasst sowie der Handlungsbedarf spezifiziert und mit einem Zeitplan hinterlegt sein. Aufgrund von Verzögerungen bei der Übernahme von vorhandenen Daten und der Implementierung einer neuen Erfassungsumgebung konnte das Ziel nicht erreicht werden. Auch ein geplantes Konzept, wie Bandsätze oder Zeitschriften so ins System aufgenommen werden können, dass einzelne physisch vorhandene Objekte mit bestandserhaltenden Maßnahmen verknüpft werden können, konnte noch nicht entwickelt werden. Das Ziel wird 2017 weiterverfolgt.

● Nach Abschluss der Definitionen sollten 2015 alle konservierenden und konvertierenden Prozesse durch laufende Qualitätssichernde Maßnahmen evaluiert werden. Hier wurden zwar wesentliche Fortschritte erreicht, aber die Überführung der Qualitätssichernden Maßnahmen in den Regelbetrieb konnte 2016 nicht abgeschlossen werden. Noch offen sind Qualitätssichernde Prozesse bei der Stichprobenerhebung und Standards für konservatorische Prozesse.

● Präventive Ansätze wie Bauplanungen bzw. -maßnahmen und Magazinlagerung sowie invasive Maßnahmen sollten bis Ende 2015 umfassend in einem integrierten Maßnahmenkatalog zusammengeführt sein. Auf konzeptioneller Ebene wurde dies im Bestandserhaltungskonzept festgehalten. 2016 wurde das „Konzept der Deutschen Nationalbibliothek für künftige Erweiterungsbauten“ erarbeitet und den Beiräten sowie dem Verwaltungsrat vorgelegt.

Ziel 4: Bis 2016 ist ein großer Teil der körperlichen Datenträger von Nicht-Papier-Materialien in die digitale Form überführt.

● Da Statusanalysen für Disketten und für Tonbänder, Schellackplatten und Vinyl-Schallplatten 2015 noch nicht auf einem neuen Stand vorlagen und entsprechende Ausschreibungen nicht erfolgen konnten, wurde das Ziel 2016 ausgesetzt.

● Ein Vorprojekt zur Digitalisierung von Kassetten konnte 2016 abgeschlossen werden; mit der Digitalisierung der Kassetten wird 2017 begonnen.

● Nach vorbereitenden Arbeiten (Workflow, bibliografische Analysen) im Jahr 2014 sollten 2015 Testreihen zur Digitalisierung opto-elektronischer Träger durchgeführt werden. Nachdem für die Bestände des Deutschen Musikarchivs die Migration von CDs regelmäßig stattfindet und 2016 weitere Testreihen auch für die Hörbuch-CDs aus dem Deutsche-Nationalbibliothek-Bestand durchgeführt wurden, ist die Umstellung auf den Regelbetrieb ab Mitte 2017 geplant.

● Die Erarbeitung eines Migrationskonzepts für überführte Materialien und Kriterien für eine abschließende Entscheidung für nicht überführbare Materialien wurde für 2016 ausgesetzt.

● Ende 2016 waren fast alle Audio-CDs im Bestand der Deutschen Nationalbibliothek digitalisiert.

Ziel 5: Die Deutsche Nationalbibliothek baut ihre Sichtbarkeit auf nationaler und internationaler Ebene aus und stärkt vorhandene Netzwerkstrukturen.

● Im Rahmen des Ausbaus ihrer Sichtbarkeit im Themenkomplex Bestandserhaltung auf nationaler und internationaler Ebene wurde der Dokumentationsstatus zur Analog-Digital-Wandlung im Bereich magnetischer und optischer Datenträger bereits 2014 deutlich verbessert, die Einrichtung einer entsprechenden Website wurde für 2016 ausgesetzt.

● Über die konservierende Bestandserhaltung und die digitale Langzeitarchivierung wurden auch 2016 Vorträge gehalten und Beiträge publiziert.

STRATEGISCHE PRIORITÄT 5

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Deutschen Nationalbibliothek identifizieren sich mit den Zielen der Bibliothek.

Ziel 1: Die Deutsche Nationalbibliothek hat an den Berufsfeldern der Bibliothek interessierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und führt diese an die strategischen Herausforderungen heran.

● Nachdem bereits 2014 angestrebt wurde, interessierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an die strategischen Herausforderungen der Deutschen Nationalbibliothek heranzuführen, und der Entwurf eines Personalentwicklungskonzeptes erarbeitet wurde, wurde die Weiterarbeit 2015 zugunsten der Entwicklung von Führungsgrundsätzen, die ein essentieller Baustein der Personalentwicklung sind, weiterhin ausgesetzt. 2016 wurde das Ziel weiterverfolgt, das Personalentwicklungskonzept ist weiterhin ein Ziel für 2017 ff.

Ziel 2: Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Deutschen Nationalbibliothek sind über Ziele und Strategien des Hauses und ihres Arbeitsbereichs, über ihre Aufgaben sowie aktuelle Entwicklungen, Projekte und Arbeitsergebnisse gut informiert, bringen sich mit ihren Ideen und Fähigkeiten ein und handeln proaktiv.

● Zur umfassenden Information aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter über die Ziele und die Strategie der Deutschen Nationalbibliothek sowie ihrer jeweiligen Arbeitsbereiche wurde bereits 2015 ein nachhaltiger Kommunikationsplan eingeführt, der nunmehr seit 2016 befolgt wird und zu einem festen Bestandteil der Kommunikation geworden ist.

● Bereits 2015 war das für 2016 angestrebte Ziel, innovative interne Kommunikationswege und -plattformen wie Lunch Talks und abteilungsinterne Kommunikationsprozesse einzuführen, erreicht. Da dieser Bereich ständiger Entwicklung unterworfen ist, handelt es sich um eine Daueraufgabe, die auch 2016 wahrgenommen wurde.

Ziel 4: Die Deutsche Nationalbibliothek ist auch weiterhin eine attraktive Arbeitgeberin.

● Unter sich ständig verändernden Rahmenbedingungen und kontinuierlich anzupassenden fachlichen Anforderungen bleibt es eine Daueraufgabe der Deutschen Nationalbibliothek, für eine adäquate und leistungsfähige IT-Umgebung zu sorgen. In diesem Kontext wurden 2016 beispielsweise neue Videokonferenzräume eingerichtet, ein neues Storage-System und neue Arbeitsplatz-Rechner angeschafft und das IT-Rahmenkonzept überarbeitet. Das weiterhin wichtige Ziel wurde in die Strategischen Prioritäten für den Zyklus 2017 bis 2020 aufgenommen.

● Im Zusammenhang mit den künftigen Aufgaben und der notwendigen IT-Infrastruktur wurde auch darüber diskutiert, welche Anforderungen die Deutsche Nationalbibliothek künftig an die Fähigkeiten ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben wird. Dies ist eine der wichtigen Voraussetzungen zur Entwicklung eines Personalkonzepts. Auch dieses Ziel wird ab 2017 im Rahmen der Strategischen Prioritäten weiterverfolgt.

Die Broschüren „Strategische Prioritäten 2013–2016“ und „Strategische Prioritäten 2017–2020“ können bei der Deutschen Nationalbibliothek bestellt sowie unter www.dnb.de/strategie heruntergeladen werden.

Zahlen & Fakten 2016

2.236

ZEITSCHNITTE

Beim selektiven Harvesting wurden seit 2012 insgesamt 1.960 Webangebote zu ausgewählten Themen oder Institutionen einmalig oder wiederholt berücksichtigt. Etwa 10.400 Zeitschnitte wurden seither gesammelt, 2.236 davon 2016.

30

LASTWAGEN

Im vergangenen Jahr wurden 185.860 Bände entsäuert. Das sind rund 60 Tonnen Bibliotheksgut beziehungsweise – bei einer Nutzlast von zwei Tonnen – 30 Lastwagenfahrten. Außerdem wurden 8.236 Medien wie Bücher, Broschüren und Hefte sowie 34.556 Blätter konservatorisch gesichert.



Das 100-jährige Gründungsjubiläum der Deutschen Nationalbibliothek wurde schon 2012 begangen. Ein erstes Gebäude wurde aber erst am 2. September 1916 eingeweiht. Dieser „Geburtstag“ konnte in diesem Jahr gefeiert werden.

300.000

PARALLELAUSGABEN

Neben rund 15 Millionen Büchern hat die Deutsche Nationalbibliothek auch rund 1,2 Millionen E-Books in ihrem Bestand. Etwa 300.000 davon sind Parallelausgaben zu gedruckten Büchern. Diese Ausgaben stehen sofort digital zur Verfügung.

12.403

ARCHIVALIEN

Im Deutschen Exilarchiv 1933–1945 wurden im vergangenen Jahr 12.403 Archivalien-Einheiten katalogisiert. Damit sind nun insgesamt 309.966 Einheiten bearbeitet.

10.152 LIZENZEN

Mehr als zehntausend Lizenzen für die Digitalisierung und weltweite Volltext-Bereitstellung von vergriffenen Werken wurden 2016 mit Hilfe des im Juli 2015 gestarteten Lizenzierungsservices VW-LiS erworben. In den ersten 17 Monaten nutzten bereits 32 Bibliotheken, Museen und Archive dieses Angebot.



1.942

ANTWORTEN

Bei einer Befragung zur Nutzung der Deutschen Nationalbibliothek übertraf die Rücklaufquote mit 1.942 ausgefüllten Fragebögen alle Erwartungen. 93 Prozent der Befragten sind mit den abgefragten Eigenschaften der Einrichtung sehr beziehungsweise eher zufrieden.

30

LEITLINIEN

Im Strategischen Kompass 2025 wird die Richtung der Deutschen Nationalbibliothek für die nächsten zehn Jahre beschrieben. Für die vier Themenfelder wurden 30 Leitlinien erarbeitet. Auf deren Grundlage wurden die Strategischen Prioritäten der nächsten vier Jahre bestimmt und diese in Form von 59 strategischen Zielen und 151 strategischen Maßnahmen planerisch umgesetzt.

1.319.832

NETZPUBLIKATIONEN

Die Zahl der gesammelten Netzpublikationen hat sich im Vergleich zum Vorjahr mehr als verdoppelt. Dazu hat insbesondere der neu eingeführte Import von etwa 675.000 Zeitschriftenartikeln beigetragen. Zusammen mit den rund 360.000 jährlich gesammelten E-Paper-Ausgaben bilden sie die größte Gruppe.

116.253 ZUGRIFFE

Seit 2003 stellt die Deutsche Nationalbibliothek sogenannte Inhaltstexte und seit 2008 auch digitalisierte Inhaltsverzeichnisse in großem Umfang über ihre Katalogdatenbank zur Verfügung. Allein auf die Inhaltsverzeichnisse wurde 2016 insgesamt 42.432.390 Mal zugegriffen – also durchschnittlich 116.253 Mal am Tag.



14

KONZERTE

Bei der Konzertreihe „One Day in Life“ fanden 75 Konzerte innerhalb von 24 Stunden an 18 Orten in Frankfurt am Main statt. Das von Daniel Libeskind initiierte Projekt traf auch bei 14 Konzerten in der Deutschen Nationalbibliothek auf ein begeistertes Publikum.

SAMMLUNG

Inventarisierte Zugang und Bestand nach Sammelgebieten beziehungsweise Materialien

In physischen oder
zugreifbaren Einheiten

	ZUGANG	2014	2015	2016	BESTAND 2016
Gesamt		1.009.281	1.138.482	1.841.772	32.704.071
Monografien ¹		264.517	265.192	256.476	15.264.543 ²
Zeitschriften/Zeitungen ¹		130.882	132.072	140.475	5.056.402
Hochschulschriften ^{3, 4}		29.456	18.737	18.595	2.185.237
Karten ¹		7.106	6.724	6.954	444.793
Mikroformen		3.855	1.524	1.837	1.854.822
Musikalien		19.489	12.351	13.125	994.407
Tonträger ¹		80.836	74.737	63.449	2.059.181
davon					
Musiktonträger		62.604	55.803	45.996	1.680.288
Opto-elektronische Medien (CDs, DVDs, SACDs)		44.929	39.521	32.886	593.277 ⁵
Vinylplatten und andere analoge Medien (Langspielplatten, Singles und Kompaktkassetten)		10.923	14.515	11.359	369.861 ⁵
Historische Musiktonträger (Schellackplatten, Walzen, Klavierrollen et cetera)		6.752	1.767	1.751	161.893 ⁵
davon					
Sprechtonträger		18.232	18.934	17.453	378.893
Normen		9.036	7.824	8.496	536.857
Sonstige Materialien ⁶		1.807	6.567	12.533	825.468
Netzpublikationen		462.297	612.754	1.319.832	3.482.361
davon					
Monografien		172.761	220.551	257.900	1.178.200
Zeitschriften ⁷		268.299	370.772	1.038.422	2.094.749
Hochschulschriften		14.732	18.226	20.616	193.880
Musikalien		848	695	658	5.130
Websites (Zeitschnitte) ⁸		5.657	2.510	2.236	10.402

¹ Inklusive elektronische Publikationen auf Datenträgern | ² Inklusive 1.978.194 Patentschriften | ³ Inklusive elektronische Publikationen auf Datenträgern und Mikroformen

⁴ Nur außerhalb des Buchhandels erschienene Dissertationen und Habilitationsschriften | ⁵ Die differenzierten Bestandszahlen betreffen nur den Leipziger Standort, für den Frankfurter Standort kann nur ein Gesamtbestand von insgesamt 555.257 Musiktonträgern genannt werden. | ⁶ Autografen, Bilder/Grafiken/Kunstblätter, Buntpapiere, Flugblätter, Papierproben, Plakate, Wasserzeichenpapiere | ⁷ Gezählt wird die Anzahl der eingehenden Lieferungen pro Zeitschriftentitel. Dies können je nach Lieferung einzelne Ausgaben, Hefte oder Artikel sein. | ⁸ Ein Zeitschnitt ist das Einsammeln (auch Crawl oder Harvesten) einer Website zu einem bestimmten Zeitpunkt. Da sich Websites kontinuierlich ändern können, stellt ein Zeitschnitt immer nur eine Momentaufnahme des Inhalts einer Website dar. Ein Zeitschnitt ist durch die Webadresse (URL) und das Sammeldatum gekennzeichnet.

SAMMLUNG

Inventarisierte Zugang und Bestand
Vor- und Nachlässe

	ZUGANG	2014	2015	2016	BESTAND 2016
Gesamt		12	7	8	365
Deutsches Exilarchiv 1933–1945		8	5	4	307
Deutsches Musikarchiv		3	0	1	29
Deutsches Buch- und Schriftmuseum		1	2	3	29

Inventarisierte Zugang
nach HerkunftsgebietenIn physischen oder
zugreifbaren Einheiten

	ZUGANG	2014	2015	2016
Gesamt¹		1.009.281	1.138.482	1.841.772
Deutschland		969.498	1.089.874	1.791.714
Österreich		11.306	14.175	14.798
Schweiz		10.607	10.742	9.873
sonstiges Ausland ²		16.063	17.124	12.854

¹ Darin enthalten sonstige Materialien: 12.533 (2016) / 6.567 (2015) / 1.807 (2014) | ² Darin enthalten Übersetzungen und Germanica: 11.394 (2016) / 12.711 (2015) / 10.830 (2014)

SAMMLUNG

Zugang und Bestand Zeitschriften
mit Tageszeitungen

Titel	ZUGANG	2014	2015	2016	BESTAND 2016
Gesamt		4.825	3.901	6.988	298.389
davon Netzpublikationen		692	253	3.353	7.185
laufend gehaltene Zeitschriften					64.738
davon Netzpublikationen					6.742

Deutsches Buch- und
Schriftmuseum^{1,2}

	ZUGANG	2014	2015	2016	BESTAND 2016
Fachbibliothek					
Medieneinheiten		742	728	954	94.111
Studiensammlungen					
Buchsammlungen		1.243	972	807	91.072
Archivalien und Dokumente zur Buchgeschichte		326	217	347	174.984
Papierhistorische Sammlungen		394	260	295	482.768
Grafische Sammlung		592	839	1.119	46.204
Kulturhistorische Sammlung		15	19	27	6.128
Vor- und Nachlässe		1	2	3	29
Bildbestände					
physische Bildträger		0	0	0	14.209
Digitalisate ³		18.131	1.252	1.850	46.683

¹ Die Bestände sind in der Gesamtstatistik (siehe Seite 46) enthalten. | ² Inklusive Klemm-Sammlung, Bibliothek des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig, Sammlung Künstlerische Drucke, Stiftung Buchkunst | ³ Objekte noch nicht über den Katalog der Deutschen Nationalbibliothek zugreifbar

SAMMLUNG

Deutsches Exilarchiv 1933–1945 und
Sammlung Exil-Literatur 1933–1945¹

	ZUGANG	2014	2015	2016	BESTAND 2016
Gesamt		2.377	6.561	12.956	380.756
Monografien		324	20	220	32.772
Zeitschriften		354	36	330	33.166
katalogisierte Autografen ²		1.661	6.505	12.403	309.966
Flugblätter		14	0	2	2.682
Tarnschriften		24	0	1	480
Mikrofilme		0	0	0	1.690
Vor- und Nachlässe		8	5	4	307
Handbibliothek		61	345	191	7.925

Anne-Frank-Shoah-Bibliothek¹

	ZUGANG	2014	2015	2016	BESTAND 2016
Gesamt		482	322	209	16.434
Monografien		388	264	124	13.545
Zeitschriften		76	40	65	1.992
Tonträger		14	14	0	150
weitere Medienarten		4	4	20	747

¹ Die Bestände sind in der Gesamtstatistik (siehe Seite 46) enthalten. | ² Die bibliografischen Einheiten werden erst bei der Katalogisierung gezählt.

SAMMLUNG

Digitalisierung

Objekte über den Katalog der Deutschen
Nationalbibliothek zugreifbar

	ZUGANG	2014	2015	2016	BESTAND 2016
Gesamt Werke		12.935	9.530	17.739	87.688
Gesamt Seiten		1.449.429	961.243	1.082.659	9.372.309
Bücher					
Bände		5.042	1.959	3.517	41.741
Seiten		571.323	155.485	311.311	6.751.819
Zeitschriften					
Bände/Hefte		2.822	5.579	12.206	28.786
Seiten		114.443	96.690	258.474	583.548
Sonstiges ¹					
Objekte		5.071	1.992	2.016	17.161
Seiten		763.663	709.068	512.874	2.036.942
Inhaltsverzeichnisse		182.093	107.251	256.015	1.596.015
Musik					
digitalisierte Tonträger ²		-	3.793	733	4.522
migrierte Tonträger		119.929	104.463	58.220	512.280
durch Dritte digitalisierte Objekte					
Bände		6.491	148	0	6.639

Rechteklärung

	2014	2015	2016	GESAMT
geprüfte Druckwerke	10.671	315	312	25.727
rechtefreie Druckwerke ³	1.112	144	185	2.820
geprüfte Tonträger	621	4	259	884
rechtefreie Tonträger ³	545	5	128	678

¹ Unter anderem Archivalien, Karteien, Flugblätter. | ² Vier Tonträger, die 2015 eingespielt wurden, wurden 2016 gelöscht, daher die Abweichung zu den im Vorjahr gemeldeten Zahlen. | ³ Enthält auch die im aktuellen Jahr gemeinfrei gewordenen Werke, deren urheberrechtlicher Status schon in den Vorjahren geklärt wurde.

ERSCHLIESSUNG

Gemeinsame Normdatei¹

	2014	2015	2016
Gesamt	11.060.638	11.269.767	13.604.012
KÖRPERSCHAFTEN			
Körperschaftsdatensätze gesamt	1.233.205	1.240.852	1.498.606
Neuerfassungen	31.290	84.110	278.476
davon durch die DNB	8.500	8.360	2.996
KONFERENZEN			
Konferenzdatensätze gesamt	612.700	619.610	769.067
Neuerfassungen	14.863	14.625	149.943
davon durch die DNB	4.488	5.286	1.926
GEOGRAFIKA INKLUSIVE GEBIETSKÖRPERSCHAFTEN			
Geografikadatensätze gesamt	310.084	289.449	295.027
Neuerfassungen	13.242	10.041	7.997
davon durch die DNB	9.081	5.764	925
PERSONEN²			
Personendatensätze gesamt	8.485.927	8.669.790	10.546.959
Neuerfassungen	763.603	373.445	1.913.594
davon durch die DNB	297.538	174.356	1.499.079
SACHSCHLAGWÖRTER			
Schlagwortdatensätze gesamt	204.891	205.586	207.149
Neuerfassungen	1.760	2.005	1.829
davon durch die DNB	908	994	506
WERKE			
Werkdatensätze gesamt	213.831	244.480	287.204
Neuerfassungen	14.845	33.979	42.579
davon durch die DNB	10.089	9.195	9.839

¹ Im Vergleich zu den Gesamtzahlen der letzten Jahre ist in den Gesamtzahlen der einzelnen Satzarten nicht mehr die Anzahl der gelöschten oder umgelenkten Datensätze enthalten. Diese sind zwar aus datentechnischen Gründen noch Bestandteil der Gemeinsamen Normdatei (GND), können aber nicht mehr genutzt werden.

² Die Anzahl der Personendatensätze enthält auch die Anzahl automatisch generierter Namensdatensätze, die hauptsächlich für Netzpublikationen generiert werden.

ERSCHLIESSUNG

Deutsche Nationalbibliografie

	ZUWACHS	2014	2015	2016	BESTAND 2016
Datensätze		684.126	1.112.546	1.694.734	16.896.528

Nationales ISSN-Zentrum für Deutschland

Titel in der internationalen ISSN-Datenbank
(ISSN-Portal)¹

	ZUGANG	2014	2015	2016	BESTAND 2016
Gesamt		61.794	74.047	58.118	1.944.548
davon deutsche Titel (autorisierte ISSN)		3.733	2.953	1.669	85.636

¹ Die ISSN-Datenbank wird vom Internationalen ISSN-Zentrum mit Sitz in Paris geführt.

DIENSTLEISTUNGEN

Bibliografische Dienste

Anzahl der ausgelieferten Einheiten	2014	2015	2016
Gesamt¹	287.554.423	270.363.289	325.176.306
Deutsche Nationalbibliografie Datensätze	9.474.658	35.740.303	21.803.897
Neuerscheinungsdienst Datensätze	3.598.588	2.956.976	2.111.160
Zeitschriftendatenbank (ZDB) Titeldaten	28.153.524	25.234.271	24.930.461
Zeitschriftendatenbank (ZDB) Bestandsdaten	195.059.413	176.553.976	225.167.436
Normdatensätze	51.053.809	29.655.884	50.953.225
Adressdaten des ISIL- und Sigelverzeichnisses	214.431	221.879	210.127

URN-Service

URN im Namensraum urn:nbn:de	2014	2015	2016
Gesamt	20.011.653	24.063.573	28.115.586
vergebene URNs	3.456.856	4.051.920	4.052.013
davon durch die DNB	525.716	526.823	580.017

Lizenzierungsservice
vergriffene Werke (VW-LiS)

	2014	2015	2016	GESAMT
teilnehmende Institutionen (Neuanmeldungen)	-	12	20	32
erworbene Lizenzen (vergriffene Monografien)	-	1.408	10.152	11.560
davon durch die DNB	-	500	7.635	8.135
Lizenzen zurückgenommen² (Widerspruch durch Rechteinhaber)	-	-	4	4

¹ Aufgrund des seit 1. Juli 2012 gültigen neuen Geschäftsmodells werden immer mehr Daten kostenfrei unter „Creative Commons Zero“-Bedingungen zur freien Nachnutzung angeboten, welche nicht protokolliert wird. | ² Lizenzen, deren Erteilung/Nutzung der Rechteinhaber nach §51 des Verwertungsgesellschaftengesetzes (VGG) widersprochen hat.

BENUTZUNG

Benutzung und Öffnungszeiten

	2014	2015	2016
aktive Benutzerinnen und Benutzer ¹	29.973	21.786	21.043
Lesesaalbenutzung	207.083	197.103	188.279
Tagesdurchschnitt	702	666	634
Öffnungstage	295	296	297
Öffnungsstunden	3.586	3.578	3.601
Regelöffnungszeit (Stunden/Woche)	73	73	73
Lesesaalbestand/Bände	126.381	127.490	86.997

Bereitstellung in den Lesesälen

Benutzerbestellungen	2014	2015	2016
Bestellungen gesamt	526.297	469.721	427.278
Tagesdurchschnitt	2.139	1.909	1.737
bereitgestellte Medieneinheiten ²	609.489	517.502	460.320
bereitgestellte elektronische Publikationen auf Datenträgern ³	3.210	3.484	1.884
Zugriffe auf Netzpublikationen	143.000	155.162	200.916

¹ ISO 2789 | ² Mehrfache Ausgabevorgänge an der Bücherausgabe werden nicht statistisch erfasst, das heißt jeder für eine Benutzerin oder einen Benutzer aus dem Magazin entnommene Band ist nur einmal gezählt. | ³ Medien werden als Images der originalen Datenträger bereitgestellt; sie sind damit auf speziell konfigurierten PC-Arbeitsplätzen im Rahmen des urheberrechtlich Zulässigen nutzbar.

BENUTZUNG

Deutsches Exilarchiv 1933–1945 und Sammlung Exilliteratur 1933–1945

	2014	2015	2016
bereitgestellte Medieneinheiten	117.945	63.675	51.409
Benutzungsanträge für Archivalien	154	134	171

Deutsches Musikarchiv

	2014	2015	2016
Tonstudio			
Aufträge	1.244	3.458	1.716
Titel	11.953	6.581	4.781
Benutzung			
Lesesaalbenutzung	1.858	2.001	1.826
bereitgestellte Medieneinheiten	4.239	3.517	3.623
davon			
Musikalien	1.411	2.250	1.230
Tonträger ¹	2.828	1.267	2.393

Deutsches Buch- und Schriftmuseum

	2014	2015	2016
Lesesaalbenutzung	4.245	4.030	4.059
bereitgestellte Einheiten	4.181	3.639	4.670

¹ Medien werden als Images der originalen Datenträger bereitgestellt; sie sind damit auf speziell konfigurierten PC-Arbeitsplätzen im Rahmen des urheberrechtlich Zulässigen nutzbar.

BENUTZUNG

Elektronische
Zugriffe

	2014	2015	2016
Website Page Impressions¹	-	-	3.858.070
Tagesdurchschnitt	-	-	10.570
Website-Besuche gesamt¹	-	-	1.519.313
Tagesdurchschnitt	-	-	4.163
Suchanfragen Katalog	355.865.840	400.790.540	273.264.770
Tagesdurchschnitt	974.975	1.098.056	748.671
Zugriffe auf digitalisierte Inhaltsverzeichnisse	23.825.304	30.680.759	42.432.390
Tagesdurchschnitt	65.275	84.057	116.253
Zugriffe auf Volltexte	10.212.451	10.713.043	6.967.067
davon externe Zugriffe	10.069.451	10.557.881	6.766.151
Tagesdurchschnitt externe Zugriffe	27.588	28.926	18.537
davon in den Lesesälen vor Ort	143.000	155.162	200.916
Tagesdurchschnitt vor Ort ²	485	524	676

¹ Ab Juli 2015 Änderung der Zählweise; valide Zahlen stehen daher erst wieder ab 2016 zur Verfügung. | ² Tagesdurchschnitt vor Ort bezieht sich auf Öffnungstage 297 (2016) / 296 (2015) / 295 (2014)

ARCHIVIERUNG UND BESTANDSERHALTUNG

Magazin

	ZUGANG	2014	2015	2016	BESTAND 2016
Regalkilometer		7,48	7,15	6,91	373,07

Bestandserhaltung

	2014	2015	2016
entsäuerte Bände	0 ¹	34.273	185.860
digitalisierte Bände ²	6.529	7.472	15.294
digitalisierte Seiten	499.623	235.245	509.098
Zeitungsverfilmung (Rollen) ³	3.127	873	605
gebundene Zeitschriftenbände	28.550	15.402	7.330
gebundene Monografien ⁴	10.537	1.743	0
migrierte Tonträger	119.929	104.463	58.220

¹ Ausschreibungsbedingt konnten 2014 keine Bücher entsäuert werden. | ² Es handelt sich um Sekundärobjekte, die zu Benutzungszwecken von vorgeschädigten Werken erstellt wurden. | ³ Die Zeitungsverfilmung zu Archivierungszwecken wurde im Hinblick auf die E-Paper-Sammlung stark zurückgefahren. | ⁴ Die Bindemaßnahmen für den Gesamtbestand sind nach 2014 deutlich gesunken, da dem Erhalt des Originalzustands höhere Priorität eingeräumt wird.

HAUSHALT UND PERSONAL

Haushalt

Zahlenangabe in Tausend EUR

	2014	2015	2016
Einnahmen	49.858	50.333	52.297
Bundeszuschuss	47.675	49.023	51.111
eigene Einnahmen	2.183	1.310	1.186
Ausgaben	49.858	47.667	47.639
Personal	35.330	35.712	34.744
Sachausgaben ¹	12.173	10.731	11.035
darunter IT-Ausgaben	2.653	1.948	1.398
Investitionen	2.355	1.224	1.860
darunter IT-Investitionen	1.629	1.154	1.683
Ergänzende Projektförderung²			
Personal- und Sachausgaben	1.571	923	978

¹ Einschließlich Zuweisungen und Zuschüsse | ² Ergänzende Projektmittel von Dritten (zum Beispiel Europäische Union, Deutsche Forschungsgemeinschaft, Stiftung Preußischer Kulturbesitz/Deutsche Digitale Bibliothek)

Personal

	2014	2015	2016
Beamtinnen und Beamte (Planstellen)	363,7	361,7	349,7
Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer (Stellen)	212,3	209,8	221,8
befristet Beschäftigte (in Vollzeitstellenanteilen)	121,9	73,2	55,0
davon drittmittelfinanzierte Beschäftigte	21,8	12,6	11,5

Ausbildung

	2014	2015	2016
Zahl der Ausbildungsplätze (pro Jahr)	13	10	11
Anfragen und Bewerbungen	371	281	256
durchgeführte Praktika	42	49	41

MARKETING UND KOMMUNIKATION

Öffentlichkeitsarbeit

Deutsche Nationalbibliothek gesamt ¹	2014	2015	2016
Führungen	488	429	545
Teilnehmerinnen und Teilnehmer an Führungen	11.322	6.065	8.303
davon			
Fachbesucherinnen und Fachbesucher	262	618	921
internationale Besucherinnen und Besucher	236	94	384
Veranstaltungen	230	224	293
davon			
Fachveranstaltungen	30	24	34
Teilnehmerinnen und Teilnehmer an Veranstaltungen	11.830	14.131	12.911
davon			
Teilnehmerinnen und Teilnehmer an Fachveranstaltungen	1.814	1.252	837

Deutsches Buch- und Schriftmuseum	2014	2015	2016
Besucherinnen und Besucher Ausstellungen	19.142	9.719	9.853
Führungen	168	114	247
Teilnehmerinnen und Teilnehmer an Führungen	2.151	1.632	3.425
Veranstaltungen (inklusive museumspädagogische Veranstaltungen)	156	169	241
Teilnehmerinnen und Teilnehmer an Veranstaltungen (inklusive museumspädagogische Veranstaltungen)	4.322	7.174	4.790

¹ Deutsche Nationalbibliothek, Deutsches Musikarchiv, Deutsches Exilarchiv 1933–1945, Deutsches Buch- und Schriftmuseum

Antiquarische Erwerbungen

Deutsches Musikarchiv

PHONOGRAPHEN-WALZEN

Zwölf der Firma Edison und eine der Firma Pathe (1900–1910)

SHELLACK-SCHALLPLATTEN

Eine Emile-Berliner-Gramophone-Schellackplatte (1899/1900)

Frühe kleine Gramophone-Record- und Zonophone-Record-Platten (1900/1901 und 1914/1915)

Einzelne Schellackplatten der seltenen Labels Apollo Record, Clarophon, Cremona, Chronophon, Colibri, Duplex Record, Eupa Beka, Fitz Record, Grosse Opern Platte, Lyric Record, Ha-Ce-Te, Hawophon, Hermes Record, Kunst Record, Menzenhauer Concert, Meteor Record, Mignon, Pyrola, Richmond Record, Rubin Record, Schallophon, Sport Record, Sylvia, Teutonia Record, Victoria Record, Vineta Record, Walhalla Record

Stücke aller Musikrichtungen aus der sogenannten „akustischen“ Ära um 1904/1905 bis 1928 und viele Platten aus der Jazz-, Volks-, Tanz- und Marschmusik sowie der Kleinkunst bis zum Ende der Schellackära um 1958/1959

Deutsches Exilarchiv 1933–1945

EXILVERÖFFENTLICHUNGEN

Eine undatierte hebräischsprachige Ausgabe von „Kinderlieder gewidmet den lieben kleinen Jungen und Mädeln der ‚BNN‘-Abonnenten“ [Blumenthals Neueste Nachrichten]

Zweig, Stefan: Maria Antonietta, Rio de Janeiro, 1939 (weltweit konnte in keiner anderen Bibliothek diese Ausgabe nachgewiesen werden)

Mann, Thomas: Doktor Faustus, New York, 1948 (erste amerikanische und gleichzeitig Sonderausgabe, eine von drei Exemplaren weltweit)

Kaiser, Georg: Der Schuss in die Öffentlichkeit, Amsterdam, 1939 (diese Ausgabe konnte wegen der Besetzung der Niederlande durch die Deutschen nicht mehr ausgeliefert werden und wurde weitgehend vernichtet)

Prospekt und Ankündigung eines Gastspiels Rosa Valetti in Karlsbad, 1933

Speier, Hans: The salaried employee in German society, New York, 1939 (erste Ausgabe, aus dem Manuskript übersetzt. Seltene hektografierte Veröffentlichung des exilierten Soziologen und Mitarbeiters der New School of Social Research)

Tarnschrift von Fritz Heckert „Was geht in Deutschland vor“, Tarntitel „Das gute Opelrad“, 1933

Eine niederländische Ausgabe eines Programms von Erika Manns „Pfeffermühle“, 1935/1936

Ernst, Helen: Probedruck zu Original-Lithografien zu Eva Raedt-de Canters, Vrouwengevangenis (Utrecht, 1935)

Goll, Ivan: Metro de la Mort, Brüssel, 1936

Herrmann-Neiße, Max: Um uns die Fremde, Zürich, 1936 (Vorzugsausgabe)

Moreau, Cément: 31 dibujos de Clément Moreau: el que siembra viento, recoge tempestades, Buenos Aires, 1941

Seghers, Anna: El fin y otros cuentos, Mexiko, 1947

Max Hölz, ein deutscher Partisan, Moskau, 1933

NEUE NACHLÄSSE UND TEILNACHLÄSSE

Splitternachlass Paul Roubiczek (1898–1972; Philosoph, Publizist, Schriftsteller): Belegexemplare von Zeitungsartikeln und Buchbesprechungen; Korrespondenz, darunter eine Karte seiner Mutter aus dem Ghetto Litzmannstadt und ein Brief von Rudolf Olden; Lebensdokumente, darunter Zeugnisse, Pässe, Fotos; Sammlung von Rezensionen

Nachlass Ernesto Kroch (1917–2012; Autor, Aktivist, Gewerkschafter, Maschinenschlosser): Werke, darunter zum Beispiel die Manuskripte „Heim ins Exil, Exil in der Heimat“, „Uruguay zwischen Diktatur und Demokratie“ sowie „Aus dunklen Jahren“; Belegexemplare; Korrespondenzen, unter anderem Familienkorrespondenz mit seinem Bruder und dessen Familie in Palästina; Lebensdokumente; Sammlungen

Splitternachlass Familie Wiedemann (Hilde Wiedemann 1899–1981; Botanikerin, Gärtnerin; Wilhelm Wiedemann 1901–1966; Soziologe, Geschäftsmann): Werke, darunter die Dissertation „Ökonomische Wirkungen eines Alkoholverbotes in Deutschland“ von Wilhelm Wiedemann sowie das Typoskript „Sprache als Heimat“ von Hilde Wiedemann; Korrespondenz; Lebensdokumente und Familienfotografien, darunter auch Fotos von der Ausreise an Bord der „Cap Arcona“ und Fotos aus der Siedlung Terra Nova; Sammlung aus Familienbesitz, darunter Veröffentlichungen von Hilde Wiedemanns Großvater Karl Candidus (1817–1871) sowie ein Konvolut von Textilien, darunter ein Taufkleid

Splitternachlass Stefanie Zweig (1932–2014; Journalistin, Schriftstellerin): Typoskripte „Weisst du noch? From Mom-basa to Leobschütz“ und „Max has arrived. Bescheidene Skizze aus einer glücklichen Zeit“ sowie Belegexemplare; Lebensdokumente, auch ihrer Eltern Walther und Lotte Zweig sowie Familienfotos in Alben; Erinnerungsstücke, darunter Matrosen-Mützenbänder von der Überfahrt ins Exil in Kenia; Holzobjekte, darunter Tiere und Schachfiguren

Unter den Neuerwerbungen von Einzelaufgaben ragen die gezeichnete Geschichte der Familie Ansbacher aus Frank-

furt (1929–1959), Unterlagen zu Magda Zahari (Mitglied im Deutschen Antifaschistischen Komitee in Montevideo/Uruguay), ein Konvolut von Unterlagen aus der Exilzeit der Dichterin Else Lasker-Schüler (darunter Briefe an Grete und Leopold Krakauer in Jerusalem sowie zwei Leopold Krakauer gewidmete Gedichte) und jeweils ein Brief von Thomas Manns und Klaus Manns an André Gide besonders heraus.

Vier Bestände konnten um Nachträge ergänzt werden:

Nachlass Heinrich Kurtzig: Postkarten und Briefe von Thasilo von Scheffer an Heinrich Kurtzig sowie weitere Materialien zu von Scheffer, ferner Briefe und Postkarten Gustav Frenssen, Börries (Freiherr) von Münchhausen und Clara Viebig an Heinrich Kurtzig

Nachlass Frederick R. Eirich: Originalzeichnungen und ein Papierobjekt aus Internierungslagern sowie weitere Stücke aus dem Besitz des Ehepaars Eirich, u. a. auch Fotografien und Briefe aus der Exilzeit

Nachlass Wilhelm Sternfeld: Umfangreiche Korrespondenzen, u. a. von Thomas Mann, Erika Mann, Katia Mann, Arthur Koestler, Erna Pinner und anderen prominenten Persönlichkeiten, ferner Dokumente aus Sternfelds Exilzeit, Fotografien und die Bibliothek Sternfelds mit zahlreichen signierten Exemplaren, u. a. von Thomas Mann

Teilnachlass Emma Raphael: zwei Publikationen aus Raphaels Besitz, davon eine mit persönlicher Widmung

Deutsches Buch-und Schriftmuseum

KLEMM-SAMMLUNG UND FACHBIBLIOTHEK

J. W. Goethe Herzoglich Sachsen-Weimarischen Geheimraths Versuch die Metamorphose der Pflanzen zu erklären. – Gotha: bey Carl Wilhelm Ettinger, 1790

Himmlisches Jerusalem, Im mittlern Druck: Welches durch die Würckung des H. Gebetts starck belagert, und durch Macht und Gewalt desselben glücklich erobert wird: Oder Vollständiges Gebett-Buch, darinnen sehr kräftige, tröstliche und auserlesene Morgens- und Abends- Meß- und Vesper-Beicht- und Communion-Gebetter ... begriffen sind: Mit schönen Kupffern gezieret / Zusammen getragen von P. Friderico Mibes, des H. Cisterc. Ord. zu Closter Ossegg in Böhmen Profeß. – Sultzbach: Verlegt Joh. Peter Wolffs seel. Erben

Lustige Drehbilder / von L. Meggendorfer. – Esslingen; München: Verlag von J. F. Schreiber, 1892

Historia De La Conquista De Mexico, Poblacion, Y Progresos De La America Septentrional, Conocida Por El Nombre De Nueva España / Escribióla Don Antonio De Solis, Secretario de su Magestad, y su Coronista mayor de las Indias. – En Brusselas: En Casa de Francisco Foppens, MDCCIV

Dänische Andachtsbücher im Samteinband mit Silberfiligranbeschlügen, um 1700. – [Dänemark]

SAMMLUNG KÜNSTLERISCHE DRUCKE

Stuck inside of mobile with the Memphis blues again: lyrics & melody by Mr. Bob Dylan. Unikat, Künstlerbuch, geschrieben und illustriert von Michael Würzberger. Berlin: Edition Galerie auf Zeit, 2005

Books on the fly No. 3 (But the emptiness) und 4 (Wolken). Unikat, Künstlerbuch von Ulrike Stoltz und Uta Schneider. Offenbach, 2014

GRAFISCHE SAMMLUNG

Fotografie: Typewriter keys (double exposure), Fotograf: Ladislav Emil Berka, 1960 (Abzug der Originalfotografie von 1929)

Lippmannscher Atlas in zehn Mappen mit „Kupferstichen und Holzschnitten alter Meister in Nachbildungen“, erschienen von 1889 bis 1899

Konvolut europäischer Bilderbogen, 19. Jahrhundert, in Weissenburg und Épinal (Frankreich) sowie anonym in Russland hergestellt

ARCHIVALIEN UND DOKUMENTE ZUR BUCHGESCHICHTE

Teilarchiv des Verlages Rudolf M. Rohrer sowie familiengeschichtliche Unterlagen zur Familie Rohrer

Teilarchiv des Verlages Julius Hoffmann, Stuttgart

Sammlungskonvolut zu Jules Verne / [aus dem nachgelassenen Archiv von Michel de Bry], darunter Schaufensterplakat von Defendi Semeghini: Etrennes 1885: Collection

Hetzel und sechs farbig bemalte Glasbilder für Laterna magica – Illustrationen zu „In 80 Tagen um die Welt“ von Jules Verne / unbezeichnet

Teilarchiv des Antiquariats Kerler, Ulm

Eigenhändiger Brief von Friedrich Rochlitz an Georg Joachim Göschen, Leipzig, 23. August 1809

KULTURHISTORISCHE SAMMLUNG

3D-Drucker der Firma Leapfrog, Typ Creatr HS. Dieser Drucker wurde nicht nur als Sammelobjekt, sondern auch für praktische Vorführungen angeschafft, damit das 3D-Druckverfahren im Museum für Besucherinnen und Besucher vermittelt und veranschaulicht werden kann.

Blinden-/Punktschrift-/6-Punkt-Brailleschrift-Schreibmaschine. Die Herstellung der Blindenschrift per Schreibmaschine stellt einen wichtigen Aspekt der Vermittlung von Wissen an Menschen mit Sehstörungen dar.

Sammlung von 26 Buchstützen mit verschiedenen Motiven und Materialien. Diese Art der Gestaltung von Privatbibliotheken ermöglicht die Wiedergabe von kultureller Vielfalt in Bezug auf Lesen, Entspannen und Ordnung.

PAPIERHISTORISCHE SAMMLUNG

Zwei Musterbücher der Buntpapierfabrik A. Nees & Co., um 1900

Handbuch für Collieristen und Farbemücher mit vielen nützlichen Rezepten zur Bundpapier & Tapetenfabrikation/nach eigener Erfahrung gesammelt von August Weichelt, Werkmeister der Bundpapierfabrik von E. Theodor Kretschmar in Dresden, 1876

Veranstaltungen

Ausstellungen

„geschrieben – gesetzt“. Präsentation zum Gutenberg-Preis der Stadt Leipzig 2015 an Jan Philipp Reemtsma. Deutsche Nationalbibliothek in Leipzig (27. Juni 2015 – 21. Februar 2016)

„Bahnriß? Papier | Kultur“. Wechselausstellung des Deutschen Buch- und Schriftmuseums der Deutschen Nationalbibliothek in Leipzig (19. Februar – 2. Oktober 2016). Eröffnung am 18. Februar 2016 mit Michael Fernau, Dr. Stephanie Jacobs, Prof. Günter Karl Bose, Hochschule für Grafik und Buchkunst Leipzig, und Stanescu Tudor (Musik)

„Verlage im ‚Dritten Reich‘“. Präsentation im Deutschen Buch- und Schriftmuseum der Deutschen Nationalbibliothek in Leipzig (16. März 2016 – 26. März 2017). Eröffnung am 15. März 2016 mit Prof. Dr. h. c. mult. Klaus G. Saur

„Leibniz – das Universalgenie im Mosaik“. Kabinettausstellung im Tresor des Deutschen Buch- und Schriftmuseums der Deutschen Nationalbibliothek in Leipzig (13. November 2016 – 7. Mai 2017). Eröffnung am 13. November 2016 mit Michael Fernau, Dr. Stephanie Jacobs und Dr. Georg Ruppelt

„Reading a book? Hollywood liest“. Kabinettausstellung im Tresor des Deutschen Buch- und Schriftmuseums der Deutschen Nationalbibliothek in Leipzig (27. November 2015 – 9. Oktober 2016)

„DEUTSCH UND JÜDISCH – Momentaufnahmen der deutsch-jüdischen Geschichte“. Das Deutsche Exilarchiv 1933–1945 der Deutschen Nationalbibliothek präsentiert eine Ausstellung des Leo Baeck Institute New York | Berlin. Deutsche Nationalbibliothek in Frankfurt am Main (7.–20. Dezember 2016). Eröffnung am 6. Dezember 2016

„Sensation – Propaganda – Widerstand. 500 Jahre Flugblatt: von Luther bis heute“. Wechselausstellung des Deutschen Buch- und Schriftmuseums der Deutschen Nationalbibliothek in Leipzig (9. Dezember 2016 – 23. Juli 2017). Eröffnung am 8. Dezember 2016 mit Dr. Stephanie Jacobs, Uwe Warnke und Eduard Funkner (Musik)

„Zeichen – Bücher – Netze: Von der Keilschrift zum Binärcode“. Dauerausstellung des Deutschen Buch- und Schriftmuseums der Deutschen Nationalbibliothek in Leipzig

Virtuelle Ausstellungen

„Künste im Exil“. – <http://kuenste-im-exil.de>

„Luthers Wortwitz“. – https://www.youtube.com/watch?v=4__jzn50Mmg

„Schmonzetten, Schmähe und Parodie“. – https://www.youtube.com/playlist?list=PLiOn8zIQG_S2Ed9Y75IPHGRTvNvdBQM

„5.000 Jahre Mediengeschichte“. – <http://mediengeschichte.dnb.de/>

Kulturelle Veranstaltungen

Wie Märkte funktionieren: Nobelpreisträger Alvin E. Roth im Gespräch mit Malte Lehming über sein Buch „Wer kriegt was und warum?“. Buchvorstellung und Gespräch (in englischer Sprache). In Kooperation mit dem Siedler Verlag, dem US-Generalkonsulat Frankfurt, der Goethe-Universität Frankfurt und der Hessischen Landeszentrale für politische Bildung. Deutsche Nationalbibliothek in Frankfurt am Main (11. März 2016)

„Das offene Glimmen der Räume“. Eine Licht- und Sprachinstallation von Rainer Plum in der Rotunde der Deutschen Nationalbibliothek im Rahmen der Luminale. Deutsche Nationalbibliothek in Frankfurt am Main (13.–18. März 2016)

Elisabeth Raabe „Eine Arche ist eine Arche ist eine Arche. Verlegerinnenleben“. Buchpremiere. Einführung und Moderation: Hermann Vinke. In Kooperation mit edition momente im Rahmen von „Leipzig liest“. Deutsche Nationalbibliothek in Leipzig (17. März 2016)

Reinhard Jirgl „Oben das Feuer, unten der Berg“. Lesung und Gespräch. Moderation: Cornelia Zetzsche (Bayerischer Rundfunk). In Kooperation mit dem Carl Hanser Verlag im Rahmen von „Leipzig liest“. Deutsche Nationalbibliothek in Leipzig (17. März 2016)

Lesungen für Kinder im Rahmen von „Leipzig liest“. Mitarbeiterinnen des Deutschen Buch- und Schriftmuseums lesen aus Kinder- und Jugendbüchern. Deutsche Nationalbibliothek in Leipzig (18. März 2016)

Erwin Berner „Erinnerungen an Schulzenhof“. Lesung und Gespräch. Moderation: Angela Drescher. In Kooperation mit dem Aufbau Verlag. Deutsche Nationalbibliothek in Leipzig im Rahmen von „Leipzig liest“ (18. März 2016)

Anna Katharina Hahn „Das Kleid meiner Mutter“. Lesung und Gespräch. Moderation: Dr. Hubert Winkels (Deutschlandfunk). In Kooperation mit dem Suhrkamp Verlag im Rahmen von „Leipzig liest“. Deutsche Nationalbibliothek in Leipzig (18. März 2016)

Siegfried Lenz „Der Überläufer“. Gelesen von Burghart Klaußner. In Kooperation mit dem Hoffmann und Campe Verlag und der Siegfried Lenz Stiftung im Rahmen von „Leipzig liest“. Deutsche Nationalbibliothek in Leipzig (19. März 2016)

„Gärtner – Mörder – Gott. Gott und der Ursprung des Bösen im Krimi“. Literarisch-theologische Tagung mit Lesung. Mit Robert Hültner, Heinrich Steinfest, Matthias Wittekindt. In Kooperation mit der Evangelischen Akademie Frankfurt. Deutsche Nationalbibliothek in Frankfurt am Main (19. März 2016)

„Frankfurt liest Dieter David Seuthe „Frankfurt verboten““. Eröffnungsveranstaltung mit Dieter Graumann, Monika Held, Johnny Klinke, Maja Klostermann, Franziska Nori, Willy Praml, Sonja Vandenrath und Stefan Wolff. Schluss-

wort: Dieter David Seuthe. In Kooperation mit „Frankfurt liest ein Buch e.V.“. Deutsche Nationalbibliothek in Frankfurt am Main (11. April 2016)

„Zauber“ – Museumsnacht in Leipzig und Halle: Kulturelles Programm mit Vorführungen, Lesungen und Live-Musik im Deutschen Buch- und Schriftmuseum. Deutsche Nationalbibliothek in Leipzig (23. April 2016)

„Kleine Monster – finstere Gestalten“. Aktion (nicht nur) für Besucherinnen und Besucher des Wave-Gotik-Treffens und ihre Kinder im Deutschen Buch- und Schriftmuseum. Deutsche Nationalbibliothek in Leipzig (13. und 15. Mai 2016)

Verspielen wir unsere Freiheit? Harald Welzer im Gespräch mit Wolfgang Tischer über sein Buch „Die smarte Diktatur“. Buchvorstellung und Gespräch. In Kooperation mit dem S. Fischer Verlag und der Hessischen Landeszentrale für politische Bildung. Deutsche Nationalbibliothek in Frankfurt am Main (17. Mai 2016)

Abendveranstaltung mit Präsentation und Führung durch das Deutsche Exilarchiv 1933–1945 im Rahmen des Besuchsprogramms der Stadt Frankfurt für Kinder und Enkel von jüdischen sowie politisch oder religiös verfolgten ehemaligen Frankfurter Bürgerinnen und Bürgern. Deutsche Nationalbibliothek in Frankfurt am Main (18. Mai 2016)

One Day in Life – Ein Konzertprojekt von Daniel Libeskind und der Alten Oper Frankfurt in Kooperation mit der Deutschen Nationalbibliothek und zahlreichen anderen Frankfurter Institutionen. Mit Pierre-Laurent Aimard, Jean-Sélim Abdelmoula, Daniel Lorenzo und dem Ensemble Vocal Connection. Deutsche Nationalbibliothek in Frankfurt am Main (21./22. Mai 2016)

Internationaler Museumstag: Führungen durch die Dauerausstellung des Deutschen Buch- und Schriftmuseums. Deutsche Nationalbibliothek in Leipzig (22. Mai 2016)

„Tatort: Schlachtfeld“. Nicole Heesters und Peter Lohmeyer lesen Texte zum Ersten Weltkrieg. Diskussion mit Dr. Gerd Hankel und Dr. Thomas Feist, Moderation: Hubert Spiegel (Frankfurter Allgemeine Zeitung). Dramaturgie: Dr. Sonja Valentin. Eine Produktion vom Haus der Kulturen der Welt, Berlin, im Rahmen des Projekts „100 Jahre Gegenwart“. In Kooperation mit dem Haus der Kulturen der Welt. Deutsche Nationalbibliothek in Leipzig (22. Mai 2016)

„Kultur öffnet Welten“. Lesungen für Kinder im Deutschen Buch- und Schriftmuseum im Rahmen der bundesweiten Initiative „Kultur öffnet Welten“. Deutsche Nationalbibliothek in Leipzig (26. Mai 2016)

„The Quiet Volume“. Autoteatro-Performance von Tim Etchells und Ant Hampton. Eine Veranstaltung des Kulturamts Frankfurt am Main in Kooperation mit der Deutschen Nationalbibliothek im Rahmen von literaTurm 2016. Deutsche Nationalbibliothek in Frankfurt am Main (2.–11. Juni 2016)

Herta Müller: Am Ende, die Wörter. Abschlusslesung von literaTurm 2016. Moderation: Ernest Wichner. Eine Veranstaltung des Kulturamts Frankfurt am Main in Kooperation mit der Deutschen Nationalbibliothek im Rahmen von literaTurm 2016. Deutsche Nationalbibliothek in Frankfurt am Main (11. Juni 2016)

Tag der Musik des Deutschen Musikrates. Führungen im Deutschen Musikarchiv. Deutsche Nationalbibliothek in Leipzig (19. Juni 2016)

„Notre Dame de Dada. Luise Straus-Ernst – das dramatische Leben der ersten Frau von Max Ernst“. Lesung mit der Autorin Eva Weissweiler. Deutsche Nationalbibliothek in Frankfurt am Main (20. Juni 2016)

Veranstaltungen im Rahmen der 5. Leipziger Langen Nacht der Wissenschaften. Führungen durch die Bibliothek und das Deutsche Musikarchiv, Kuratorenführung in der Ausstellung „Bahnriß?! Papier | Kultur“ des Deutschen Buch- und Schriftmuseums, Vorträge „Handwerk und Wissenschaft in der Bestandserhaltung. Unsere Patienten: die Bestände der Bibliothek“, „Bibliothekar – der Brotberuf des Universalgenies Gottfried Wilhelm Leibniz“, Präsentation der Exilsammlungen „Künste im Exil, oder: Bambis Reise nach Hollywood“, Kinderprogramm „Magische Zeichen – geheime Botschaften auf Papier“. Deutsche Nationalbibliothek in Leipzig (24. Juni 2016)

„Tag der Industriekultur Leipzig“: Kuratorenführung durch die Wechselausstellung „Bahnriß?! Papier | Kultur“ des Deutschen Buch- und Schriftmuseums. Deutsche Nationalbibliothek in Leipzig (12. August 2016)

Das Leipziger Bibliotheksgebäude wird 100! Führungen auf den Spuren der Geschichte durch die heutige Deutsche Nationalbibliothek, die am 2. September 1916 feierlich eröffnet wurde, und Kreativangebot Kartonmodellbau. Deutsche Nationalbibliothek in Leipzig (2. September 2016)

„Und was hat das mit mir zu tun? – Lesung und Gespräch mit Sacha Batthyany“. Deutsche Nationalbibliothek in Frankfurt am Main (15. September 2016)

„Die Briefe der Manns – Ein Familienporträt“. Lesung und Gespräch. Mit dem Herausgeber Tilmann Lahme und den Schauspielern Corinna Harfouch und Torben Kessler. Eine Kooperation von hr2-kultur, S. Fischer Verlage, Der Hörverlag und Deutsches Exilarchiv 1933–1945 der Deutschen Nationalbibliothek. Deutsche Nationalbibliothek in Frankfurt am Main (30. September 2016)

John Williams „Augustus“. Lesung mit Hanns Zischler und Corinna Kirchhoff. Moderation: Alf Mentzer (hr2-kultur). In Kooperation mit: dtv Verlagsgesellschaft, Der Hörverlag und hr2-kultur. Deutsche Nationalbibliothek in Frankfurt am Main (5. Oktober 2016)

„m4 Mountains – Die vierte Dimension“. Buchpremiere mit den Autoren Stefan Dech, Reinhold Messner und Nils Sparwasser. In Kooperation mit dem Piper Verlag. Deutsche Nationalbibliothek in Frankfurt am Main (19. Oktober 2016)

Christoph Scheuermann im Gespräch mit Wolfgang Niess (SWR) zum Thema „Die Briten, der Brexit und wir“. In Kooperation mit: Deutsche Verlags-Anstalt, Hessische Landeszentrale für politische Bildung und Deutsch-Britische Gesellschaft Rhein Main e.V. Deutsche Nationalbibliothek in Frankfurt am Main (21. Oktober 2016)

„Grenzen Nieder Schreiben“. Lesung und Gespräch mit dem Chamisso-Preisträger Nicol Ljubić. Moderation: Dr. Katrin Schumacher (Mitteldeutscher Rundfunk). In Kooperation mit dem 20. Leipziger Literarischen Herbst und mit Unterstützung der Robert Bosch Stiftung. Deutsche Nationalbibliothek in Leipzig (27. Oktober 2016)

Jochanan Shelliem „Im Namen des Volkes.“ Hinter den Kulissen des Nürnberger Prozesses“. Präsentation des Hörbuchfeatures. Eine Veranstaltung des Deutschen Exilarchivs 1933–1945/Anne-Frank-Shoah-Bibliothek. Deutsche Nationalbibliothek in Leipzig (2. November 2016)

„Kleine Schule der Beweisführung“. Szenische Lesung nach Texten von Gottfried Wilhelm Leibniz mit Alexander Blühm, Johanna Bender und Christopher Grimm. Text und Konzept: Julian Rauter. Eine Koproduktion von Julian Rauter mit LOFFT-DAS THEATER, gefördert von der Stadt Leipzig, Kulturamt. Deutsche Nationalbibliothek in Leipzig (16. November 2016)

„Wir lesen vor!“ Anlässlich des 13. Bundesweiten Vorlesetages lesen Mitarbeiterinnen des Deutschen Buch- und Schriftmuseums aus Kinderbüchern aus dem Bestand des Museums. Der Bundesweite Vorlesetag ist eine Initiative von DIE ZEIT, Stiftung Lesen und Deutsche Bahn Stiftung. Deutsche Nationalbibliothek in Leipzig (18. November 2016)

„Notenspur-Nacht der Hausmusik – Musik zu Hause in Leipzig“. Jazz im Musikfoyer mit Musikerinnen und Musikern der Uni-Bigband Leipzig. Eine Veranstaltung des Notenspur-Fördervereins e.V. in Kooperation mit dem Deutschen Musikarchiv. Deutsche Nationalbibliothek in Leipzig (19. November 2016)

„Gedächtnis verbindet. Kulturelle Teilhabe und kulturelles Gedächtnis in der Einwanderungsgesellschaft.“ Ein Podiumsgespräch mit Micha Brumlik, Shermin Langhoff und Boris Schumatsky, moderiert von Michel Friedman. Deutsche Nationalbibliothek in Frankfurt am Main (25. November 2016)

„Bertha Pappenheim (1859–1936) – Frauenrechtlerin, Schriftstellerin und Sozialarbeiterin“. Begleitveranstaltung zur Ausstellung DEUTSCH UND JÜDISCH mit Dr. Natalie Naimark-Goldberg und Prof. Dr. Christian Wiese. Deutsche Nationalbibliothek in Frankfurt am Main (12. Dezember 2016)

„Wenn es Nacht wird...“/„Willkommen! Museum zum Mitmachen“/„Im Fokus – mit der Lupe in die Mediengeschichte“/„Depotgeflüster – von Maschinen, Schreibfedern und Stampftrögen“/„Buchgeschichte zum Anfassen“/„Kreativwerkstatt“/„Mit dem Tablet durch die Mediengeschichte“/„Do it yourself“/„W wie Wissensspeicher: Von der Weltchronik zur Wikipedia“/„Auf den Spuren von 5.000 Jahren Medienwandel“/„Zensurfälle in der Buchgeschichte“/„Geist und Maschine“ – Die Welt der Bücher im aufkommenden Industriezeitalter“/„Codierte Welt – zwischen Höhlenmalerei und Unicode“/„60plus“. Themenführungen, Familiensonntage und Ferienpassveranstaltungen des Deutschen Buch- und Schriftmuseums (laufend)

Pädagogische Angebote in der Anne-Frank-Shoah-Bibliothek (laufend)

Fachveranstaltungen

Workshop des Deutschen Exilarchivs 1933–1945 für Studierende der Goethe-Universität Frankfurt am Main zum Thema Leo Perutz, Germanistisches Seminar. Deutsche Nationalbibliothek in Frankfurt am Main (19. Januar 2016)

Workshop des Deutschen Exilarchivs 1933–1945 für Studierende der Justus-Liebig-Universität Gießen zum Thema Leo Perutz. Deutsche Nationalbibliothek in Frankfurt am Main (21. Januar 2016)

Internationale Jurysitzung für den Wettbewerb „Schönste Bücher aus aller Welt 2015/Best Book Design from all over the World“ der Stiftung Buchkunst Frankfurt am Main und Leipzig. Deutsche Nationalbibliothek in Leipzig (5./6. Februar 2016)

Tagung des Arbeitskreises Buntpapier. Deutsche Nationalbibliothek in Leipzig (19./20. Februar 2016)

Seminar des Deutschen Buch- und Schriftmuseums mit Studierenden der New Design Universität St. Pölten bei Wien. Deutsche Nationalbibliothek in Leipzig (18. März 2016)

Seminar des Deutschen Buch- und Schriftmuseums mit Studierenden der Fachhochschule Wismar. Deutsche Nationalbibliothek in Leipzig (19. März 2016)

Schulung der Deutschen Digitalen Bibliothek zum Datenmodell der Europeana (EDM). Deutsche Nationalbibliothek in Frankfurt am Main (12. April 2016)

Seminar des Deutschen Buch- und Schriftmuseums mit Studierenden der Musikwissenschaften der Universität Leipzig (14. April 2016)

„nestor for newbies“. Informationsangebote und Austausch für Einsteiger zum Thema „Zentrale Konzepte und Grundbegriffe der digitalen Langzeitarchivierung“. Deutsche Nationalbibliothek in Frankfurt am Main (18. April 2016)

„Einführung in die Pflichtablieferung und Langzeitarchivierung von Netzpublikationen“. Veranstaltung im Rahmen des DGI-Zertifikatslehrgangs Informationsassistenten 2016, Modul 1. Deutsche Nationalbibliothek in Frankfurt am Main (20. April 2016)

Workshop für Schulen zum jüdischen Besucherprogramm der Stadt Frankfurt in Kooperation mit dem Projekt Jüdisches Leben in Frankfurt am Main e.V. Deutsche Nationalbibliothek in Frankfurt am Main (28. April 2016)

Workshop zu Vernetzung und Good Practice im Rahmen der bundesweiten Initiative „Kultur öffnet Welten“. Deutsche Nationalbibliothek in Leipzig (11. Mai 2016)

„Heimat – Bilder – Geschichten“. Ganztägiger Comicworkshop mit Schülerinnen und Schülern einer 10. Klasse der Ernst-Reuter-Schule II in Frankfurt am Main unter der Leitung der Comic-Zeichnerinnen Ali Fitzgerald und Courtney O’Connell. Veranstaltung im Rahmen der Initiative „Kultur öffnet Welten“. Deutsche Nationalbibliothek in Frankfurt am Main (23. Mai 2016)

Workshop des Deutschen Exilarchivs 1933–1945 für Studierende der Justus-Liebig-Universität Gießen zum Thema American Guild. Deutsche Nationalbibliothek in Frankfurt am Main (24. Mai 2016)

nestor-Praktikertag 2016. Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden (14. Juni 2016)

Seminar des Deutschen Buch- und Schriftmuseums mit Studierenden der Bauhaus-Universität Weimar. Deutsche Nationalbibliothek in Leipzig (15. Juni 2016)

Workshop RDA für Museen. Deutsche Nationalbibliothek in Leipzig (15. Juni 2016)

„OAIS Review“. Workshop der nestor-AG. Deutsche Nationalbibliothek in Frankfurt am Main (21. Juni 2016)

„E-DACH 2016“. Nationalbibliotheken im Gespräch zu den Themen Bibliotheksentwicklung, digitale Sammlung und Services, automatische Erschließung und Langzeitarchivierung. Deutsche Nationalbibliothek in Frankfurt am Main (7./8. Juli 2016)

Fachveranstaltung für den Berliner Bibliophilenabend e.V. Vorstellung des Nachlasses Jan Tschichold. Deutsche Nationalbibliothek in Leipzig (23. Juli 2016)

Fachveranstaltungen für den Niederländischen Bibliophilenverein: Vorstellung Nachlass Jan Tschichold, Deutsche Pressendrucke, niederländischer Bestand des Museums. Deutsche Nationalbibliothek in Leipzig (24. August 2016)

„Bereitstellung von Multimedia-Objekten durch Emulation“. Abschlussworkshop des DFG-geförderten Forschungsprojekts. Deutsche Nationalbibliothek in Frankfurt am Main (15. September 2016)

Ausbildungstag: „Eine Welt voller Wissen erwartet Dich“. Informationen über Ausbildungsberufe an der Deutschen Nationalbibliothek. Deutsche Nationalbibliothek in Leipzig (29. September 2016)

Europeana Aggregators Forum. Deutsche Nationalbibliothek in Frankfurt am Main (5./6. Oktober 2016)

Seminar des Deutschen Buch- und Schriftmuseums mit Studierenden der Ecole Estienne, Paris. Deutsche Nationalbibliothek in Leipzig (11. Oktober 2016)

„nestor for newbies“. Informationsangebote und Austausch für Einsteiger zum Thema „Wege ins digitale Archiv: Datenübernahme für die Langzeitarchivierung“. Deutsche Nationalbibliothek in Frankfurt am Main (13. Oktober 2016)

Seminar des Deutschen Buch- und Schriftmuseums mit Studierenden des Instituts für Kunstpädagogik der Universität Leipzig zum Thema Künstlerbücher des 20./21. Jahrhunderts. Deutsche Nationalbibliothek in Leipzig (3. November 2016)

“Subject Cataloguing – Quo vadis?”. Satellite conference associated with the annual meeting of the RDA Steering Committee RSC. Deutsche Nationalbibliothek in Frankfurt am Main (4. November 2016)

XSLT-Schulung. Deutsche Nationalbibliothek in Frankfurt am Main (14./15. November 2016)

Seminar des Deutschen Buch- und Schriftmuseums mit Studierenden der Hochschule der Künste, Berlin. Deutsche Nationalbibliothek in Leipzig (1. Dezember 2016)

Europeana Sounds Final Plenary Meeting. Deutsche Nationalbibliothek in Leipzig (6./7. Dezember 2016)

Veröffentlichungen

Veröffentlichungen der Deutschen Nationalbibliothek

Abenteuer Wissenschaft - die Abrafaxe unterwegs mit Gottfried Wilhelm Leibniz: [Ausstellungskatalog] / Hrsg. von: Stephanie Jacobs; Deutsches Buch- und Schriftmuseum; Deutsche Nationalbibliothek; Gisela Vetter-Liebenow; Museum Wilhelm-Busch - Deutsches Museum für Karikatur und Zeichenkunst. - Berlin: MOSAIK Steinchen für Steinchen Verlag, 2016. - 175 S.: Ill.

Deutsche Nationalbibliografie: Reihe A, Monografien und Periodika des Verlagsbuchhandels [Elektronische Ressource]. - Leipzig; Frankfurt am Main: Deutsche Nationalbibliothek, 2016. - wöchentlich

Deutsche Nationalbibliografie: Reihe B, Monografien und Periodika außerhalb des Verlagsbuchhandels [Elektronische Ressource]. - Leipzig; Frankfurt am Main: Deutsche Nationalbibliothek, 2016. - wöchentlich

Deutsche Nationalbibliografie: Reihe C, Karten [Elektronische Ressource]. - Leipzig; Frankfurt am Main: Deutsche Nationalbibliothek, 2016. - vierteljährlich

Deutsche Nationalbibliografie: Reihe H, Hochschulschriften [Elektronische Ressource]. - Leipzig; Frankfurt am Main: Deutsche Nationalbibliothek, 2016. - monatlich

Deutsche Nationalbibliografie: Reihe M, Musikalien [Elektronische Ressource]. - Leipzig; Frankfurt am Main: Deutsche Nationalbibliothek, 2016. - monatlich

Deutsche Nationalbibliografie: Reihe O, Online-Publikationen [Elektronische Ressource]. - Leipzig; Frankfurt am Main: Deutsche Nationalbibliothek, 2016. - monatlich

Deutsche Nationalbibliografie: Reihe T, Musiktonträgerverzeichnis [Elektronische Ressource]. - Leipzig; Frankfurt am Main: Deutsche Nationalbibliothek, 2016. - monatlich

Deutsche Nationalbibliothek: Deutsche Nationalbibliothek 2025: Strategischer Kompass. - Leipzig; Frankfurt am Main: Deutsche Nationalbibliothek, - 2016. - urn:nbn:101-2016070603

Deutsche Nationalbibliothek: Jahresbericht / Koordination: Helga Wolf. - Leipzig; Frankfurt am Main: Deutsche Nationalbibliothek. - 2015 (2016). - urn:nbn:de:101-2016052300

Dialog mit Bibliotheken. - Leipzig; Frankfurt am Main: Deutsche Nationalbibliothek. - 28 (2016) 1.2.

Feldbeschreibung der Gemeinsamen Normdatei im Format MARC 21 [Elektronische Ressource]. - Version 1.5; Stand: 24. Februar 2016. - Leipzig; Frankfurt am Main: Deutsche Nationalbibliothek, 2016. - urn:nbn:de:101-2015110206

Feldbeschreibung der Gemeinsamen Normdatei im Format MARC 21 [Elektronische Ressource]. - Version 1.6; Stand: 19. Oktober 2016. - Leipzig; Frankfurt am Main: Deutsche Nationalbibliothek, 2016. - urn:nbn:de:101-2016042516

Feldbeschreibung der Titeldaten der Deutschen Nationalbibliothek und der Zeitschriftendatenbank im Format MARC 21 [Elektronische Ressource]. - Version 2.0; Stand: 24. Februar 2016. - Leipzig; Frankfurt am Main: Deutsche Nationalbibliothek, 2016. - urn:nbn:de:101-2015110211

Feldbeschreibung der Titeldaten der Deutschen Nationalbibliothek und der Zeitschriftendatenbank im Format MARC 21 [Elektronische Ressource]. - Version 2.1; Stand: 15. Juni 2016. - Leipzig; Frankfurt am Main: Deutsche Nationalbibliothek, 2016. - urn:nbn:de:101-2016042507

Feldbeschreibung der Titeldaten der Deutschen Nationalbibliothek und der Zeitschriftendatenbank im Format MARC 21 [Elektronische Ressource]. – Version 2.2; Stand: 19. Oktober 2016. – Leipzig; Frankfurt am Main: Deutsche Nationalbibliothek, 2016. – urn:nbn:de:101-2016083008

German National Library 2025: Strategic compass. – Leipzig; Frankfurt am Main: Deutsche Nationalbibliothek, 2016. – urn:nbn:de:101-2016071102

Liste der fachlichen Nachschlagewerke für die Gemeinsame Normdatei (GND) [Elektronische Ressource]. – Stand: 1. April 2016. – Leipzig; Frankfurt am Main: Deutsche Nationalbibliothek, 2016. – jährlich. – urn:nbn:de:101:1-2016041808

Neuerscheinungsdienst: ND / Deutsche Nationalbibliothek [Elektronische Ressource]. – Leipzig; Frankfurt am Main: Deutsche Nationalbibliothek, 2016. – wöchentlich

Newsletter Deutsche Nationalbibliothek. – Leipzig; Frankfurt am Main: Deutsche Nationalbibliothek, 2016. – monatlich http://www.dnb.de/DE/Aktuell/Newsletter/newsletter_node.html

Newsletter Standardisierung und Erschließung. – (Nr. 31, April 2016; Nr. 32, August 2016; Nr. 33, Dezember 2016). – Leipzig; Frankfurt am Main: Deutsche Nationalbibliothek, 2016. – http://www.dnb.de/DE/Standardisierung/Newsletter/newsletter_node.html

Spezifikation von Transferpaketen und deren Übertragung an die Deutsche Nationalbibliothek mittels eines Hotfolders / Stefan Hein, Matthias Neubauer [Elektronische Ressource]. – Version 1.1; Stand: 14. November 2016. – Leipzig; Frankfurt am Main: Deutsche Nationalbibliothek, 2016. – urn:nbn:de:101-2016111401

Zeichen – Bücher – Netze: von der Keilschrift zum Binärcode; ein Gang durch die Ausstellung / Hrsg. von Stephanie Jacobs; Deutsches Buch- und Schriftmuseum, Deutsche Nationalbibliothek. – Göttingen: Wallstein Verlag, 2016. – 147 S.

Veröffentlichungen von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern

Aliverti, Christian; Behrens, Renate: Alignment between special materials and RDA in the German-speaking countries. In: Catalogue and Index Issue 183 (2016), S. 21–28. –

http://www.cilip.org.uk/sites/default/files/documents/catalogue_and_index_issue_183_june_2016.pdf

Aliverti, Christian; Behrens, Renate; Schaffner, Verena: RDA in Germany, Austria, and German-speaking Switzerland – a new standard not only for libraries. In: JLIIS.it, 7 (2016) 2, S. 253–278

Altenhöner, Reinhard; Gömpel, Renate; Junger, Ulrike; Meyer-Heß, Anke; Solberg, Susann; Svensson, Lars G.: Dynamic Libraries: Access, Development and Transformation. In: Bibliotheksdienst 50 (2016) 1, S. 1–41

Asmus, Sylvia: Historische und aktuelle Exile in Beziehung setzen. In: Dialog mit Bibliotheken 28 (2016) 1, S. 39–42

Asmus, Sylvia: ... aus der „bibliothekarischen Passivität“ heraustreten ...: Good-Practice-Beispiel des Deutschen Exilarchivs 1933–1945 der Deutschen Nationalbibliothek. In: Praxishandbuch Ausstellungen in Bibliotheken / hrsg. von Petra Hauke. – Berlin; Boston: De Gruyter Saur, 2016, S. 311–319. – urn:nbn:de:101:1-201608257774

Baumgart, Denise; Landes, Lisa: DDBpro: das Serviceportal für Datenpartner der Deutschen Digitalen Bibliothek. In: Dialog mit Bibliotheken 28 (2016) 1, S. 28–29

Behrens, Renate: Anfang und Ende – RDA im Echtbetrieb. In: Dialog mit Bibliotheken 28 (2016) 1, S. 12–15

Behrens, Renate: „Was mache ich mit der Haarlocke“ – RDA und Spezialbestände. In: Dialog mit Bibliotheken 28 (2016) 2, S. 4–7

Behrens, Renate: Bericht aus der 69. Sitzung der Arbeitsgemeinschaft der Verbundsysteme am 17. und 18. November 2015 in Zürich. In: Bibliotheksdienst 50 (2016) 3/4, S. 318–328

Behrens, Renate: Bericht aus der 70. Sitzung der Arbeitsgemeinschaft der Verbundsysteme am 19. und 20. April 2016 in Göttingen. In: Bibliotheksdienst 50 (2016) 9, S. 782–789

Behrens, Renate; Jost-Zell, Elke; Kretzschmar, Stefan: News from the German National Library. In: IFLA Metadata Newsletter 2 (2016) 1, S. 6–11. – http://www.ifla.org/files/assets/classification-and-indexing/ifla_metadata_newsletter_616_final.pdf

Behrens, Renate; Jost-Zell, Elke; Mödden, Elisabeth; Rupp, Jochen; Schütz, Christian: News from the German National Library. In: IFLA Metadata Newsletter 2 (2016) 2, S. 28-33. – https://www.ifla.org/files/assets/classification-and-indexing/ifla_metadata_newsletter_dec2016.pdf

Bender, Jesko: Was ist eigentlich Heimat? In: Dialog mit Bibliotheken 28 (2016) 2, S. 64–65

Betz, Florian: Papiermacher und Papier in der Gemeinsamen Normdatei (GND): das Normdatenprojekt „Papiermacherkatalog“ des Deutschen Buch- und Schriftmuseums der Deutschen Nationalbibliothek. In: Wasserzeichen – Schreiber – Provenienzen: neue Methoden der Erforschung und Erschließung von Kulturgut im digitalen Zeitalter: zwischen wissenschaftlicher Spezialdisziplin und Catalog Enrichment / hrsg. von Wolfgang Eckhardt ...; Wissenschaftliches Kolloquium: Schreiber- und Wasserzeichenforschung im Digitalen Zeitalter: zwischen Wissenschaftlicher Spezialdisziplin und Catalog Enrichment, 6. bis 8. Okt. 2014. – Frankfurt am Main: Klostermann, 2016 (Zeitschrift für Bibliotheks- und Bibliographie: Sonderbd.; 118) S. 243–254

Fenner, Martin; Hartmann, Sarah; Müller, Uwe; Pampel, Heinz; Reimer, Torsten; Scholze, Frank; Summann, Friedrich: Autorenidentifikation für wissenschaftliche Publikationen. In: o-bib – das offene Bibliotheksjournal 3 (2016) 4, S. 286–293. – <https://www.o-bib.de/article/view/2016H4S286-293>

Fischer, Barbara: Nachgelesen – Ein Veranstaltungsrückblick. In: Dialog mit Bibliotheken 28 (2016) 1, S. 66–68; 2, S. 69–71

Flachowsky, Sören: Der gelbe Stern in der Wissenschaft. In: Dialog mit Bibliotheken 28 (2016) 2, S. 37–44

Heuvelmann, Reinhold: Bibframe, un nouveau modèle de données pour les bibliothèques. In: Arabesques 83 (2016), S. 10–11

Hubrich, Jessica: Visual Representations of Newspaper Information. In: Conference paper 2016 IFLA International News Media Conference. – <http://blogs.sub.uni-hamburg.de/ifla-newsmedia/wp-content/uploads/2016/04/Hubrich-Visual-Representations-of-Newspaper-Information.pdf>

Hubrich, Jessica; Lieder, Hans-Jörg: Die Zeitschriftendatenbank und die Digitalisierung historischer Zeitungen in Deutschland. In: Dialog mit Bibliotheken 28 (2016) 2, S. 22–28

Hude, Nicole von der; Rupp, Jochen: Neuigkeiten beim Datenbezug über die OAI-Schnittstelle. In: Dialog mit Bibliotheken 28 (2016) 1, S. 69–70

Jacobs, Stephanie: Willkommen – Flüchtlingshilfe in der Deutschen Nationalbibliothek in Leipzig. In: Dialog mit Bibliotheken 28 (2016) 1, S. 59–62

Jacobs, Stephanie: Die Buchseite als Autorität: Gespräch mit Friedrich Forssman. In: Textkünste. Buchrevolution um 1500 / hrsg. von Ulrich Johannes Schneider. – Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft, 2016 (Ausstellungskatalog zur gleichnamigen Ausstellung in der Universitätsbibliothek Leipzig = Ausstellungskatalog der Bibliothèque Municipale de Lyon: Impressions premières) S.198–202

Jacobs, Stephanie: Fellowship Internationales Museum. In: Dialog mit Bibliotheken 28 (2016) 2, S. 50–53

Jacobs, Stephanie: Mediengeschichte ausstellen – real und virtuell: aus dem Deutsches Buch- und Schriftmuseum der Deutschen Nationalbibliothek in Leipzig. In: Praxis- handbuch Ausstellungen in Bibliotheken / hrsg. von Petra Hauke. – Berlin; Boston: De Gruyter Saur, 2016, S. 244–254. – urn:nbn:de:101:1-201608257774

Jacobs, Stephanie: Reading a Book? – Hollywood liest. In: Dialog mit Bibliotheken 28 (2016) 1, S. 55–58

Jacobs, Stephanie: Verwobenes Erbe – Workshop zur Buchkultur der Zwischenkriegszeit an der Nationalbibliothek Israel in Jerusalem. In: Dialog mit Bibliotheken 28 (2016) 1, S. 52–54

Jacobs, Stephanie: Zeichen – Bücher – Netze: Deutsches Buch- und Schriftmuseum der Deutschen Nationalbibliothek. In: Bibliotheksräume – real und digital: Kongressmagazin / 6. Bibliothekskongress Leipzig. – Füssing: Fehner Consulting, 2016, S. 4–5

Kandler, Ida: Schmonzetten, Schmä und Parodie. In: Dialog mit Bibliotheken 28 (2016) 2, S. 54–56

Kisperth, Wolfgang: Zur Archivierung der Mitgliedsakten des Frankfurter Börsenvereins. In: Archiv für Geschichte des Buchwesens 70, 2015 (2016), S. 277–282

Koschnick, Annett: Das Leipziger Bibliotheksgebäude wird 100. In: Dialog mit Bibliotheken 28 (2016) 2, S. 60

- Kromm, Natalie: Freunde der Bibliothek – Die Gesellschaft für das Buch e.V. In: *Dialog mit Bibliotheken* 28 (2016) 1, S. 72
- Manecke, Mathias: Museum im Netz. In: *Dialog mit Bibliotheken* 28 (2016) 2, S. 8–15
- Netsch, Gabriele: Jan Tschichold. In: *Neue Deutsche Biographie* / Herausgegeben von der Historischen Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften. Bd. 26: Tecklenburg – Vocke. – Berlin: Duncker & Humblot, 2016, S. 476–478
- Oehlschläger, Susanne: Interview mit Renate Behrens. In: *Dialog mit Bibliotheken* 28 (2016) 1, S. 16–19
- Oehlschläger, Susanne: Digitales Gedächtnis. In: *Dialog mit Bibliotheken* 28 (2016) 2, S. 57–59
- Padberg, Frank; Schoger, Astrid; Tobias Steinke; Rechert, Klaus: Project EMIL – Emulation of Multimedia Objects. In: *Proceedings of the 13th International Conference on Digital Preservation* [Elektronische Ressource], S. 282–283. – https://ipr16.organizers-congress.org/frontend/organizers/media/iPRES2016/_PDF/IPR16.Proceedings_4_Web_Broschuere_Link.pdf
- Rau, Christian: Die Deutsche Bücherei und der Fall Carl Diesch. In: *Dialog mit Bibliotheken* 28 (2016) 2, S. 45–49
- Rinck, Julia: Digitalisierung und Erschließung von Thüringer Wasserzeichen aus den Papierhistorischen Sammlungen des Deutschen Buch- und Schriftmuseums der Deutschen Nationalbibliothek im Rahmen des DFG-Projekts „Wasserzeichen-Informationssystem“ (WZIS). In: *Wasserzeichen – Schreiber – Provenienzen: neue Methoden der Erforschung und Erschließung von Kulturgut im digitalen Zeitalter: zwischen wissenschaftlicher Spezialdisziplin und Catalog Enrichment* / hrsg. von Wolfgang Eckhardt ...; Wissenschaftliches Kolloquium: Schreiber- und Wasserzeichenforschung im Digitalen Zeitalter: zwischen Wissenschaftlicher Spezialdisziplin und Catalog Enrichment, 6. bis 8. Okt. 2014. – Frankfurt am Main: Klostermann, 2016 (Zeitschrift für Bibliothekswesen und Bibliographie: Sonderbd.; 118) S. 255–270
- Rinck, Julia: Leibniz – Das Universalgenie im Mosaik. In: *Dialog mit Bibliotheken* 28 (2016) 2, S. 61–63
- Rotzal, Tina; Walger, Nadine: Hochschulen in gemeinsamer Verantwortung: Welche Wert- und Qualitätsmaßstäbe vermittelt unser Bildungssystem? In: *Information – Wissenschaft & Praxis* 67 (2016) 1, S. 81–84. – <https://doi.org/10.1515/iwp-2016-0008>
- Scheven, Esther: Geografische Koordinaten und Bibliotheksdaten – Regelwerke und Anwendungen. In: *Dialog mit Bibliotheken* 28 (2016) 1, S. 30–38
- Schmidt, Frieder: „Bahnriß?! Papier | Kultur“. In: *Dialog mit Bibliotheken* 28 (2016) 1, S. 42–47
- Schmidt, Frieder: Buchbesprechung Berliner Tagung 2014. In: *Paper History* 20 (2016) 2, S. 15–18
- Schmidt, Frieder: Ehrung für Dr. Sabine Schachtner. In: *Paper History* 20 (2016) 2, S. 10–12
- Schmidt, Frieder [Einleitung]: In: Krause, Susanne; Rinck, Julia: *Buntpapier – ein Bestimmungsbuch = Decorated paper – a guide book.* – 2. überarb. u. erw. Aufl. – Stuttgart: Hauswedell, 2016, S. 13–16
- Schmidt, Frieder; Estermann, Monika: Die Buchkultur im 19. Jahrhundert. – Bd. 2. T. 1.
- Zeitalter – Materialität – Gestaltung. – Hamburg: Maximilian-Gesellschaft, 2016. – 501 S.
- Schmidt, Frieder [Rezension]: Schaffhirt, Harald; Schaffhirt, Thomas: *Die kunsterfahrenen Papiermacher Schaffhirt.* – Berlin: epubli, 2015. In: *Paper History* 20 (2016) 1, S. 30–31
- Schmidt, Frieder: Tennenbaum, Ludwig, Papierfabrikant. In: *Neue Deutsche Biographie* / Herausgegeben von der Historischen Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften. Bd. 26: Tecklenburg – Vocke. – Berlin: Duncker & Humblot, 2016, S. 32–33
- Schmidt, Frieder: Toelle Gustav Heinrich, Maschinen- und Papierfabrikant. In: *Neue Deutsche Biographie* / Herausgegeben von der Historischen Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften. Bd. 26: Tecklenburg – Vocke. – Berlin: Duncker & Humblot, 2016, S. 322–323
- Schmitt, Karlheinz: Kostenmodelle in der digitalen Bestandserhaltung. In: *Bibliotheksdienst* 50 (2016) 1, S. 49–61
- Schneider, Kurt: 13 Jahre Kataloganreicherung in der Deutschen Nationalbibliothek. In: *Dialog mit Bibliotheken* 28 (2016) 1, S. 20–24

Schneider, Kurt: Digitalisierung in der Deutschen Nationalbibliothek. In: Dialog mit Bibliotheken 28 (2016) 1, S. 25–27

Schütz, Christian: Projekt „ISSN-Integration“. In: Dialog mit Bibliotheken 28 (2016) 2, S. 16–21

Staniek, Carola: Trömel, Paul Friedrich. In: Neue Deutsche Biographie / Herausgegeben von der Historischen Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften. Bd. 26: Tecklenburg – Vocke. – Berlin: Duncker & Humblot, 2016, S. 435

Staniek, Carola: Unger, Johann Friedrich Gottlieb. In: Neue Deutsche Biographie / Herausgegeben von der Historischen Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften. Bd. 26: Tecklenburg – Vocke. – Berlin: Duncker & Humblot, 2016, S. 633–634

Steinke, Tobias: Selective Web Archiving at the German National Library [Elektronische Ressource]. – <http://blogs.sub.uni-hamburg.de/ifla-newsmedia/wp-content/uploads/2016/04/Steinke-Selective-Web-Archiving-at-the-German-National-Library.pdf>

Walger, Nadine; Walger, Nicole: Die European Science Cloud: Chancen und Herausforderungen – ein Konferenzbericht. In: Abi-Technik 36 (2016) 3, S. 189–191. – <http://dx.doi.org/10.1515/abitech-2016-0037>

Walger, Nadine: Mit neuen und innovativen Themen in die Zukunft – DINI-Jahrestagung am 27. und 28. Oktober 2015. In: Dialog mit Bibliotheken, 28 (2016) 1, S. 48–51

Weisbrod, Dirk: Forschungsdaten in Dissertationen. In: Dialog mit Bibliotheken, 28 (2016) 2, S. 29–30

Woldering, Britta: Gelungener Auftakt – zwei Jahre Organisationsentwicklung in der Deutschen Nationalbibliothek. In: Dialog mit Bibliotheken 28 (2016) 1, S. 4–9

Projektarbeit

Wie schon in den Vorjahren wurden innovative Vorhaben, Anpassungen an Geschäftsgängen und andere einmalige, nicht wiederkehrende Vorhaben größeren Umfangs nach einem intern festgelegten, an Standards orientierten Verfahren als Projekte organisiert. In vielen Projekten kooperiert die Deutsche Nationalbibliothek mit externen Partnern wie den Bibliotheksverbünden, einzelnen anderen Bibliotheken, Archiven, Museen, Forschungseinrichtungen und Firmen. Drittmittelgeber sind in der Regel die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG), die Europäische Union (EU), die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien (BKM) sowie weitere Ministerien des Bundes und der Länder.

Die Deutsche Nationalbibliothek konnte im Jahr 2016 Fördermittel für neue Projekte im Umfang von 18 Personenmonaten und 14.031 Euro Sachmittel einwerben. Drittmittelgeber ist die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG).

Im Jahr 2016 wurden 42 Projekte aktiv bearbeitet. 16 Projekte wurden im Laufe des Jahres von der Planungsphase in den laufenden Projektbetrieb überführt und acht Projekte konnten abgeschlossen werden. Durch die stetigen Zugänge und Abschlüsse blieb die Zahl der zu bearbeitenden Projekte das ganze Jahr lang auf einem relativ gleichmäßigen Niveau von etwa 30. Zum Jahresende 2016 waren 29 Projekte aktiv. Weitere 22 Projekte waren zu dem Zeitpunkt in unterschiedlichen Planungsstufen in der Vorbereitung, so dass auch 2017 wieder eine Reihe neuer Projekte beginnen wird.

Projekte mit externen Partnern und Förderung durch Drittmittelgeber

2016 abgeschlossene Projekte

LAUFZEIT FACHBEREICH

Bereitstellung von Multimedia-Objekten durch Emulation – EMiL (DFG)

2014–2016 IT¹

Die Motivation des DFG-geförderten Forschungsprojekts „Bereitstellung von Multimedia-Objekten durch Emulation“ war die Verankerung der Methode Emulation als Langzeiterhaltungsstrategie in Gedächtnisorganisationen. Zu diesem Zweck entwickelten die Deutsche Nationalbibliothek, die Bayerische Staatsbibliothek, die Staatliche Hochschule für Gestaltung | ZKM Karlsruhe und die Albert-Ludwigs-Universität Freiburg ein praktisch einsetzbares, emulationsbasiertes Bereitstellungssystem, mit dem sich die Verfügbarkeit insbesondere komplexer, interaktiver digitaler Objekte dauerhaft sicherstellen lässt: das EMiL-System (Emulation of Multimedia objects in Libraries).

¹ Fachbereich Informationsinfrastruktur

Über 2016 hinaus laufende Projekte

	LAUFZEIT	FACHBEREICH/ ABTEILUNG
Deutsch-jüdisches Kulturerbe digital (BKM)	2015–2017	DEA ¹
Europeana Sounds (EU)	2014–2017	BB ²
Archivportal-D (DFG)	2015–2017	IT
Deutsche Digitale Bibliothek (Bund und Länder)	2008–2019	IT
eDissPlus (DFG)	2016–2018	IT
Weiterentwicklung der Zeitschriftendatenbank zum Steuerungs- und Nachweisinstrument für Zeitungsdigitalisierungsvorhaben und für Zeitungen – ZDB-Zeitungsportal (DFG)	2013–2017	IT
ORCID DE – Förderung der Open Researcher and Contributor ID (ORCID) in Deutschland (DFG)	2016–2019	IT

Projekte mit externen Partnern**2016 abgeschlossene Projekte**

	LAUFZEIT	FACHBEREICH
GND-Webformular	2014–2016	EE ³
In Zusammenarbeit mit OCLC wurde ein webbasiertes Formular zur Eingabe, Ergänzung und Korrektur von individualisierten Personen-Normdatensätzen für externen GND-Anwender entwickelt.		
ISSN-Integration	2011–2016	EE
Mit diesem Projekt wurden die ISSN-Katalogisierung in die ZDB (Zeitschriftendatenbank) und die ISSN-Änderungsbearbeitung sowie die pro-aktive ISSN-Zuteilung für neue Titel in den normalen DNB-Katalogisierungsgeschäftsgang integriert. Ergebnis des Projekts ist außerdem die Implementierung eines Datenexports an das ISSN-Register über ein automatisiertes Verfahren via OAI sowie der Aufbau eines ISSN-Redakteur-Teams für die Bearbeitung von ISSN-Anträgen auf (Voraus-)Zuteilung durch Dritte, Datenmanagement und als ISSN-Kompetenzteam für die Katalogisierenden innerhalb der DNB zu Fragen zum Sachverhalt ISSN. Externe Partner waren die Staatsbibliothek zu Berlin (ZDB) und das Internationale ISSN-Zentrum in Paris.		
BCS-MACH-Synchronisation	2014–2016	IT
Zusammen mit der MACH AG wurde eine Schnittstelle eingerichtet, mit der die in der Projektmanagementsoftware Projektron BCS verbuchten Arbeitsaufwände in das Controlling-System MACH übertragen werden können. Somit konnten die individuellen Aufwände für die Datenerfassung der IT-Kolleginnen und Kollegen reduziert werden, die in Projekten arbeiten und vorher in beiden Systemen ihre Aufwandszeiten erfassen mussten.		

¹ Deutsches Exilarchiv 1933–1945 | ² Fachbereich Benutzung und Bestandserhaltung | ³ Fachbereich Erwerbung und Erschließung

Über 2016 hinaus laufende Projekte

	LAUFZEIT	FACHBEREICH
Kataloganreicherung (Verbund-TOCs II) – Erweiterter Titelabgleich der Verbund-Daten zur Übernahme der Inhaltsverzeichnisse von Nicht-ISBN-Titeln Partner sind die Bibliotheksverbünde.	2016–2017	BB
Regionalfenster – Nutzung der regionalen Pflicht-E-Paper via „regionaler Fensterlösung“ Projektpartner sind die regionalen Pflichtexemplarbibliotheken auf Länderebene in Deutschland und die jeweils ablieferungspflichtigen Verlage.	2015–2017	EE/IT
SamOA – Sammlung von Open-Access-Publikationen in Kooperation mit dem Metadaten-Aggregator Bielefeld Academic Search Engine (BASE) der Universität Bielefeld	2016–2019	IT
Zeitschriftenplattform 2015–2017 Externer Partner ist die Staatsbibliothek zu Berlin (ZDB).	2015–2017	IT

Interne Projekte**2016 abgeschlossene Projekte**

	LAUFZEIT	FACHBEREICH
Studie Medieneingangsbearbeitung Ziel der Studie war es, praktikable Lösungen für einen sofortigen Zugangsnachweis bei physischen Medienwerken durch die erste Bearbeitungsstelle in der DNB zu entwickeln. Es galt dabei die Maßgabe der Effizienzsteigerung bezüglich der Bearbeitungs- und Durchlaufzeiten, der Reduzierung redundanter Arbeitsgänge und der Minimierung von innerbetrieblichen Transporten. Darüber hinaus sollte mit der Vorerlegung der Kataloganreicherung der Mehrwert dieser Dienstleistung den Benutzern schneller zur Verfügung stehen und so die Basis für die weiterzuentwickelnden maschinellen Erschließungsverfahren bilden. Die Projektgruppe empfahl, den Prozess der Medieneingangsbearbeitung in einer neu zu errichtenden Organisationseinheit Medieneingangsbearbeitung, zunächst am Standort Leipzig, zu bündeln.	2016	EE
Digitalisierung Kompaktkassetten Ziel der Digitalisierung von Kompaktkassetten ist die möglichst verlustfreie, originalgetreue und qualitätsgesicherte Überführung der analogen Audio-Bestände auf Massenspeicher durch einen externen Dienstleister, Bereitstellung derselben über das DNB-Portal sowie die Sicherstellung der Langzeitarchivierung. In dem hier aufgeführten Vorprojekt wurden in Zusammenarbeit mit dem Institut für Technik und Medizin e. V. an der Hochschule Anhalt die notwendigen Rahmenbedingungen sowie ein umfassendes Qualitätssicherungskonzept für Digitalisate analoger Tonträger erarbeitet.	2016	BB
Nachweis von Zustands- und Bestandserhaltungsinformationen in ILTIS-Datensätzen Im Projekt wurde die Leipziger Bestandserhaltungsdatenbank abgelöst und die Daten in das Katalogsystem eingespielt. Als neue Eingabemöglichkeit von Informationen in das Katalogsystem wurde ein Webformular erstellt, mit dem die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auch ohne Kenntnisse der WinIBW oder der Codierungen Daten eingeben können. Darüber hinaus können Bestandserhaltungs- und Zustandsinformationen nun gezielt gesucht werden.	2012–2016	IT
Repository-Ablösung Mit dem Projekt sollten auf Basis der Ergebnisse des 2013 durchgeführten Evaluierungsprojektes (Repository-Evaluierung) alle vorhandenen derzeit genutzten Repository-Lösungen durch ein neues System abgelöst werden. In der ersten Projektphase wurden die Ergebnisse des Vorgänger-Projektes analysiert und als Ergebnis eine fundierte Entscheidungsvorlage für die Ablösung der derzeit eingesetzten Repository-Lösung vorgelegt.	2014–2016	IT

Über 2016 hinaus laufende Projekte

	LAUFZEIT	FACHBEREICH/ ABTEILUNG
Maschinelle Erschließung englischsprachiger Netzpublikationen (MAEN)	2016–2018	EE
RDA – Nacharbeiten zum Einführungsprojekt des Erschließungsstandards „Resource Description and Access“	2016–2017	EE
Schaffung verbaler Sucheinstiege mittels einer Verbalisierung der DDC (DDC-Verbalisierung)	2014–2017	EE
Relaunch des Lokalen Bibliotheksverwaltungssystems (LBS4)	2011–2017	EE
DBSM-Integration – Präsentation aller Erschließungsleistungen des Deutschen Buch- und Schriftmuseums über das DNB-Portal	2008–2017	EE
Textbereitstellung für die automatische Inhaltserschließung und die Suchmaschine	2015–2017	EE/IT
Magazinkartierung	2016–2017	BB
Relaunch des DNB-Webauftritts (Web-Relaunch)	2016–2019	BB/MuK ¹
CBS unter Linux (Culi)	2016–2017	IT
Einführung des Datenformates ONIX 3.0 für den maschinellen Metadaten-Import einzelner Verlage (ONIX 3.0)	2016–2017	IT
Integration der Musik-Metadaten in den Linked-Data-Service der DNB (Linked-Data-Service DMA)	2016–2017	IT
Modularisierter Import und Weiterverarbeitung von elektronischen Ressourcen (MleR)	2016–2017	IT
Optimierung des Konversionsdienstes (OpKon)	2016–2017	IT
Redesign des DNB-Portals (Portal-Redesign)	2016–2019	IT/BB
Evaluierung E-Paper-Sammlung	2015–2017	IT
DNB-BIBFRAME – Beteiligung der DNB an der „Bibliographic Framework Initiative“	2013–2017	IT
Datenträgermigration Deutsches Musikarchiv	2009–2018	IT

¹ Stabsstelle Marketing und Kommunikation

Gremien und Organisation

Unterhaltsträger der Deutschen Nationalbibliothek, die zum Geschäftsbereich der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien (BKM) gehört, ist die Bundesrepublik Deutschland.

Mitglieder des Verwaltungsrats der Deutschen Nationalbibliothek

Stand: 31.12.2016

Dr. Günter Winands (Vorsitzender)	bei der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien, Berlin
Dr. Susanne Olbertz (Stellvertretende Vorsitzende)	bei der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien, Bonn
Dr. Florian Drücke	Bundesverband Musikindustrie e. V., Berlin
Sigmund Ehrmann	Mitglied des Deutschen Bundestages, Berlin
Dr. Skadi Jennicke	Stadt Leipzig, Dezernat für Kultur
Dr. Wendelin Göbel	Bärenreiter Verlag, Kassel
Dr. Hans-Josef Linkens	Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF), Berlin
Ansgar Heveling	Mitglied des Deutschen Bundestages, Berlin
Vittorio E. Klostermann	Vittorio Klostermann GmbH, Frankfurt am Main
Dr. Anne Lipp	Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG), Bonn
Prof. Dr. Wulf-Dietrich von Lucius	Lucius & Lucius Verlagsgesellschaft mbH, Stuttgart
Dr. Ina Hartwig	Stadt Frankfurt am Main, Dezernat für Kultur und Wissenschaft
Alexander Skipis	Börsenverein des Deutschen Buchhandels, Frankfurt am Main

Mitglieder des Beirats der Deutschen Nationalbibliothek

Stand: 31.12.2016

Prof. Dr. Thomas Bürger (Vorsitzender)	Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
Sabine Brünger-Weilandt	FIZ Karlsruhe, Leibniz-Institut für Informationsinfrastruktur, Eggenstein-Leopoldshafen
Dr. Knut Dorn	Otto Harrassowitz GmbH & Co. KG, Wiesbaden
Branka Felba	Missing Link Versandbuchhandlung & Zeitschriftenagentur, Wiesbaden
Florian Hiersemann	Anton Hiersemann KG, Verlag, Stuttgart
Dr. Sabine Homilius	Magistrat der Stadt Frankfurt am Main, Stadtbücherei (Amt 44), Frankfurt am Main
Dr. Antje Kellersohn	Universitätsbibliothek Freiburg
Tobias Koerner	Verlag Valentin Koerner GmbH, Baden-Baden
Barbara Schneider-Kempf	Staatsbibliothek zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz
Dr. Martin Schaefer (Vorsitzender des Beirats für das Deutsche Musikarchiv)	BOEHMERT & BOEHMERT, Anwaltspartnerschaft mbB, Potsdam
Dr. Beate Tröger	Universitäts- und Landesbibliothek Münster
Matthias Ulmer	Eugen Ulmer Verlag GmbH & Co., Stuttgart
Prof. Thedel von Wallmoden	Wallstein Verlag GmbH Göttingen

Mitglieder des Beirats für das Deutsche Musikarchiv

Stand: 31.12.2016

Dr. Martin Schaefer (Vorsitzender)	BOEHMERT & BOEHMERT, Anwaltspartnerschaft mbB, Potsdam
Prof. Dr. Wolfgang Rathert (Stellvertretender Vorsitzender)	Ludwig-Maximilians-Universität München
Prof. Dr. Thomas Bürger (Vorsitzender des Beirats der Deutschen Nationalbibliothek)	Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
Hermann Eckel	Medienforen Leipzig GmbH, Leipzig
Guido Evers	Gesellschaft zur Verwertung von Leistungsschutzrechten mbH, Berlin
René Houareau	Bundesverband Musikindustrie e. V., Berlin
Dr. Mechthild Kreikle	Südwestrundfunk, Information, Dokumentation und Archive, Stuttgart
Monika Schneider	Otto Harrassowitz GmbH & Co. KG, Wiesbaden
Silvia Moisi	Gesellschaft für musikalische Aufführungs- und mechanische Vervielfältigungsrechte (GEMA), Berlin
Dr. Reiner Nägele	Bayerische Staatsbibliothek, München
Dr. Martina Rebmann	Staatsbibliothek zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz
Dietmar Schlumbohm	PHONONET GmbH, Hamburg
Dr. Heinz Stroh	Deutscher Musikverleger-Verband e. V., Bonn

Organisationsübersicht

Stand: 31.12.2016

**DEUTSCHES
MUSIKARCHIV**
N. N.

GENERALDIREKTORIN
Dr. Elisabeth Niggemann

LEITUNGSSTAB
Ute Schwens

**MARKETING UND
KOMMUNIKATION**
Dr. Britta Woldering

DIREKTOR IN LEIPZIG
Ständiger Vertreter der Generaldirektorin
Michael Fernau

DIREKTORIN IN FRANKFURT AM MAIN
Ständige Vertreterin der Generaldirektorin
Ute Schwens

FACHBEREICH IT
INFORMATIONSFRAKTRUKTUR
Dr. Peter Leinen

ZENTRALBEREICH Z
VERWALTUNG
Dorothea Zechmann

FACHBEREICH BB
BENUTZUNG UND BESTANDSERHALTUNG
Renate Gömpel

FACHBEREICH EE
ERWERBUNG UND ERSCHLIESSUNG
Ulrike Junger

ABTEILUNG 2B
BENUTZUNG UND BESTANDSVERWALTUNG
Jörg Räuber

ABTEILUNG EF
ERWERBUNG UND FORMALERSCHLIESSUNG
Constanze Schumann

ABTEILUNG 2D
DIGITALE DIENSTE
Dr. Kurt Schneider

ABTEILUNG IE
INHALTSERSCHLIESSUNG
Dr. Volker Henze

ABTEILUNG DBSM
DEUTSCHES BUCH- UND SCHRIFTMUSEUM
Dr. Stephanie Jacobs

ABTEILUNG DEA
DEUTSCHES EXILARCHIV 1933–1945
Dr. Sylvia Asmus

Mitarbeit in Gremien – national

In Auswahl, Stand: 31.12.2016

Allianz Schriftliches Kulturgut Erhalten	Renate Gömpel
Arbeitsgemeinschaft Sammlung Deutscher Drucke	Ute Schwens
Referententreffen	Constanze Schumann
Arbeitsgemeinschaft der Verbundsysteme	Dr. Peter Leinen Renate Polak-Bennemann Edith Röschlau (Verbundsekretariat)
Arbeitsgruppe Kooperative Verbundanwendungen	Petra Feilhauer Renate Polak-Bennemann
Arbeitsgemeinschaft für wirtschaftliche Verwaltung e. V. (AWV)	
Arbeitskreis 6.2: Dokumentation und Archivierung von Webpräsenzen	Tobias Steinke
Archiv Bibliographia Judaica e. V.	Dr. Sylvia Asmus (Beirat)
Archiv für Geschichte des Buchwesens	Dr. Stephanie Jacobs (Beirat)
Börsenverein des Deutschen Buchhandels e. V.	
Historische Kommission	Dr. Stephanie Jacobs
Bundesverwaltungsamt	
Prüfungsausschuss I (Leipzig) für die Abnahme von Zwischen- und Abschlussprüfungen im Ausbildungsberuf „Fachangestellte/r für Medien- und Informationsdienste“	Jörg Räuber (Vorsitzender) Catharina Sodann (stellvertretendes Mitglied)
DARIAH	Dr. Peter Leinen (wissenschaftlicher Beirat)
Deutsch-Russischer Bibliotheksdialog	Dr. Stephanie Jacobs
Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG)	Dr. Elisabeth Niggemann (Senat und Hauptausschuss)
Deutsche Initiative für Netzwerkinformation e. V.	Dr. Peter Leinen
AG E-Framework	Dr. Peter Leinen
AG Elektronisches Publizieren	Dr. Uwe Müller (Leitung) Nadine Walger
Kompetenzzentrum Interoperable Metadaten (KIM)	Jana Hentschke
Deutsche UNESCO-Kommission	Ute Schwens
Fachausschuss Kommunikation und Information	Ute Schwens

Deutscher Bibliotheksverband (dbv)

Kommission Bestandserhaltung	Stephanie Preuss (ständiger Gast)
Deutscher Museumsbund	Dr. Stephanie Jacobs
Deutsches Dokumentationszentrum für Kunstgeschichte – Bildarchiv Foto Marburg	Dr. Elisabeth Niggemann (wissenschaftlicher Beirat)
Deutsches Musikinformationszentrum (MIZ)	Michael Fernau (Beirat)
DIN/Normenausschuss Bibliotheks- und Dokumentationswesen (NABD)	
Arbeitsausschuss 1, Transliteration und Transkription	Constanze Schumann Ulrike Severin
Arbeitsausschuss 7, Qualität – Statistik und Leistungsevaluierung	Susanne Oehlschläger
Arbeitsausschuss 9, Beschreibung und Identifizierung von Dokumenten	Esther Scheven Jochen Rupp
Arbeitsausschuss 10, Länderzeichen	Esther Scheven Andrea Büsken
Arbeitsausschuss 14, Bestandserhaltung in Archiven und Bibliotheken	Stephanie Preuss
Arbeitsausschuss 15, Schriftgutverwaltung und Langzeitverfügbarkeit digitaler Informationsobjekte	Tobias Steinke
Förderkreis	Renate Gömpel
DIN/Normenausschuss Informationstechnik und Anwendungen (NIA)	
Arbeitsausschuss 29, Multimedia und Hypermedia-Information (Codierte Zeichensätze, Grafik, Bild und Ton), Arbeitskreis 1 Codierte Zeichensätze	Reinhold Heuvelmann
Fachinformationsdienst Musikwissenschaft	Michael Fernau (Beirat)
Forum Zeitschriften GeSiG e. V.	
AG Zeitungen	Ralf Otholt
FIZ Karlsruhe – Leibniz-Institut für Informationsinfrastruktur	Dr. Elisabeth Niggemann (wissenschaftlicher Beirat)
Gesellschaft der Bibliophilen e. V.	Dr. Stephanie Jacobs
Gesellschaft für Exilforschung e. V.	Dr. Sylvia Asmus (Beirat)
Gesellschaft für Klassifikation e. V.	Dr. Monika Lösse

Institut für die Geschichte der deutschen Juden

Beirat Online-Quellenedition „Schlüsseldokumente zur deutsch-jüdischen Geschichte von der frühen Neuzeit bis in die Gegenwart“

Dr. Sylvia Asmus

Kompetenznetzwerk Deutsche Digitale Bibliothek

Dr. Peter Leinen
Dr. Uwe Müller (Geschäftsführer Technik,
Entwicklung, Service)
Ute Schwens

Konferenz der informations- und bibliothekswissenschaftlichen
Ausbildungs- und Studiengänge (KIBA)

Sybille Jungk

Kulturstiftung der Länder

Dr. Elisabeth Niggemann (Kuratorium)

Leibniz-Gemeinschaft

Senatsausschuss Evaluierung

Dr. Elisabeth Niggemann

Leipziger Bibliophilen-Abend e. V.

Gabriele Netsch

Maximiliangesellschaft

Dr. Stephanie Jacobs (Vorstand)

Mikrofilmarchiv der deutschsprachigen Presse e. V.

Susann Solberg (Vorstand)

Museumsstiftung Post und Telekommunikation

Dr. Stephanie Jacobs (Kuratorium)

MVB Marketing- und Verlagsservice des Buchhandels

Beirat Metadatenbank

Cornelia Diebel

nestor – das Kompetenznetzwerk Langzeitarchivierung und
Langzeitverfügbarkeit digitaler Ressourcen in Deutschland

Geschäftsstelle

Dr. Elisabeth Niggemann (Sprecherin)

Sabrina Kistner-Hidalgo

Pirckheimer-Gesellschaft e. V.

Dr. Stephanie Jacobs

Rat für deutschsprachige Terminologie

Tina Mengel

Ständiger Ausschuss für geografische Namen

Esther Scheven

Standardisierungsausschuss

Dr. Elisabeth Niggemann (stellv. Vorsitzende)

Arbeitsgruppe RDA

Renate Behrens (Vorsitz)

Expertengruppe Datenformate

Reinhold Heuvelmann (Vorsitz)

Expertengruppe Formalerschließung

Renate Behrens (Vorsitz)

Expertengruppe Normdaten

Brigitte Wiechmann (Vorsitz)

Expertengruppe Sacherschließung

Esther Scheven (Vorsitz)

Stiftung Buchkunst	Dr. Elisabeth Niggemann (Vorstand, stellvertretende Vorsitzende) Michael Fernau (Vorstand)
Stiftung Martin-Opitz-Bibliothek	Ute Schwens (Mitglied im Stiftungsrat)
Stiftung Preußischer Kulturbesitz	
Beirat	Ute Schwens
Bibliothekskommission des Beirats	Ute Schwens

Mitarbeit in Gremien – international

In Auswahl, Stand: 31.12.2016

Association of European Printing Museums (AEPM)	Dr. Stephanie Jacobs
Conference of Directors of National Libraries (CDNL)	Dr. Elisabeth Niggemann
Conference of European National Librarians (CENL)	Dr. Elisabeth Niggemann
Working Group Copyright	Dorothea Zechmann
FEP/CENL Working Group on Digital Publications	Ute Schwens
Data Seal of Approval	Sabine Schrimpf-Blasberg (Board Member)
Digital Access to Research Theses (DART) – Europe	Uta Ackermann (Board Member)
Dublin Core Metadata Initiative	
Advisory Board	Sarah Hartmann
DC-Libraries Community	Sarah Hartmann
Europeana	
Data Quality Committee	Francesca Schulze
European DDC Users Group (EDUG)	Dr. Heidrun Alex
European RDA Interest Group (EURIG)	Renate Behrens
Gesellschaft der Freunde der Österreichischen Exlibliothek	Dr. Sylvia Asmus (Beirat)
Getty LOD Advisory Group	Dr. Lars G. Svensson

International Association of Sound Archives (IASA)

Ländergruppe Deutschland/Schweiz e. V.

Jochen Rupp (stellvertretender Vorsitzender)

International Council of Museums (ICOM)

Dr. Stephanie Jacobs

International Federation of Library Associations and Institutions (IFLA)

Deutsches Nationalkomitee

Ute Schwens

Bibliography Section/Standing Committee

Anke Meyer-Heß

Cataloguing Section/Standing Committee

Renate Behrens

Committee on Standards

Ulrike Junger

Linked Data Technical Committee

Dr. Lars G. Svensson (Chair)

National Libraries Section/Standing Committee

Renate Gömpel

News Media Section/Standing Committee

Susann Solberg

Information Technology Section/Standing Committee

Dr. Lars G. Svensson (Chair)

Subject Analysis and Access Section/Standing Committee

Ulrike Junger

International Internet Preservation Consortium (IIPC)

Preservation Working Group

Tobias Steinke (Co-Chair)

Steering Committee

Tobias Steinke

International Organization for Standardization (ISO)

Technical Committee 46 Information and documentation,
SC 8 Quality – Statistics and performance evaluation,
WG 7 Quality measures for national libraries

Susanne Oehlschläger

Joint Technical Committee 1 Information Technology,
SC 2 Coded Character Sets, WG 2 Universal Coded
Character Set

Reinhold Heuvelmann

International Standard Serial Number/
International Centre (ISSN/IC)

Governing Board

Ulrike Junger

General Assembly

Ulrike Junger

National Centre (ISSN/NC)

Christian Schütz

Internationale Arbeitsgemeinschaft der Papierhistoriker (IPH)

Dr. Frieder Schmidt

Internationale Gutenberg-Gesellschaft in Mainz e. V.

Dr. Stephanie Jacobs

Internationale Joseph Roth Gesellschaft

Dr. Sylvia Asmus (Beirat)

Internationaler Arbeitskreis Druck- und Mediengeschichte (IADM)	Dr. Stephanie Jacobs
KOOP-LITERA	Dr. Jörn Hasenclever
MARC Advisory Committee (MAC)	Reinhold Heuvelmann
Metadata Encoding Transmission Standard (METS)	Tobias Steinke (Editorial Board)
OCLC	
National Library Taskforce for Protected Data	Renate Polak-Bennemann
Phonogramm-Archiv der Österreichischen Akademie der Wissenschaften	
Wissenschaftlicher Beirat	Ute Schwens (Vorsitzende)
RDA Board	Ulrike Junger
RDA Steering Committee (RSC)	Renate Behrens
Places Working Group	Esther Scheven
Technical & Interoperability Working Group	Sarah Hartmann
Schweizer Papierhistoriker (SPH)	Dr. Frieder Schmidt
Stanford University Libraries & Academic Information Resources	Dr. Elisabeth Niggemann (Advisory Council)
The European Library	
Library Coordination Group	Jochen Rupp
Technical & Interoperability Working Group	Dr. Uwe Müller Sarah Hartmann
Virtual International Authority File (VIAF) Council	Sarah Hartmann
Worldwide Consortium W3C	Dr. Peter Leinen (Advisory Committee Representative)

Mitgliedschaft in Gremien

In Auswahl, Stand: 31.12.2016

Kuratorium Haus des Buches e. V.

Ligue des Bibliothèques Européennes de Recherche (LIBER)

Verein zur Förderung eines Deutschen Forschungsnetzes e. V. (DFN)

Freunde der Bibliothek Gesellschaft für das Buch e. V.

Seit mehr als 25 Jahren unterstützen die Mitglieder des Freundeskreises die Arbeit der Deutschen Nationalbibliothek und fördern Ausstellungen, kulturelle und wissenschaftliche Veranstaltungen sowie ausgewählte Publikationen. Die Bewahrung der Bestände und die Erweiterung von besonderen Sammlungen liegen den Freundinnen und Freunden der Bibliothek gleichermaßen am Herzen.

Im Jahr 2016 hat die Gesellschaft für das Buch die Publikation des Kurzführers zur Dauerausstellung des Deutschen Buch- und Schriftmuseums „Zeichen – Bücher – Netze“ großzügig finanziell gefördert. Der kompakte und reich bebilderte Ausstellungsführer begleitet die Museumsgäste auf ihrem Gang durch die Ausstellung und damit durch 5.000 Jahre Mediengeschichte. Zugleich regt er als Lesebuch dazu an, über die Geschichte der Medien und deren Bedeutung für die gesellschaftliche Zukunft nachzudenken.

Unterstützt wurde auch das Podiumsgespräch „Gedächtnis verbindet. Kulturelle Teilhabe und kulturelles Gedächtnis in der Einwanderungsgesellschaft“ des Deutschen Exilarchivs 1933–1945. Michel Friedman diskutierte an diesem Abend mit dem Autor und Publizisten Micha Brumlik, der Intendantin des Maxim-Gorki-Theaters Shermin Langhoff und dem Schriftsteller und Publizisten Boris Schumatsky über das politische und kulturelle Selbstverständnis einer offenen und demokratischen Gesellschaft und die Möglichkeiten zur

Teilhabe aller in Deutschland lebenden Menschen an den dazugehörenden kulturellen Aushandlungsprozessen.

Die Gesellschaft für das Buch wird auch zukünftig, dank des persönlichen Engagements ihrer Mitglieder und privater Spenden, die Deutsche Nationalbibliothek bei ihren vielfältigen Aufgaben und ihrem kulturellen Programm unterstützen.

In einem Förderverein kann man das Nützliche mit dem Angenehmen verbinden: Mitglieder der Gesellschaft für das Buch befinden sich in anregender Gesellschaft, treffen an Kultur interessierte Menschen und genießen die Vorteile einer Mitgliedschaft. Sie erhalten persönliche Einladungen zu Ausstellungen, Veranstaltungen und exklusiven Führungen sowie eine bevorzugte Sitzplatzreservierung bei Veranstaltungen. Alle Publikationen der Deutschen Nationalbibliothek und der Gesellschaft für das Buch sind für Mitglieder kostenlos.

GESELLSCHAFT FÜR DAS BUCH E. V.

C/O DEUTSCHE NATIONALBIBLIOTHEK

ADICKESALLEE 1

60322 FRANKFURT AM MAIN

TELEFON: 069 1525-1026

TELEFAX: 069 1525-1010

E-MAIL: INFO-GFDB@DNB.DE

WWW.DNB.DE/FOERDERER

